

Management Center Innsbruck
Master-Studiengang
Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -
management

Projektbericht

Juli 2017

„Arbeitssituation von Absolvent*innen von
AMS-geförderten Lehrausbildungen in
Tirol“

Studierende: Fabian Bodlak, Johannes Dibiasi, Anna Henning,
Lara Neuwirther, Marietta Reiser, Luise Schnur,
Kristin Schwarz, Theresa Westerfeld, Anna
Windisch, Lina Zierlinger

Projektleitung: Mag. Dr. Barbara Lill-Rastern, Renate Gruber

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis.....	V
1. Einleitung	1
1.1 Allgemeines zum AMS und dem Arbeitsmarkt	1
1.2 Ausgangslage	3
1.3 Die Lehre im zweiten Bildungsweg	4
2. Beschreibung des Projektrahmens.....	4
2.1 Zeitlicher Ablauf	5
2.2 Projektmanagement.....	6
2.3 Zielgruppe.....	6
2.4 Allgemeine Informationen	7
2.5 Felder der Lehre auf dem zweiten Bildungsweg.....	7
2.6 Beschreibung der Zielgruppe der Befragung.....	7
2.6.1 Kategorie Geschlecht/ Kategorie Abschluss oder Abbruch.....	9
2.6.2 Kategorie Nation/ Kategorie Abschluss oder Abbruch	9
3. Qualitative Erhebung.....	9
3.1 Interviewpartner*innen	9
3.2 Durchführung der Interviews	10
3.3. Auswertung und Interpretation	10
3.3.1 Motivationen der Teilnehmer*innen	11
3.3.2 Herausforderungen	11
3.3.3 Gründe für Abbruch.....	11
3.3.4 Anregungen und Empfehlungen	12
3.3.5 Erfolg.....	13
3.3.6 Schwierigkeiten	14
4. Quantitative Erhebung.....	15

4.1 Fragebogenentwicklung.....	16
4.2 Versand des Online-Fragebogens	16
4.3 Rücklaufquote des Fragebogens	17
4.4 Aussagekraft der Ergebnisse	18
4.5 Aufbau des Fragebogens.....	18
4.6 Erkenntnisse aus der quantitativen Auswertung.....	19
4.6.1 Beschreibung der Stichprobe	20
4.6.2 Entwicklung der Erwerbskarrieren	22
4.6.3 VOR der Lehre	22
4.6.3.1 Motivation die Lehre auf dem zweiten Bildungsweg zu beginnen.....	24
4.6.3.2 Vorbereitungen auf den Kurs	26
4.6.4 NACH der Lehre im zweiten Bildungsweg	26
4.6.4.1 Aktuelle berufliche Situation	26
4.6.5. Veränderungen durch die Lehre im zweiten Bildungsweg	31
4.6.5.1 Veränderung des Nettoeinkommens.....	31
4.6.5.2 Persönliche Veränderungen.....	32
4.6.5.3 Veränderungen in der Gruppe der Abbrecher*innen	33
4.6.5.4 Veränderungen in der Gruppe mit Abschluss ohne Prüfung.....	34
4.6.6 Bewertung des Kurses	34
5. Resümee.....	36
5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	36
5.2 Anregungen und Ausblick	37
6. Literatur.....	39
7. Anhang.....	40
7.1 Meilensteine	40
7.2 Qualitative inhaltlich strukturierte Inhaltsanalyse.....	41
7.3 Ausführung Partizipation	44
7.4 Interviewleitfaden – Kursbetreuer*innen.....	46

7.5 Einverständniserklärung Interviews.....	48
7.6 Online-Fragebogen.....	49
7.7 Transkription Interview01.....	59
7.8 Transkription Interview02.....	74
7.9 Transkription Interview03.....	83
7.10 Transkription Interview04.....	93
7.11 Transkription Interview05.....	107
7.12 Transkription Interview06.....	116

Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarkt Service
AHS	Allgemeinbildende höhere Schulen
BHS	Berufsbildende höhere Schulen
LAP	Lehrabschlussprüfung
MCI	Management Center Innsbruck
ECDL	European Computer Driving Licence

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersverteilung.....	20
Abbildung 2: Wohnbezirk.....	21
Abbildung 3: Arbeitslosenquote sowie Anteil der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss* im Jahr 2016	22
Abbildung 4: Art des besuchten Kurses.....	23
Abbildung 5: Gründe für die Lehre im zweiten Bildungsweg	24
Abbildung 6: Gründe für Beginn der Ausbildung nach Geschlecht.....	25
Abbildung 7: Aktuelle berufliche Situation.....	28
Abbildung 8: Art des besuchten Kurses.....	28
Abbildung 9: Zufriedenheit mit der jetzigen beruflichen Tätigkeit	30
Abbildung 10: Veränderungen durch den Kurs	32/33

1. Einleitung

Im Rahmen eines zweisemestrigen Lehrforschungsprojekts haben sich zehn Studierende des Masterstudiengangs “Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management” des Management Centers Innsbruck, unter der Leitung von Frau Mag. Dr. Lill-Rastern und Frau Gruber, mit Fragestellungen zu durch das AMS-Tirol geförderten Lehrabschlusskursen im zweiten Bildungsweg, insbesondere in Hinblick auf ausbildungsadäquate Integration in den Arbeitsmarkt, beschäftigt. Das Forschungsprojekt wurde vom AMS-Tirol in Auftrag gegeben und fand als Lehrveranstaltungsprojekt während des Wintersemesters 2016/17 und Sommersemesters 2017 statt.

Eine Zielsetzung der geförderten Lehrabschlusskurse beschreibt nachstehende Aussage, die von einer Interviewperson während des Forschungsprozesses getätigt wurde:

„[Wir versuchen] in der österreichischen Bildungspolitik oder [...] Arbeitsmarktpolitik durch Höherqualifikation die Leute nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das ist ja das Ziel letztlich. Und die Lehre ist grundsätzlich ja ein Einstieg, eine Einstiegsqualifikation mit der Hoffnung auf mehr, in der Theorie“ (I06, Z. 193-194).

Zunächst werden wir auf den Arbeitsmarkt in Österreich, mit Fokus auf Tirol, eingehen und diesen als Ausgangslage für die weitere Arbeit beschreiben. Im Anschluss werden allgemeine Informationen zu Projekthaltungen (Lehre auf dem zweiten Bildungsweg, Projektmanagement, Zielgruppe, etc.) wiedergegeben, sowie die qualitative und quantitative Datenerhebung und deren Auswertung behandelt. Zum Ende der Arbeit werden die erhobenen Informationen nochmals ausgewertet und zu Anregungen und Ausblick zusammengeführt.

1.1 Allgemeines zum AMS und dem Arbeitsmarkt

Das österreichische Arbeitsmarktservice (kurz AMS) hat im Jahre 2015 insgesamt 23.845 arbeitssuchende Menschen verzeichnet. Hohe saisonale Arbeitslosigkeit im Tourismus und der Bau(neben)wirtschaft kennzeichnen diese Zahlen. Eine weitere Erklärung für Arbeitslosigkeit ist in diesem Zusammenhang die fehlende oder nicht der angestrebten Tätigkeit entsprechende Qualifikation der Arbeitssuchenden, da mit steigendem Ausbildungsniveau das Arbeitslosigkeitsrisiko sinkt (vgl. AMS, 2015b, S. 8). Über 41% der arbeitslosen Personen in Tirol verfügten bis September 2016 maximal über einen Pflichtschulabschluss (vgl. AMS, 2015a, S.4). Um Arbeitssuchende zu Fachkräften zu qualifizieren bietet das AMS unter anderem die Lehre im zweiten Bildungsweg an. Dadurch können die Teilnehmer*innen einen

Bildungsabschluss in Form eines Lehrabschlusses erwerben. Dies ist auch im Sinne der Europa 2020 - Strategie, zur Schaffung von nachhaltigem Wachstum und der Reduktion von Arbeitslosigkeit in Europa, an der sich die österreichische Arbeitsmarktpolitik orientiert. Ein Baustein dieser Strategie ist das „Lebenslange Lernen“, welches unter anderem „kostenloses Nachholen von grundlegenden Abschlüssen und Sicherstellung der Grundkompetenzen im Erwachsenenalter“, „Ausbau von alternativen Übergangssystemen ins Berufsleben für Jugendliche“ und „Weiterbildung zur Sicherung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit“ beinhaltet (Bundesministerium für Bildung, 2011, S. 20-38).

Aufgrund eines stetig ansteigenden Fachkräftemangels in den meisten Branchen gewinnt die Weiterbildung bzw. Weiterqualifizierung heute immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt sich in der Nachfrage: Im Jahr 2015 wurden rund 17% der Lehrabschlussprüfungen (kurz: LAP) im Rahmen einer Lehre im zweiten Bildungsweg abgeschlossen (vgl. Dornmayr/ Nowak, 2016, S. 91).

Diese Arbeit beschäftigt sich daher mit der Frage, *wie sich die Erwerbssituation von Absolvent*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg nach der Ausbildung gestaltet*. Von besonderem Interesse ist dabei, ob die ehemaligen Absolvent*innen der vom AMS geförderten Kursmaßnahmen in dem Beruf tätig sind, in dem sie den Lehrabschluss erworben haben oder nach der Ausbildung in einer anderen Branche beschäftigt sind. Ziel ist einerseits, die Integration der Absolvent*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg in den ersten Arbeitsmarkt zu evaluieren, sowie andererseits die Bewertung der Ausbildung durch die Absolventen*innen in Erfahrung zu bringen und zu analysieren. Die Auswertung erfolgt auf Landesebene (Bundesland Tirol) und bezieht unterschiedliche Berufsgruppen mit ein.

Dieser Forschungsbericht ist in einen deskriptiv-analytischen Theorieteil und einen empirischen Teil gegliedert. Der erste Teil dient als theoretische Basis und beinhaltet relevante wissenschaftliche Literatur zu den Themen Arbeitsmarkt in Österreich und im Speziellen zur Lehre im zweiten Bildungsweg. Im empirischen Teil werden die geführten Interviews und der erstellte Fragebogen als ausgewählte Erhebungsinstrumente dargestellt und die Ergebnisse ausgewertet. Ein Fazit der Evaluation schließt den Forschungsbericht ab.

1.2 Ausgangslage

Um die Forschungsfrage beantworten zu können, ist es wichtig zuerst auf die arbeitsmarktpolitische Situation in Österreich bzw. Tirol und auf die Lehre im zweiten Bildungsweg näher einzugehen.

Das österreichische Arbeitsmarktservice ist ein öffentlich-rechtliches Dienstleistungsunternehmen mit einer Bundes-, neun Landes- und 98 regionalen Geschäftsstellen. Ihre Aufgaben umfassen aktive sowie passive Arbeitsmarktpolitik. Zum Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik gehört die Arbeitsvermittlung für Arbeitssuchende, Stellenbesetzung für Unternehmen und Arbeitsmarktforschung. Gleichzeitig ist das AMS für aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zuständig. Das bedeutet, Menschen müssen neu qualifiziert, Beschäftigung muss gefördert und besondere Vermittlungsunterstützung muss gewährleistet werden (vgl. AMS, 2017a). Ebendiese Neu- und Weiterqualifizierung ist für unser Projekt besonders interessant.

2015 betrug die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich 10,6%, was im Vergleich zu anderen EU-Ländern einen niedrigen Wert darstellt. Ein Grund dafür ist das vergleichsweise gut entwickelte System der beruflichen Erstausbildung wie Lehrlingsausbildungen oder berufsbildende höhere Schulen. Trotz dieses guten Wertes ist die Jugendarbeitslosigkeitsquote in Österreich seit den letzten Jahren stetig gestiegen. 9,6% der 20- bis 24-Jährigen waren im Jahr 2015 weder erwerbstätig noch nahmen sie an einer Ausbildung teil (vgl. Dornmayr/ Nowak, 2016, S. 2f.). Wie die Zahlen zeigen, war der Großteil der Absolvent*innen des Jahres 2015 durchschnittlich 25 Jahre alt.

Laut der Definition des AMS gelten jene Personen als arbeitslos, die *“ihren Wohnsitz [...] in Österreich haben, dem AMS einen Arbeitsvermittlungsauftrag erteilt haben, der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen [...] und über kein Erwerbseinkommen verfügen, das über der Geringfügigkeitsgrenze liegt”* (AMS, 2015b, S. 59).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit variiert je nach Bildungsniveau recht stark. Obwohl die Arbeitslosigkeitsrate bei AHS- und BHS-Absolvent*innen stärker zunahm, so zeigt sich, dass Pflichtschulabsolvent*innen derzeit das höchste Risiko haben, arbeitslos zu werden. Der Arbeitslosenanteil an Personen mit lediglich einem Pflichtschulabschluss beträgt 46% und macht damit fast die Hälfte aller Arbeitslosen aus. 33% aller arbeitslosen Personen in Österreich können einen Lehrabschluss vorweisen (vgl. AMS, 2015, S. 8).

Der Zusammenhang zwischen Ausbildungsniveau und Arbeitslosigkeit unterstreicht die Relevanz der Weiterbildungsmöglichkeiten durch das AMS, wie zum Beispiel die Lehre im zweiten Bildungsweg.

Der positive Abschluss einer Lehre spiegelt sich außerdem direkt in der Arbeitsmarktintegration von Absolvent*innen wieder, denn es besteht ein großer Unterschied zwischen Absolvent*innen und Lehrabbrecher*innen. So konnte ermittelt werden, dass sich innerhalb von drei Jahren nach Lehrabschluss 79% der Lehrabsolvent*innen in einem Beschäftigungsausmaß befanden, während es bei Lehrabbrecher*innen nur 36% waren. Während drei Jahre nach Beendigung der Lehre ca. 20% der Lehrabbrecher*innen arbeitssuchend gemeldet waren, so waren es bei Lehrabsolvent*innen lediglich ca. 8% (vgl. Dornmayr/ Nowak, 2016, S. 124).

1.3 Die Lehre im zweiten Bildungsweg

Im Jahr 2015 nahmen alleine in Tirol 720 Personen (390 Frauen, 330 Männer) an Kursmaßnahmen der Lehre im zweiten Bildungsweg teil (vgl. AMS, 2016b, S.16) Die Forschungsgruppe hat vom AMS Tirol einen Datensatz mit Daten der Absolvent*innen und Abbrecher*innen des Abschlussjahrgangs 2015 erhalten (siehe Kapitel 2.2.2).

Bei lokalen Bildungsanbieter*innen können Vorbereitungslehrgänge, die entweder tagsüber oder abends mehrmals pro Woche stattfinden, besucht werden. Für Personen, die bereits eine gewisse Zeit in einem Lehrbetrieb absolviert haben, besteht auch die Möglichkeit, sich per Selbststudium auf die LAP vorzubereiten. Je nach Lehrberuf dauert die Ausbildung ein bis zwei Semester. Die Kosten werden vom Land oft zu 100% rückerstattet (vgl. AMS, 2014/ 15, S. 45).

Trotz der Zunahme an Teilnahmen an besagten Kursen, ist jedoch der Anteil der bestandenen Lehrabschlussprüfungen in Österreich seit 2006 gesunken und liegt im Jahr 2015 nur bei 77,9 % (vgl. Dornmayr/ Nowak, 2016, S. 91). Neben der allgemeinen Evaluierung der Lehre im zweiten Bildungsweg, hinsichtlich der Stärken und Schwächen einer solchen Ausbildung für den Arbeitsmarkt, möchten wir außerdem einen Fokus auf die Abbrecher*innen legen. Hier möchten wir herausfinden aus welchen Gründen sich jemand für einen Abbruch der Maßnahme entscheidet.

2. Beschreibung des Projektrahmens

Wie eingangs beschrieben, führten zehn Studierenden des Jahrganges 2016 dieses Forschungsprojekt im Rahmen des Masterstudiengangs "Soziale Arbeit, Sozialpolitik- und Management" des Management Centers Innsbruck im Wintersemester 2016 und

im Sommersemester 2017 durch. Das AMS Tirol als Auftraggeber trat bereits zu Beginn des ersten Semesters mit einer Fragestellung an das MCI heran.

Nach einer ersten Vorstellung der Projektidee durch zwei Mitarbeiter des AMS wurde anschließend mit der Ausarbeitung eines Forschungskonzepts begonnen. Von Seiten des Auftraggebers war es wichtig, auf folgende Schwerpunkte einzugehen:

- Unterschiede in den Erwerbskarrieren zwischen erfolglosen und erfolgreichen Absolvent*innen
- Unterschiede in den Erwerbskarrieren vor und nach Absolvierung der Ausbildung (Einkommen, Arbeitszeit, Art des Beschäftigungsverhältnisses, Mobilität, etc.)
- ausbildungsadäquate Integration als Facharbeiter*innen in den Arbeitsmarkt
- Unterschiede in der Integration anhand sozioökonomischer Daten (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Wohnbezirk, etc.)
- Unterschiede in der Integration anhand unterschiedlicher Lehrberufe
- Bewertung der Ausbildung durch die Absolvent*innen

Als erfolgreiche Erwerbskarriere wird zunächst der positive Abschluss der geförderten Kursmaßnahme, das Bestehen der LAP und daran anschließend eine ausbildungsadäquate Erwerbstätigkeit bezeichnet. Im Gegensatz dazu werden Erwerbstätigkeiten in nicht den erworbenen Qualifikationen entsprechenden Berufsfeldern als erfolglos betrachtet.

2.1 Zeitlicher Ablauf

In den ersten Monaten nach Klärung unseres Projektauftrages haben wir uns ab Mitte Oktober 2016 damit beschäftigt einen guten Einblick in das zu erforschende Themenfeld zu erhalten. Ab Mitte November starteten wir mit der Erstellung des Fragebogens, befassten uns mit dem Thema "Partizipation im Forschungsprozess" und stellten einen organisatorischen sowie finanziellen Plan auf. Um mehr Informationen zu den Kursen und Kursteilnehmer*innen zu bekommen, führten wir in dieser Zeit Interviews mit Kursbetreuer*innen, Trainer*innen und Kursteilnehmer*innen durch.

Am 31.03.2017 wurde der Fragebogen fertiggestellt und am 11.04.2017 als Online-Fragebogen an unsere Zielgruppe gesendet. Um ausreichend Rücklauf sicher zu stellen, wurde die Zielgruppe in den nächsten zwei Wochen kontaktiert und angefragt, den Fragebogen telefonisch, per E-Mail oder auf postalischem Weg auszufüllen. Ab

dem 18.05.2017 wurde die Umfrage beendet, statistisch ausgewertet sowie interpretiert. Es wurden Gründe für den Abbruch der Kurse ermittelt sowie Empfehlungen für das AMS erhoben. Abschließend fand am 22.06.2017 die Präsentation statt, in welcher wir unsere Ergebnisse dem AMS präsentierten. Eine Woche später hatten wir die Gelegenheit, unsere Ergebnisse der Gruppe der Landesstellenleiter*innen vorzustellen.

2.2 Projektmanagement

Im Laufe des Wintersemesters 2016/ 17 wurde gezielt ein Projektmanagement eingeführt, geleitet von drei verantwortlichen Personen, um die projektinternen Arbeitsabläufe koordinieren und effizient gestalten zu können. Dies beinhaltete regelmäßige Projektmanagementprozesse, wie beispielsweise die Dokumentation jeglicher Treffen in Form von Agenden und Protokollen. Auch ein Aktualisieren und Adaptieren des Zeitplans, hinsichtlich der gesamten Projektlaufzeit, war Bestandteil des regelmäßigen Projektmanagements (siehe Anhang 7.1 Meilensteine). Als erste konkrete Projektmanagement Maßnahme wurde zu Beginn des Wintersemesters 2016/ 17 in der Gesamtgruppe eine Projektumweltanalyse erstellt, in welcher die verschiedenen Stakeholder (wie etwa AMS, MCI, Studierende, Behörden, Politik, Arbeitgeber, etc.) mit ihren jeweiligen Chancen und Risiken in Bezug auf die Durchführung des Projekts, dargestellt wurden. Dies bildete die Grundlage, um weitere Entscheidungen für den Ablauf treffen zu können, etwa auch in Bezug darauf, ob es sinnvoll ist, zusätzlich qualitative Interviews zu führen. Ab Ende des Wintersemesters 2016/ 17 wurden dann spezifische Arbeitsgruppen gebildet, die jeweils mit einer hauptverantwortlichen Person besetzt waren. Es erfolgte diesbezüglich auch eine Dokumentation über die jeweiligen Arbeitsinhalte und -aufwände (in Stunden). Die Kommunikation, auch für das Uploaden von Dokumenten etc., fand über zwei Plattformen statt: Google Docs und SAKAI (geschützte MCI Lernplattform).

2.3 Zielgruppe

„Die Zielgruppe als solches gibt es nicht“ (I06, Z. 156). Was Teilnehmer*innen der Lehre auf dem zweiten Bildungsweg alle gemeinsam haben, beschreibt eine Leitungsperson eines Bildungsträgers folgendermaßen:

*„Die [Teilnehmer*innen] haben alle etwas gemacht in ihrem Leben, was sie nicht mehr machen können. [...] Sie suchen und brauchen nun nach einer neuen Orientierung, nach ihren Gegebenheiten. Sie können physisch oder psychisch etwas nicht mehr machen und brauchen eine neue Perspektive, ein neues Berufsbild. Das vereint das Klientel“ (I06, Z. 166-171).*

2.4 Allgemeine Informationen

Wer eine Lehre im zweiten Bildungsweg absolvieren kann, zeigt sich anhand folgender Kriterien: Zum einen sind es Personen, die zumindest die Hälfte der Lehrzeit in einem Lehrverhältnis absolviert, aber dieses danach abgebrochen haben und noch kein gesichertes Arbeitsverhältnis gefunden haben. Zum anderen sind es Personen, die über 18 Jahre alt sind, im entsprechenden Bereich bereits Berufserfahrung gesammelt haben, jedoch noch keinen Berufsabschluss haben (vgl. AMS, 2014/15, S. 45).

2.5 Felder der Lehre auf dem zweiten Bildungsweg

Für Teilnehmer*innen besteht die Möglichkeit die Lehre im zweiten Bildungsweg in unterschiedlichen Bereichen durchzuführen:

- Metalltechnik
- Kaufmännische Berufe
- Einzelhandel
- Gastronomie
 - LAP Restaurantfachmann/-fachfrau
 - LAP Koch/Köchin
- Allgemeiner Lehrabschluss
- Übungsfirma (vgl. Kaos Bildungsservice, o. J.)

2.6 Beschreibung der Zielgruppe der Befragung

In diesem Kapitel soll nun näher auf die für uns relevante Zielgruppe von Teilnehmer*innen der AMS geförderten Lehrabschlusskurse im zweiten Bildungsweg des Abschlussjahrganges 2015 eingegangen werden. Dieser uns vom AMS-Tirol zur Verfügung gestellte Datensatz stellte die Basis für die Aussendung des entwickelten Fragebogens dar.

Der als Excel-Datei vorliegende Datensatz beinhaltet Informationen von insgesamt 547 Personen aus ganz Tirol, die im Jahr 2015 an durch das AMS geförderten Kursen teilgenommen (abgeschlossen und abgebrochen) haben, um einen Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg zu erlangen. Im Datensatz des AMS war nicht ersichtlich, in welchem Bereich die Teilnehmer*innen eine Lehre gemacht haben. Da nicht alle darin enthaltenen Informationen für unseren Forschungsprozess von inhaltlicher Relevanz waren, wird nur auf folgenden Kategorien eingegangen:

- Geschlecht
- Alter
- Abschluss und Abbruch
- Wohnort
- Herkunft
- Ausbildung

Von den 547 Personen, die an einer Lehre im zweiten Bildungsweg teilgenommen haben und deren Daten uns vorliegen, waren 295 weiblich und 252 männlich.

Betrachten wir das Alter der Teilnehmer*innen, so kann festgestellt werden, dass das Mindestalter bei 16 und das Höchstalter bei 53 Jahren lag. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 25 Jahren. Zudem wird deutlich, dass der Großteil von ihnen mit rund 80% zwischen 19 und 26 Jahren alt ist.

Von 547 Kursteilnehmer*innen 2015 haben 402 die Lehre im zweiten Bildungsweg abgeschlossen, 145 haben diese abgebrochen. Besonders sticht hervor, dass 200 von 547 Personen aus dem Raum Innsbruck kommen.

Knapp zwei Drittel (68%) der Teilnehmer*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg weisen keinen Migrationshintergrund auf. Das restliche Drittel (32%) verfügt über einen Migrationshintergrund und kann genauer wie folgt unterteilt werden:

- Ausländische*r Staatsbürger*in
oder
- Eingebürgerte Person
oder
- Person mit Migrationshintergrund in der zweiten Generation

Als Ausbildungshintergrund wird im Datensatz ersichtlich, dass rund 83% der Personen über einen Pflichtschulabschluss verfügen. 9% der Kursteilnehmer*innen können laut Datensatz bereits einen Lehrabschluss vorweisen. Weitere 6% gehören der Gruppe an, die bisher keinen Pflichtschulabschluss absolviert oder negativ abgeschlossen haben. Ein sehr geringer Anteil an Personen verfügt über höhere Schulabschlüsse.

Korrelation unterschiedlicher Kategorien

2.6.1 Kategorie Geschlecht/ Kategorie Abschluss oder Abbruch

Abgebrochen haben von den weiblichen Teilnehmerinnen 60 Personen, hingegen bei den männlichen Teilnehmern 85 Personen. Der Prozentwert bei den männlichen Abbrechern liegt somit mit rund 16% etwas höher als bei den weiblichen Abbrecherinnen, dieser umfasst 11%.

2.6.2 Kategorie Nation/ Kategorie Abschluss oder Abbruch

Betrachtet man zudem die Herkunft der Personen, wird deutlich, dass 45 von 174 Personen mit Migrationshintergrund die Lehre im zweiten Bildungsweg abgebrochen haben. Dies entspricht einem Prozentwert von rund 26%. Vergleicht man zudem die die Anzahl der Personen ohne Migrationshintergrund, die die Lehre im zweiten Bildungsweg abgebrochen haben, beläuft sich die Zahl hier auf 100 von 373 Personen (rund 27%). Schlussfolgernd kann zusammengefasst werden, dass die Anzahl der Abbrecher*innen mit und ohne Migrationshintergrund im Verhältnis annähernd gleich ist. Des Weiteren zeigt dies auch, dass 129 Personen mit Migrationshintergrund die Lehre im zweiten Bildungsweg abgeschlossen haben, wohingegen 273 Personen ohne Migrationshintergrund diese absolviert haben.

3. Qualitative Erhebung

Neben der quantitativen Erhebung, auf welche der Fokus dieser Arbeit liegt, wurde auch eine qualitative Erhebung durchgeführt. Um einen besseren Einblick in das Forschungsfeld zu erhalten wurden sechs Interviews mit Kursteilnehmer*innen sowie Trainer*innen des AMS geführt. Qualitative Forschung dient dem besseren Verständnis sowie einer Erfassung des Phänomens in Bezug auf seine Breite. Es soll festgehalten werden, dass die folgenden Aussagen daher und aufgrund der Anzahl an geführten Interviews (insgesamt sechs) im Lichte der geringen Interviewanzahl gesehen werden müssen.

3.1 Interviewpartner*innen

Das Erstellen des Interviewleitfadens, sowie das Führen der Interviews fanden während des Winter- (2016) als auch Sommersemesters 2017 statt. Zum Ende des ersten Semesters wurden drei AMS-Kursbetreuer*innen interviewt, um mehr über die Struktur und den Ablauf der Lehre im zweiten Bildungsweg zu erfahren. Dabei wurde ganz explizit auch auf die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur*innen eingegangen. Zu Beginn des zweiten Semesters wurden darauffolgend drei Trainer*innen, die direkt

bei AMS-beauftragten Bildungseinrichtungen tätig sind, interviewt. Hier galt es, mehr über den internen Ablauf der durchführenden Bildungsträger sowie die Herausforderungen und Chancen der Teilnehmer*innen innerhalb der Kurse zu erfahren.

Die Interviews dauerten zwischen 20 bis 40 Minuten und wurden direkt in den Räumlichkeiten der Befragten durchgeführt. Vor Beginn des Interviews wurden die Interviewpartner*innen darauf aufmerksam gemacht, dass die Interviews anonymisiert und mit einem Aufnahmegerät aufgenommen werden.

3.2 Durchführung der Interviews

Die Befragung wurde mit semistrukturierten Interviewleitfäden durchgeführt und mithilfe von Audiogeräten aufgezeichnet (vgl. Strübing, 2013, S. 22ff.). Die Interviewten wurden über die Zielsetzung der Befragung in Kenntnis gesetzt und gaben ihr Einverständnis zur Aufzeichnung der Interviews; gleichzeitig wurde die anonymisierte Verwendung der Informationen im Rahmen der Forschungsarbeit gemäß datenschutzrechtlicher Vorgaben zugesichert. Das Interview wurde anschließend unter Berücksichtigung der Transkriptionsregeln nach Kuckartz (2007) mit dem Transkriptionsprogramm Express Scribe transkribiert. Die Audiodateien wurden im Anschluss gelöscht. Vor Beginn der Codierung wurden zehn Kategorien definiert und festgelegt. Diese sind an die im Leitfaden vorkommenden Themen angelehnt, siehe Anhang 7.4 Interviewleitfaden – Kursbetreuer*innen.

3.3. Auswertung und Interpretation

Für die Auswertung wurde das Verfahren der qualitativen inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (siehe Anhang 7.2 Qualitative inhaltlich strukturierte Inhaltsanalyse) herangezogen. Alle im Codierungsprozess gebildeten Kategorien wurden erst in tabellarischer Form und anschließend in eigenen Worten zusammengefasst. Die gebildeten Kategorien sind:

- Motivation der Teilnehmer*innen
- Herausforderungen
- Gründe für Abbruch
- Anregungen und Empfehlungen
- Erfolg
- Schwierigkeiten

Im Folgenden soll auf die qualitative Auswertung der soeben genannten Kategorien eingegangen werden.

3.3.1 Motivationen der Teilnehmer*innen

Eine Neuorientierung aufgrund gesundheitlicher Probleme, Arbeitslosigkeit und/ oder Unzufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation sind Motivationen der Teilnehmer*innen, die von den Interviewpartner*innen angesprochen werden. „Einfach die Motivation doch zu einem Abschluss zu kommen“ (vgl. I02, Z. 141), ist bei einigen Teilnehmer*innen die Ausgangsmotivation. Mit dieser geht häufig einher, das Selbstwertgefühl zu stärken, eine neue Orientierung zu bekommen oder auch die Lehre als Sprungbrett für weitere Ausbildungen zu verwenden. Ebenso spielt die Vorbildfunktion gegenüber den eigenen Kindern häufig eine maßgebende Rolle.

3.3.2 Herausforderungen

„Denn wenn ich das beobachten kann, dann fangen sie bei uns an, und sind eher schüchtern, sie trauen sich kaum ein Plakat vorstellen, sie trauen sich kaum vor einer Gruppe reden. Und man merkt dann, wenn sie viel Lob bekommen, oder viel Bestätigung bekommen, ist das dann immer total schön zu beobachten, wie die sich in 5 Monaten weiterentwickeln können.“ (I05, Z. 70-75)

Die vorhergegangene Struktur- und Orientierungslosigkeit als auch abwertende Erfahrungen im Bildungskontext machen die Lehre zu einer großen Herausforderung für Teilnehmer*innen und Trainer*innen. Durch eine anerkennende Arbeitsweise, die sowohl auf die individuellen Grundkenntnisse als auch auf psychische Probleme eingeht, versuchen die Trainer*innen den Teilnehmer*innen eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen. Eine weitere mögliche Schwierigkeit ist die Heterogenität der Kursteilnehmer*innen. Die Heterogenität bezieht sich sowohl auf das Alter der Teilnehmer*innen, das Geschlecht, die Vorerfahrungen, die soziale Herkunft, die Herkunft, aber auch auf die Motivation, die schon oben angesprochen wurde. Ein*e Interviewpartner*in fasst diese Konstellation als sehr bereichernd auf: „Ich finde einfach, es profitiert jeder von jedem.“ (I05, Z. 88)

3.3.3 Gründe für Abbruch

Aus den Interviews geht hervor, dass es verschiedene Gründe für ein frühzeitiges Beenden der Kurse geben kann; diese decken eine Bandbreite ab, die von Schwangerschaft/ Vaterschaft bis zu Lernproblemen reicht. Probleme mit dem Lernstoff, private- und finanzielle Probleme oder auch Probleme innerhalb des Kurses mit anderen Kursteilnehmer*innen sind von den Kurs- und Projektleiter*innen genannte Schwierigkeiten.

3.3.4 Anregungen und Empfehlungen

Eine Frage des Leitfadenterviews bezog sich auf Anregungen und Empfehlungen der Kursbetreuer*innen und Trainer*innen in Hinblick auf Verbesserungen der Lehre im zweiten Bildungsweg. Alle Interviewpartner*innen sprachen unterschiedliche Aspekte mit Schwerpunkt auf die jeweiligen Bildungsinstitute an. Als eines der Hauptprobleme wurden die langen Wartezeiten für den Kurseinstieg angeführt, da grundsätzlich mehr Interessent*innen als Plätze vorhanden sind. Motivierte Teilnehmer*innen hätten monatelang keine Sicherheit, ob sie einen Platz bekommen (vgl. I01, Z. 555-569).

Ein weiterer Kritikpunkt ist die hohe Teilnehmer*innenzahl der Kurse. 35 Teilnehmer*innen pro Kurs sei zu hoch, um individuell auf sie eingehen zu können (vgl. I04, Z. 431-439). Gleichzeitig gäbe es für den allgemeinen Lehrabschluss zu wenige spezielle Fachtrainer*innen. Das läuft darauf hinaus, dass Teilnehmer*innen sehr viel in Eigenregie erarbeiten müssen, da Ansprechpersonen für die speziellen Fachfragen fehlen. Derzeitige Trainer*innen müssen sehr flexibel sein, um alle Bereiche abzudecken (vgl. I03, Z. 221-232).

In Hinblick auf die Teilnehmer*innen an sich gibt es auch einige Anregungen: So wird zum Beispiel die Kürzung der Stunden der Lehrabschlussmaßnahme kritisiert. War es vor ein paar Jahren noch eine Ganztagesmaßnahme mit Nachmittagsunterricht, so gäbe es heute nur noch Vormittagsunterricht. Dies sei ein wenig verantwortungslos, da den Teilnehmer*innen viel weniger thematischer Stoff weitergegeben werden könnte (vgl. I05, Z. 198-211). Zwei Interviewpartner*innen sprachen die Wichtigkeit von Praktika an, da die Teilnehmer*innen so nicht nur theoretisch lernen, sondern auch Kontakt zu potenziellen Arbeitgeber*innen knüpfen können. Praktika sollten forciert werden, da die Teilnehmer*innen oft sehr gestärkt davon zurückkommen würden, weil sie Arbeitstätigkeiten in der Praxis erleben könnten und merken, worin sie gut sind (vgl. I01, Z. 549-553; I06, Z. 137-144).

Die psychosoziale Betreuung und Unterstützung empfand die Mehrheit der Interviewpartner*innen als sehr wichtigen Punkt. Es sollte viel mehr Kontingent an Stunden für psychosoziale Betreuung angeboten werden, da Teilnehmer*innen oft durch ihre persönlichen Probleme am erfolgreichen Lernen gehindert werden (vgl. I01, Z. 549-553; I06, Z. 137-144; I05; Z. 47-51). Außerdem wurde oft die Erfahrung gemacht, dass viele Teilnehmer*innen nach Ende des Kurses wieder "in ein Loch fallen" würden, weil plötzlich der organisierte Tagesablauf und die Struktur wegfallen und man wieder auf sich alleine gestellt ist. Deshalb bräuchte es ein paar Wochen der Nachbetreuung, damit sich die Teilnehmer*innen mit psychischen Problemen oder

Problemen der Jobsuche an die Trainer*innen wenden können. Eine interviewte Person betont jedoch auch, dass mit dem AMS über dieses Thema schon sehr oft gesprochen wurde, um möglicherweise in Zukunft eine Lösung dafür zu finden (vgl. I05, Z. 225-230).

Einer interviewten Person lag vor allem die öffentliche Wahrnehmung der Kurse am Herzen. Den Bildungsinstituten sei es ein großes Anliegen, Menschen weiterzubilden, weshalb auch viel Geld und Mühe investiert wird. Oft würden diese Maßnahmen jedoch in der Öffentlichkeit aber auch von Betrieben als Sanktionsmaßnahmen angesehen werden (vgl. I02, Z. 236-258).

3.3.5 Erfolg

Ein sehr wesentlicher Begriff im Rahmen des Forschungsprojekts ist der Begriff „Erfolg“. In den qualitativen Interviews wurden die Interviewteilnehmer*innen aufgrund dessen auch zu ihrer subjektiven Definition des Begriffs „Erfolg“ befragt. Erfolg wird dabei häufig gleichgesetzt mit dem Abschluss des Lehrabschlusskurses, welcher das oberste Ziel, auch seitens des AMS, darstelle. Zu erkennen ist dies beispielsweise in Interview01:

„Ähm, das ist nicht das offizielle Ziel, das offizielle Ziel ist der Lehrabschluss, aber natürlich war das unser, aller unser Wunsch, dass das dann gleich funktioniert“ (I01, Z. 275-276).

Die interviewte Person spricht dabei von dem vorrangigen Ziel, den Lehrabschlusskurs positiv abzuschließen, und dem nachrangigen, jedoch qualitativ nicht weniger bedeutsamen Ziel, direkt im Anschluss daran eine Arbeitsstelle zu erhalten. Die direkte Arbeitsaufnahme nach dem Kurs wird nicht als übergeordnetes Ziel betrachtet, wird jedoch auch in einem weiteren Interview erwähnt: „also der größte Erfolg [...] ist Lehrabschlussprüfung im Kurs sofort im Anschluss eine Arbeitsaufnahme und Zufriedenheit mit dem Kurs“ (I03, Z. 100-102; vgl. I04, Z. 221). Auch bei Interview06 kommt dem Abschluss, sowie der Arbeitsaufnahme nach Abschluss des Kurses sowie der Zufriedenheit der Teilnehmer*innen, eine zentrale Stellung zu:

„Erfolg ist eigentlich ganz klar definiert im Sinne der Abschlüsse, also wir definieren uns über die bestandenen Prüfungen ähm und über die Arbeitsaufnahme und dann letztlich auch über die Zufriedenheit.“ (I06, Z. 100-102).

Wichtiger sei dabei allerdings die Nachhaltigkeit einer Arbeitsaufnahme (vgl. I06, Z. 108). Die Bedeutsamkeit einer schnellen Arbeitsaufnahme wird somit deutlich dargestellt.

Andererseits werden auch subjektive Definitionen, die nicht lediglich den formalen Abschluss des Lehrabschlusskurses priorisieren, genannt. Diese Teilnehmer*innen

bezogenen, eher qualitative Dimensionen, wie etwa Freude beim Lernen, sowie Dimensionen, die sich auf den Erfolg der eigenen Arbeit beziehen, werden neben den messbaren Erfolgen ebenfalls in den Fokus gerückt:

*„Für mich persönlich ist Erfolg, wenn die ahm, das beginnt bei der, bei der, bei der richtigen Auswahl der Teilnehmenden. Ahm (.) dass man einfach sehen, okay, wir haben die Teilnehmer*innen gut ausgewählt. Die passen gut in die Maßnahme. Was dann auch dazu führt, dass die Freude haben beim Lernen [...] einfach die Freude am Lernen. Äh, die, die auch dann diese, wie sagt man, Prüfungserfolg, oder, oder, oder, wenn jemand (.) gern in ein Praktikum geht. Wenn man das Gefühl hat, die Menschen sind motiviert, wirklich im Büro zu arbeiten. Ahm, (.) das sind so für mich Erfolge. Wenn die Trainer*innen sich freuen, wenn die Teilnehmer*innen gut mitmachen.“ (I02, Z. 119-128).*

Der Bezug zu dem messbaren Ergebnis, der erfolgreiche Abschluss des Kurses, wird dabei jedoch nicht außer Acht gelassen (vgl. I02, Z. 130-132). Auch bei Interview03 und Interview04 ist diese subjektive, qualitative Dimension seitens der Kursteilnehmer*innen zu finden, in dem die Zufriedenheit mit dem Kurs als Erfolg angesprochen wird (vgl. I03, Z. 100-102, I04, Z. 219-233). Des Weiteren wird auch die persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmer*innen als Maßstab für Erfolg genannt, wie man besonders klar bei Interview05 erkennen kann:

„Also meine persönliche Meinung ist so, gewinnbringend ist der Kurs auch schon, wenn auch nur ein Teil der Prüfung geschafft wurde, aber man sich persönlich weiterentwickelt hat. Also das ist für mich immer ganz, ganz was Schönes, und da sieht man dann auch, wie die Teilnehmer auch selbstbewusster sind: Es ist egal, ich habe einen Teil erreicht, ich probiere in drei Monaten das nächste Mal noch einmal zur Prüfung zu gehen. Das ist für mich dann fast mehr Erfolg, als wenn heute ein Guter, wo man weiß, der macht das eh pipi-fax, das ist so ein Klassiker. Aber erfolgreich finde ich es, wenn man sieht, wie sich der Mensch so toll weiterentwickelt hat. Das bezeichne ich so als Erfolg.“ (I05, Z. 114-122).

Abschließend zu der Kategorie „Erfolg“ kann noch interessanterweise festgehalten werden, dass sich - insbesondere in den Interviews mit AMS Kursbetreuer*innen - an einer Definition eines messbaren Erfolgs, im Sinne von Kursabschluss oder auch darauf folgende Arbeitsaufnahme, orientiert wird. Im Gegensatz dazu kann man bei den Interviews den Trainer*innen eine Tendenz zur Orientierung an einer subjektiven, qualitativen Dimension (wie z. B. Zufriedenheit der Teilnehmer*innen, persönliche Weiterentwicklung) von Erfolg erkennen.

3.3.6 Schwierigkeiten

Außerdem wurden von den Kursbetreuer*innen folgende Schwierigkeiten während der Kurse genannt. Zum einen ist laut einer*inem Kursbetreuer*in das öffentliche Ansehen der Kurse beim AMS nicht optimal. Es wird sehr viel Geld investiert, die Kurse werden bestmöglich ausgesucht und die besten Bildungsinstitute herangezogen. In

den Kursen arbeiten sehr engagierte Trainer*innen, die sich sehr viel Mühe geben und es ihnen am Herzen liegt, dass es den Teilnehmer*innen viel davon mitnehmen. Deswegen sei es schade, dass das Image nicht das Beste ist und sollte dringend verbessert werden (vgl. I02, Z. 236-258).

Zwei von den Befragten haben zudem angedeutet, dass es einigen Teilnehmer*innen schwerfällt, die Kurse zu absolvieren. Zum einen kann das daran liegen, dass sie wegen den Prüfungen gestresst sind oder frustriert sind, weil sie nicht allzu viel Geld zur Verfügung haben. Aber auch weil sie familiär oder gesundheitlich belastet sind (vgl. I04, Z. 142). Das ist vielleicht auch der Grund warum sie immer wieder krank oder unzufrieden sind: *"es geht mir zu schnell, wir lernen da nichts"* (I02, Z. 82). Aber auch hier bietet das AMS Hilfestellung durch beispielsweise Einzelcoaching, welches gleich am Anfang deutlich kommuniziert wird (vgl. I05, Z. 58-64). *„Oft es geht einfach nur, dass sie in der Früh 10 Minuten einfach erzählen können, was gestern Abend war“* (I05, Z. 50).

Eine der Befragten meinte dazu, dass es sein könne, dass die Teilnehmer*innen einfach schlechte Schulerfahrungen gemacht haben:

„Also wir arbeiten dann schon sehr viel, dass wir die Teilnehmer zuerst einmal ganz viel stärken und dann mal den Unterricht ähm ganz niederschwellig beginnen [...] dass sie dann am Anfang ganz viel Bestätigung bekommen“ (I05, Z. 77-79).

Vielleicht sollte bei diesem Aspekt überlegt werden, ob der Umfang ausreichend ist und ob alle Teilnehmer*innen gleichermaßen erreicht werden.

Zusätzlich erwähnte eine*r der Befragten, dass es für nicht-muttersprachliche Personen manchmal schwierig ist, den Kursen zu folgen - vor allem wenn Lehrende in Dialekt oder schneller sprechen (vgl. I3, Z. 194-198).

4. Quantitative Erhebung

Als Methode der quantitativen Sozialforschung haben wir uns im ersten Halbjahr (Wintersemester 2016/ 17) entschieden einen Online-Fragebogen zu entwerfen. Dies erschien uns aufgrund der Größe der Zielgruppe, der geographischen Verteilung der Personen als auch in Bezug auf unsere Ressourcen sehr sinnvoll. Für die Entwicklung des Fragebogens haben wir uns zunächst mit der Lehrausbildung im zweiten Bildungsweg inhaltlich auseinandergesetzt und anschließend in der Gesamtgruppe die Entwicklung des Fragebogens begonnen.

4.1 Fragebogenentwicklung

Der Prozess der Fragebogenerstellung erstreckte sich über etwa fünf Monate. Dessen Inhalt wurde sowohl innerhalb unserer Forschungsgruppe, als auch mit unseren Auftraggeber*innen des AMS stetig abgesprochen. Zusätzlich wurde die Verständlichkeit mit Hilfe eines partizipativen Forschungsprozesses überprüft und entsprechend der Rückmeldungen dieser Partizipation adaptiert. Dieser Schritt der Partizipation war uns besonders wichtig, um eine für alle verständliche Sprache zu wählen und zu überprüfen, ob die Begrifflichkeiten verstanden werden. (siehe Anhang 7.3 Ausführung Partizipation) Ein weiterer Grund für die Dauer der Fragebogenerstellung war, dass wir qualitative Interviews mit Kursbetreuer*innen vom AMS durchgeführt haben. Sinn dieser qualitativen Expert*innen-Interviews war es, praxisnahe Einblicke in unseren Forschungsgegenstand zu erhalten und gleichzeitig auch „blinde Flecken“ im Forschungsprozess zu vermeiden. Die Erkenntnisse dieser Expert*innen-Interviews wurden ebenfalls im Aufbau des finalen Fragebogens berücksichtigt.

Bei der Entwicklung des Fragebogens haben wir sogenannte Filterfragen eingebaut, dadurch werden je nach ausgewählten Antwortmöglichkeiten der Befragten auch abweichende Folgefragen für die weitere Beantwortung angezeigt. Die für unser Projekt wichtigste Unterscheidung ergibt sich zwischen „Absolvent*innen“ und „Abbrecher*innen“, wobei Absolvent*innen für Personen steht, die an einem Kurs teilgenommen und diesen beendet haben (unabhängig davon, ob sie die LAP absolviert haben). Daneben verwenden wir den Begriff der Abbrecher*innen für all jene, die einen Lehrabschlusskurs begonnen, aber vorzeitig beendet haben. Durch die Filterfragen konnten wir spezifische Fragen einbauen, um beispielsweise herauszufinden, welche Gründe es geben könnte, um Lehrabschlusskurse vorzeitig zu beenden.

4.2 Versand des Online-Fragebogens

Nachdem wir alle Fragen festgelegt hatten, haben wir mit Hilfe der Umfrage-Software „Lime Survey“ unseren Online-Fragebogen angefertigt.

Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 11.04.2017 bis zum 18.05.2017 durchgeführt. Das bedeutet, dass während dieser Periode der Online-Fragebogen über den versendeten Link aufgerufen und ausgefüllt werden konnte.

Am 11.04.2017 wurde der Online-Fragebogen als Link mittels des Newsletter Programms „Mailchimp“ an 376 Personen versandt. Die verwendeten Kontaktdaten

wurden uns zuvor vom AMS Tirol zur Verfügung gestellt, allerdings war diese Teilnehmer*innenliste nicht vollständig, so fehlten bei einigen Teilnehmer*innen die E-Mail-Adressen. Von den 376 vom AMS erhaltenen und kontaktierten Adressen haben wir bei 129 Nachrichten die Information erhalten, dass sie nicht erfolgreich zugestellt werden konnten. Das bedeutet, dass der Versand von 247 Nachrichten positiv verlief. Um sicherzustellen, dass wir möglichst viele Teilnehmer*innen der durch das AMS Tirol geförderten Lehrabschlusskurse befragen können, haben wir als zusätzlichen Schritt die ungefähr 150 Personen mit fehlerhaften und/ oder unvollständigen Kontaktdaten telefonisch kontaktiert, über das Forschungsprojekt informiert, sowie um ihre E-Mail-Adressen gebeten.

Trotz unserer Bemühungen und mehrmaligen Kontaktaufnahmen mit ehemaligen Kursteilnehmer*innen verlief der Rücklauf schleppend.

Da eine möglichst hohe Rücklaufquote erzielt werden sollte, haben wir uns dazu entschlossen, telefonisch Kontakt zur gesamten Zielgruppe aufzunehmen. Hierfür bildete sich eine sechsköpfige Gruppe, die sich damit befasste. Innerhalb dieser Forschungsgruppe wurde besprochen, dass der Fragebogen entweder per Mail oder per Post an die Teilnehmer*innen geschickt wird oder auch telefonisch durchgeführt werden kann, wobei der Fragebogen nicht für eine Telefonbefragung ausgelegt war.

Somit haben wir die gesamten Teilnehmer*innen des Jahres 2015 (547), soweit dies möglich war, telefonisch kontaktiert und baten diese um ihre Mithilfe bei unserem Evaluationsprojekt.

4.3 Rücklaufquote des Fragebogens

Wie bereits in den vorangehenden Kapiteln beschrieben wurde, stand der Online-Fragebogen bis zum 18.05.2017 zur Beantwortung für die Teilnehmer*innen der vom AMS geförderten Lehrabschlusskurse zur Verfügung. Insgesamt wurde der Fragebogen 84-mal begonnen und von 52 Personen vollständig ausgefüllt.

Unter den begonnenen Fragebögen wurden manche mehrmals von den gleichen Personen begonnen, aus uns unbekanntem Gründen allerdings nicht abgeschlossen. Teilweise wurde die weitere Bearbeitung durch die Befragten zu einem selbst gewählten Zeitpunkt unterbrochen, vermutlich da der Zeitaufwand zu hoch war und die*der Befragte keine weitere Motivation zur kompletten Beantwortung des Fragebogens hatte.

Damit wir mit den gewonnenen Daten weiterarbeiten konnten, haben wir den Datensatz bereinigt indem wir:

- bei unvollständigen Fragebögen derselben Person denjenigen für die Auswertung berücksichtigen, der die meisten gültigen Antworten enthält
- und eine Grenze an beantworteten Fragen gezogen haben, ab welcher wir den Fragebogen für die Auswertung mit einbeziehen.

Somit beruht der Datensatz auf insgesamt 60 gültigen Fragebögen, wobei 52 vollständig und 8 zu einem überwiegenden Anteil ausgefüllt wurden.

Insgesamt können wir eine Bruttorecklaufquote von 15,20% (83 angefangene Fragebögen) bzw. eine Nettorecklaufquote von 11% (60 vollständige bzw. berücksichtigte Fragebögen) der Grundgesamtheit dokumentieren. Die Nettorecklaufquote der Absolvent*innen beträgt mit 56 Fragebögen 14% (N=402). Dies ist für diese Zielgruppe und die Art der Befragung eine passable Rücklaufquote, lässt jedoch – vor allem aufgrund Verzerrung der Stichprobe im Verhältnis zur Zielgruppe – lediglich Tendenzen, jedoch keine repräsentativen Aussagen zu.

4.4 Aussagekraft der Ergebnisse

Auffällig ist, dass von den 60 gültigen Fragebögen lediglich vier von Abbrecher*innen stammen (4 von 60), somit die Mehrzahl der Antworten von Absolvent*innen eingebracht wurden.

Dieser Unterschied könnte den Hintergrund haben, dass die besuchten Kurse bei Abbrecher*innen in negativer besetzter Erinnerung geblieben sind, wodurch möglicherweise deren Motivation an der Befragung teilzunehmen geringer ausfällt. Absolvent*innen verbinden dem gegenüber vermutlich positivere Eindrücke mit den Kursen.

Generell gilt festzuhalten, dass die Ergebnisse dieser Untersuchung aufgrund der geringen Anzahl an gültigen Fragebögen lediglich als Trends zu verstehen sind und keine allgemeingültigen Aussagen zulässt.

4.5 Aufbau des Fragebogens

Wir haben den Online-Fragebogen in mehrere Abschnitte aufgeteilt. Durch das Anklicken des mittels Mailchimp versandten Links gelangten die Befragten zunächst zu einer allgemeinen Erklärung unseres Forschungsprojektes, darauffolgend musste die E-Mail-Adresse der Befragten eingegeben werden. Die Eingabe der E-Mail-Adresse war deshalb notwendig, um bei der Auswertung der Ergebnisse eine wiederholte Teilnahme durch ein und dieselbe Person auszuschließen und eine entsprechende Datenbereinigung durchführen zu können.

Im Anschluss an diese Startfrage gelangten die Befragten zum Frageblock „Vor der Lehre“. Dieser bestand aus neun Fragen und beschäftigte sich mit den Lebensumständen der Befragten bevor sie den AMS geförderten Lehrabschlusskurs begonnen hatten. Durch die Antworten wollten wir herauszufinden, ob Unterschiede in den Lebensumständen vor Kursbeginn einen Einfluss auf die Beendigung der Kurse und in weiterer Folge auf den Erfolg der Kursmaßnahme haben.

Darauf aufbauend gelangten die Teilnehmer*innen zum Bereich, der sich mit Begebenheiten „Während der Lehrzeit“ beschäftigte und aus acht Fragen bestand. Dort wurden Informationen über Erlebnisse während den Kursen eingeholt.

Im darauf aufbauenden Themenblock des „Überganges in den Beruf“, erkundigten wir uns zu den Erfahrungen und Eindrücken, die beim Wechsel aus dem Lehrabschlusskurs in das Berufsleben gemacht wurden, wobei wir diesem Inhalt sechs Fragen gewidmet haben.

Nach diesem Bereich holten wir in elf Fragen zur „Aktuellen beruflichen Situation“ über den derzeitigen Zustand der Befragten Auskünfte ein.

Im Anschluss daran wollten wir wissen, wie die Teilnehmer*innen die angebotenen Lehrabschlusskurse bewerten und haben dies in drei Fragen zur „Allgemeine Zufriedenheit/ Befinden“ eruiert. Mit den darauf aufbauend neun Fragen haben wir uns zur „Zufriedenheit während der Lehre“, also auf die Kurse bezogen, erkundigt.

Den Abschluss dieser Umfrage bildeten sechs Fragen zur sozioökonomischen Situation der Befragten, um gegebenenfalls bei der abschließenden Auswertung relevante Zusammenhänge erkennbar zu machen.

4.6 Erkenntnisse aus der quantitativen Auswertung

Die Dateninterpretation basiert auf den 60 Fragebögen der Teilnehmer*innen und wurde durch die Aussagen der Betreuer*innen und Trainer*innen aus den qualitativen Interviews ergänzt. Für einen besseren Überblick, hier noch einmal die Forschungsfragen:

- Gibt es Unterschiede in den Erwerbskarrieren zwischen erfolglosen und erfolgreichen Absolventinnen?
- Gibt es Unterschiede in den Erwerbskarrieren vor und nach Absolvierung der Ausbildung hinsichtlich des Einkommens, der Arbeitszeit, der Art des Beschäftigungsverhältnisses, der Mobilität oder weiteren Aspekten?
- Konnten die Absolvent*innen als Facharbeiter*innen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt integriert werden?

- Können Unterschiede in der Integration anhand sozioökonomischer Daten festgestellt werden?
- Gibt es Unterschiede in der Integration anhand unterschiedlicher Lehrberufe?
- Bewertung der Ausbildung durch die Absolvent*innen

4.6.1 Beschreibung der Stichprobe

Von den 247 online versandten Fragebögen, kamen wir nach der Bereinigung des Datensatzes auf eine Stichprobe von 60 Personen (n=60) und einer Nettorücklaufquote von 14%.

Von den 60 befragten Personen war die Mehrheit der Personen (32 Personen) zwischen 20 und 30 Jahre alt. Neun Personen waren zwischen 31 und 40 Jahre, während elf Personen zwischen 41 und 51 Jahre alt waren. Diese Verteilung spiegelt in etwa die Altersverteilung der Grundgesamtheit wider.

Altersverteilung		
Altersgruppen	Personen	Relative Häufigkeit
20 - 25 Jahre	20	38 %
26 - 30 Jahre	12	23 %
31 - 35 Jahre	5	10 %
36 - 40 Jahre	4	8 %
41 - 51 Jahre	11	21 %
Gesamt	52	100,0
Altersdurchschnitt 31		

Abbildung 1: Altersverteilung

Von diesen Personen sind 64,2% (34) weiblich und 35,8% (19) männlich. Frauen sind demnach in der vorliegenden Stichprobe überrepräsentiert.

Auf die Frage nach der Nationalität antworteten 91,8%, dass sie eine österreichische Staatsbürgerschaft hätten. Weitere Nationalitäten waren Deutschland, Kroatien, Afghanistan und Iran. Auch hier entsprach die Verteilung nicht derjenigen in der Zielgruppe. Österreicher*innen waren in der Stichprobe überrepräsentiert.

In Bezug auf die Wohnbezirke der befragten Teilnehmer*innen ergab sich folgende Verteilung:

Wohnbezirk					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Imst	5	8,3	8,8	8,8
	Innsbruck Land	8	13,3	14,0	22,8
	Innsbruck Stadt	9	15,0	15,8	38,6
	Kitzbüchel	4	6,7	7,0	45,6
	Kufstein	7	11,7	12,3	57,9
	Landeck	3	5,0	5,3	63,2
	Lienz	5	8,3	8,8	71,9
	Reutte	6	10,0	10,5	82,5
	Schwaz	10	16,7	17,5	100,0
	Gesamt	57	95,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	3	5,0		
Gesamt		60	100,0		

Abbildung 2: Wohnbezirk

Zwar konnten wir Personen in allen Bezirken Tirols erreichen, jedoch sind die absoluten Häufigkeiten in den einzelnen Bezirken sehr gering und damit wenig aussagekräftig. Die meisten Befragten wohnen zum Zeitpunkt der Befragung in Schwaz (10), gefolgt von Innsbruck Stadt (9) und Innsbruck Land (8)

Insgesamt haben 56 Personen die Lehre im zweiten Bildungsweg absolviert und vier Personen die Lehre abgebrochen. Dies bedeutet, dass aufgrund der geringen Anzahl an Abbrecher*innen, Aussagen über diese nur sehr eingeschränkt möglich sind.

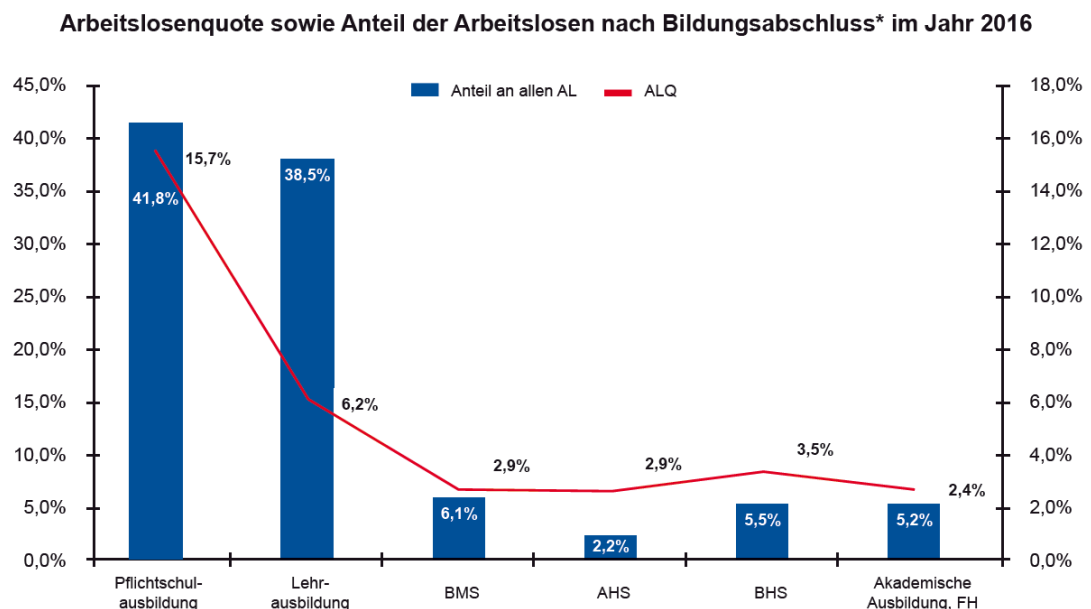
Hinsichtlich der Lehrabschlussprüfung haben von 56 Personen 94,5% (53) die Prüfung bestanden und 5,4% (3) nicht bestanden. Diese Verteilung der positiven Absolvierung der Lehrabschlussprüfung zeigte sich auch im Evaluierungsbericht der ÖSB Consulting GmbH von 2006 (vgl. ÖSB Consulting 2006, S. 21). Die Unterscheidung zwischen "Prüfung absolviert" und "nicht absolviert" ist insofern wichtig, da das AMS an dieser Stelle zwischen erfolgreichem Abschluss (mit Prüfung) und erfolglosen Abschluss (ohne Prüfung) unterscheidet. Unterschiede in den Erwerbskarrieren von erfolgreichen und erfolglosen Absolvent*innen wurden analysiert, sind aber durch die sehr geringe Anzahl an Personen in ihrer Aussagekraft stark eingeschränkt.

4.6.2 Entwicklung der Erwerbskarrieren

Eine zu beantwortende Forschungsfrage war, inwiefern sich die Erwerbskarrieren anhand verschiedener Merkmale wie zum Beispiel Geschlecht, Alter und Bildungsstatus unterscheiden. In den folgenden Punkten erfolgt nun die Beschreibung der Erwerbskarrieren hinsichtlich der Gesamtanzahl (60 Personen), um anschließend eine Gegenüberstellung anhand verschiedener Merkmale nachvollziehbar darzustellen. Die Beschreibung der Erwerbskarrieren ist in die zeitlichen Abschnitte VOR und NACH der Lehre aufgeteilt. Diese Aufteilung spiegelt sich in den ausgesendeten Fragebogen wider. Im Folgenden sind die absoluten Häufigkeiten hinter den Prozenten in Klammern angegeben.

4.6.3 VOR der Lehre

Als höchste abgeschlossene Ausbildung vor dem Beginn der Lehre im zweiten Bildungsweg hatten 59,3% (35 Personen) der Befragten einen Pflichtschulabschluss und 30,5% (18 Personen) bereits einen Lehrabschluss absolviert. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Maßnahme insbesondere jene Personengruppen erreichte, die in Tirol im Jahr 2016 im Durchschnitt am häufigsten von Arbeitslosigkeit betroffen waren. (vgl. AMS Jahresbericht 2016, S. 12)



* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene, bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung (unselbständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Abbildung 3: Arbeitslosenquote sowie Anteil der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss* im Jahr 2016

Quelle: Hauptverband, AMS, Statistik Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Befragten auf die Kurse im 2. Bildungsweg.
Die 60 befragten Teilnehmer*innen besuchten folgende Kurse:

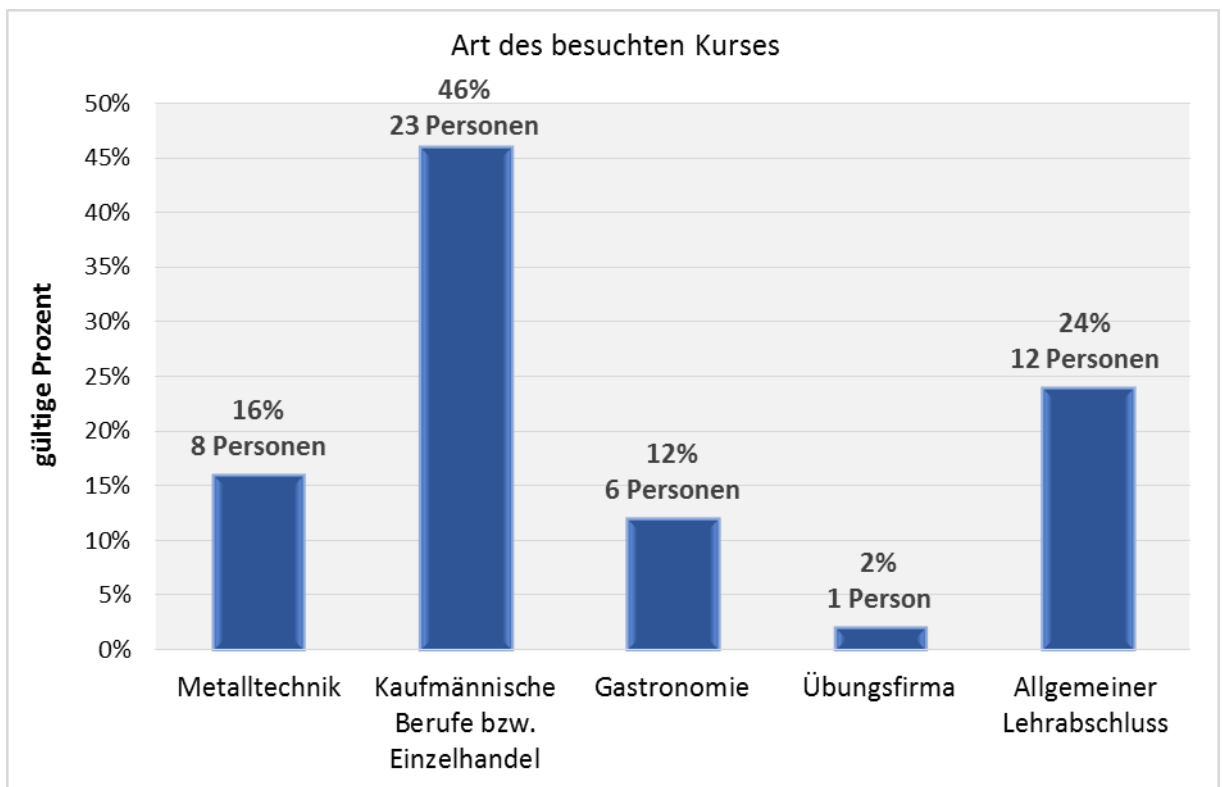


Abbildung 4: Art des besuchten Kurses

4.6.3.1 Motivation die Lehre auf dem zweiten Bildungsweg zu beginnen

43,3% (26) der Befragten gaben als Grund für den Beginn der Lehre ein Interesse am Lehrberuf an. Leichter eine Arbeit zu finden war für 26,7% (16) ein Grund diese Lehre zu beginnen. Bessere Bezahlung und gesundheitliche Gründe waren jeweils für knapp 20% (12/ 13) ausschlaggebende Gründe. Bei dieser Frage war es möglich maximal zwei Antworten zu geben.

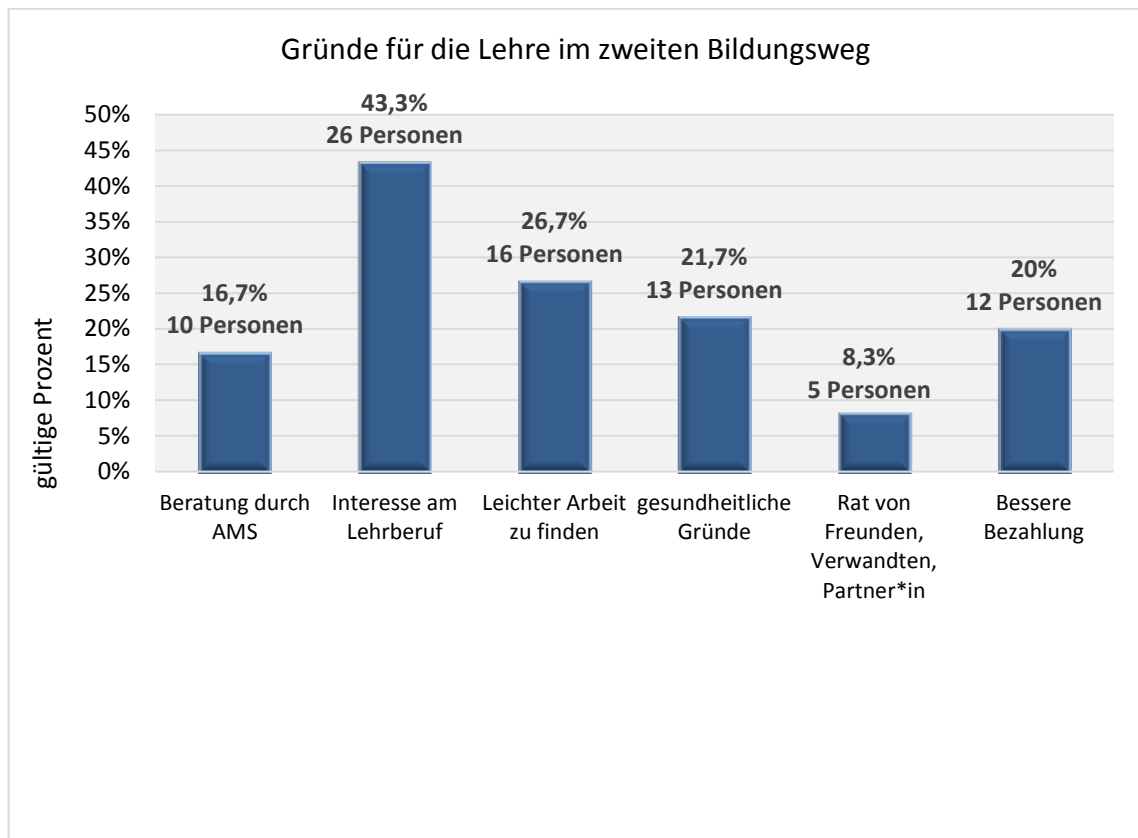


Abbildung 5: Gründe für die Lehre im zweiten Bildungsweg

Das bestehende Interesse am Lehrberuf zeigte sich auch in der Frage, warum die Befragten genau diesen Kurs ausgewählt haben. 67,9% (36) gaben an, dass es ihre Wunschausbildung war. Die restlichen 32,1% setzten sich zusammen aus denjenigen, die keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen haben (13,2%/ 7) oder die aus sonstigen Gründen genau diesen Kurs gemacht haben(18,9%/ 10). In der Kategorie "Sonstige" wurde der Grund, die abgebrochene Lehre zu beenden, am häufigsten genannt. Die Verteilung nach Geschlecht zeigte, dass mehr Frauen die Ausbildungsrichtung gewählt haben, weil es ihre Wunschausbildung war. Wohingegen die Männer in der Kategorie "weil ich keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen habe" deutlich stärker vertreten waren.

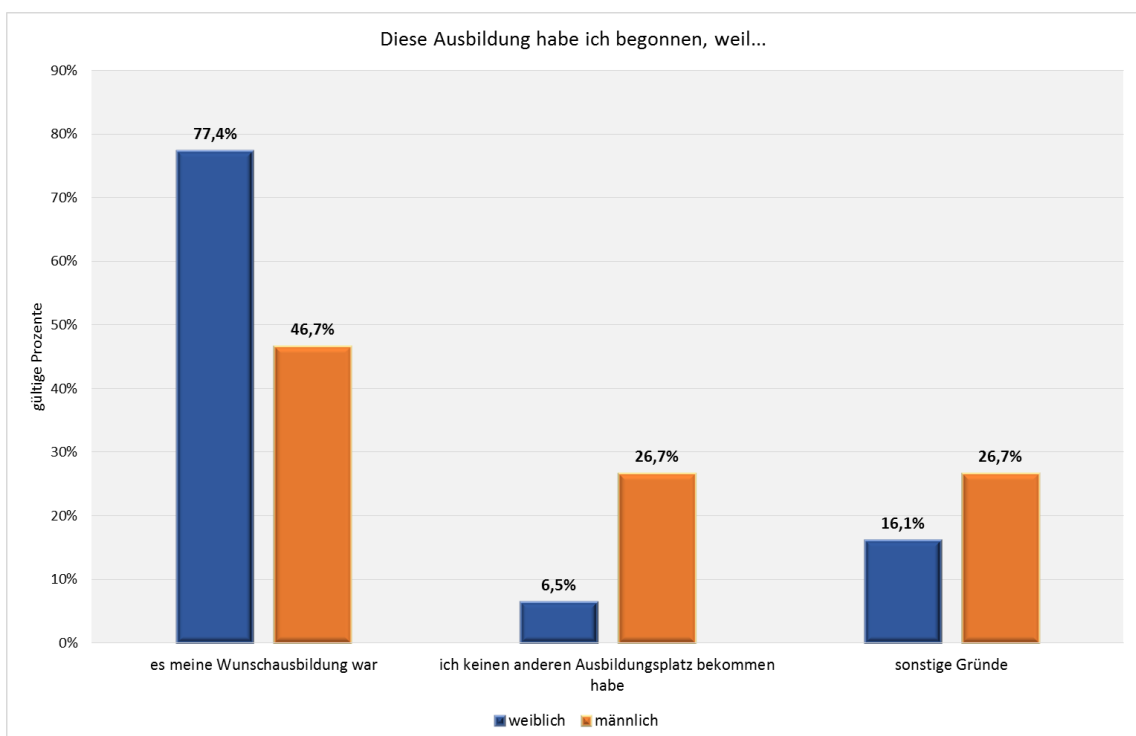


Abbildung 6: Gründe für Beginn der Ausbildung nach Geschlecht

Auch wurde auf das Interesse für die Lehrberufe in den qualitativen Interviews eingegangen. Die Betreuer*innen und Trainer*innen gaben als Gründe für die Kurswahl der Teilnehmer*innen "Unzufriedenheit mit ursprünglicher Ausbildung" oder "Vorbildfunktion für die Kinder" an. Die Betreuer*innen und Trainer*innen erwähnten auch, dass Teilnehmer*innen mit ihrer ursprünglichen Ausbildung unzufrieden seien oder sich aufgrund von gesundheitlichen Problemen neu orientieren wollen (vgl. I02, Z. 141).

Mit einer Frage nach der Freiwilligkeit der Kursteilnahme, sollte herausgefunden werden, inwiefern die Teilnehmer*innen die Teilnahme an den Kursen als selbstbestimmte Entscheidung wahrnehmen. Hier lag die Annahme zugrunde, dass ein

Gefühl der Selbstbestimmtheit die Motivation steigern würde. Der möglichen Antwort, dass es eine freiwillige Entscheidung war, stimmten 83,3% der Befragten zu bis eher zu. Gleichzeitig kann festgehalten werden, dass 16,6% die Entscheidung als eher nicht oder nicht als freiwillig beschreiben. Diese zehn Personen gaben bei den Gründen für den Beginn der Lehre im zweiten Bildungsweg unter anderem "Beratung durch AMS" und "gesundheitliche Gründe" an. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass diese beiden Gründe zu einer empfundenen Unfreiwilligkeit beitragen.

4.6.3.2 Vorbereitungen auf den Kurs

Im Vorfeld eines Kurseinstieges findet üblicherweise ein Informationsgespräch statt (vgl. I04, Z. 26). Die vom AMS erhaltenen Informationen über die Lehre im zweiten Bildungsweg waren für 90% der Befragten verständlich. Dass sie verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung aufgezeigt bekommen haben, beantworteten 36,7% (22) der Befragten mit eher nicht und nicht zutreffend. Dies könnte damit in Zusammenhang stehen, dass das AMS die Kurse am Bedarf des Arbeitsmarktes ausrichtet und daher gewisse Weiterbildungen bevorzugt vorschlägt. 25% (15) hatten eher nicht genügend Zeit gehabt Fragen zu stellen, was zu Missverständnissen und falschen Erwartungen führen könnte. Daran anlehnend empfanden 25% (15) die Unterstützung durch das AMS als eher nicht und nicht motivierend. Dies könnte mit fehlendem Raum für Fragen im Zusammenhang stehen, aber auch noch andere Gründe haben. In der Fragebogenfrage nach den Verbesserungsvorschlägen wurde der Wunsch auf einen besseren sozialen Umgang zwischen Teilnehmer*innen und AMS ebenfalls genannt. Die interviewten Betreuer*innen und Trainer*innen sahen einen möglichen Grund der Demotivation in den langen Wartezeiten für den Kurseinstieg, da in manchen Kursen manchmal mehr Interessent*innen als Plätze vorhanden sind. Motivierte Teilnehmer*innen hätten oft monatelang keine Sicherheit ob sie einen Platz bekommen (vgl. I01, Z. 555-569).

4.6.4 NACH der Lehre im zweiten Bildungsweg

4.6.4.1 Aktuelle berufliche Situation

In diesem Abschnitt soll der Frage nach der aktuellen beruflichen Situation nachgegangen werden. Es werden daher das derzeitige Beschäftigungsverhältnis, die Arbeitssuche, die Anzahl der Arbeitsstellen aber auch die Zufriedenheit mit der derzeitigen Berufssituation beschrieben.

Im Anschluss an die Absolvierung der Lehre im zweiten Bildungsweg begaben sich 85,7% (48) auf Arbeitssuche, während der Rest nach Abschluss der Lehre keine Arbeit suchte. Dafür gab es diverse Gründe: Die Personen wurden entweder aus dem Kurs

übernommen oder mussten die Arbeitssuche aufgrund von Schwangerschaft, Krankheit oder Zivildienst aufschieben. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche von jenen, die direkt im Anschluss Arbeit suchten, betrug ein bis drei Monate. Diese relativ kurze Zeit der Arbeitssuche könnte darauf hinweisen, dass die Chancen am Arbeitsmarkt durch den Abschluss der Lehre im zweiten Bildungsweg gestiegen sind. Das AMS Österreich erhob, dass die durchschnittliche Verweildauer in Arbeitslosigkeit im März 2017 bei 133 Tagen lag (vgl. AMS 2017b, S. 2). Dies zeigt, dass die Absolvent*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg mehrheitlich unter der durchschnittlichen Anzahl an Tagen liegen. Grund hierfür kann die Priorisierung der direkten Arbeitsaufnahme als übergeordnetes Ziel der Kurse erachtet werden. Dies wurde in der qualitativen Datenerhebung ersichtlich.

„Also der größte Erfolg (..) ist Lehrabschlussprüfung im Kurs sofort im Anschluss eine Arbeitsaufnahme und Zufriedenheit mit dem Kurs“ (vgl. I03, Z. 100-102; I04: Z. 221).

Die höchste abgeschlossene Ausbildung vor dem Kurs sowie der absolvierte Bereich der Lehre spielen in diesem Kontext kaum eine Rolle. Gleichzeitig gaben die Abbrecher*innen an, in den darauffolgenden ein bis drei Monaten eine Arbeitsstelle gefunden zu haben. Neben diesem positiven Verlauf der Arbeitsmarktintegration ist zu bemerken, dass es auch einige Teilnehmer*innen gab, denen die Arbeitssuche schwerfiel und gemäß dem Erfahrungsbericht aus Interview05 nach Ende des Kurses wieder in ein Loch fielen. Grund hierfür sei, dass der organisierte Tagesablauf und die Struktur wegfielen und man wieder auf sich alleine gestellt sei. Deshalb bräuchte es laut der interviewten Person ein paar Wochen der fachlichen Nachbetreuung, in denen sich die Teilnehmer*innen mit psychischen Problemen oder Problemen der Jobsuche an die Trainer*innen wenden können. Die interviewte Person betonte jedoch auch, dass mit dem AMS über dieses Thema schon gesprochen wurde, um möglicherweise in der Zukunft eine Lösung dafür zu finden (vgl. I05, Z. 225-230).

Derzeit befinden sich 67,3% (57) der 60 Befragten als Arbeiter*in oder Angestellte*r in einem Beschäftigungsverhältnis, während 12,7% (7) arbeitssuchend und weitere 12,7% (7) in Karenz sind. Wenn man sich die Geschlechterunterschiede in Hinblick auf die aktuelle berufliche Situation ansieht, kann festgehalten werden, dass derzeit 83,3% (5) der arbeitslosen Personen Frauen und 16,7% (1) Männer sind. Von den Personen, die vor der Lehre im zweiten Bildungsweg einen Pflichtschulabschluss absolviert haben, sind 19,4% (6) arbeitslos. Auch wenn ein Unterschied in der Integration durch sozioökonomische Daten wie Geschlecht als plausibel erscheint, muss betont werden, dass diese Zusammenhänge keine statistische Signifikanz aufweisen.

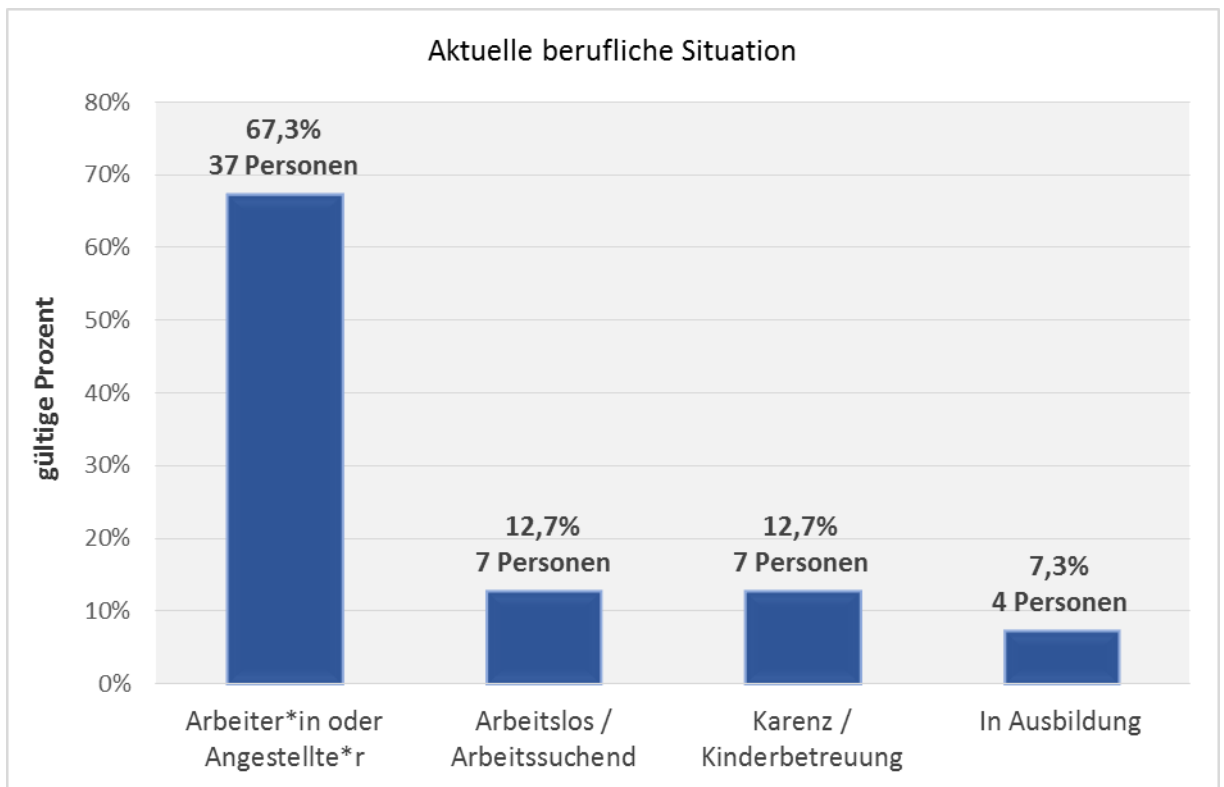


Abbildung 7: Aktuelle berufliche Situation

32 Personen gaben an, dass sie Vollzeit arbeiten, fünf Personen arbeiten in einem Teilzeitjob. Die derzeitigen Bereiche der verschiedenen Arbeitsstellen unterteilen sich wie folgt:

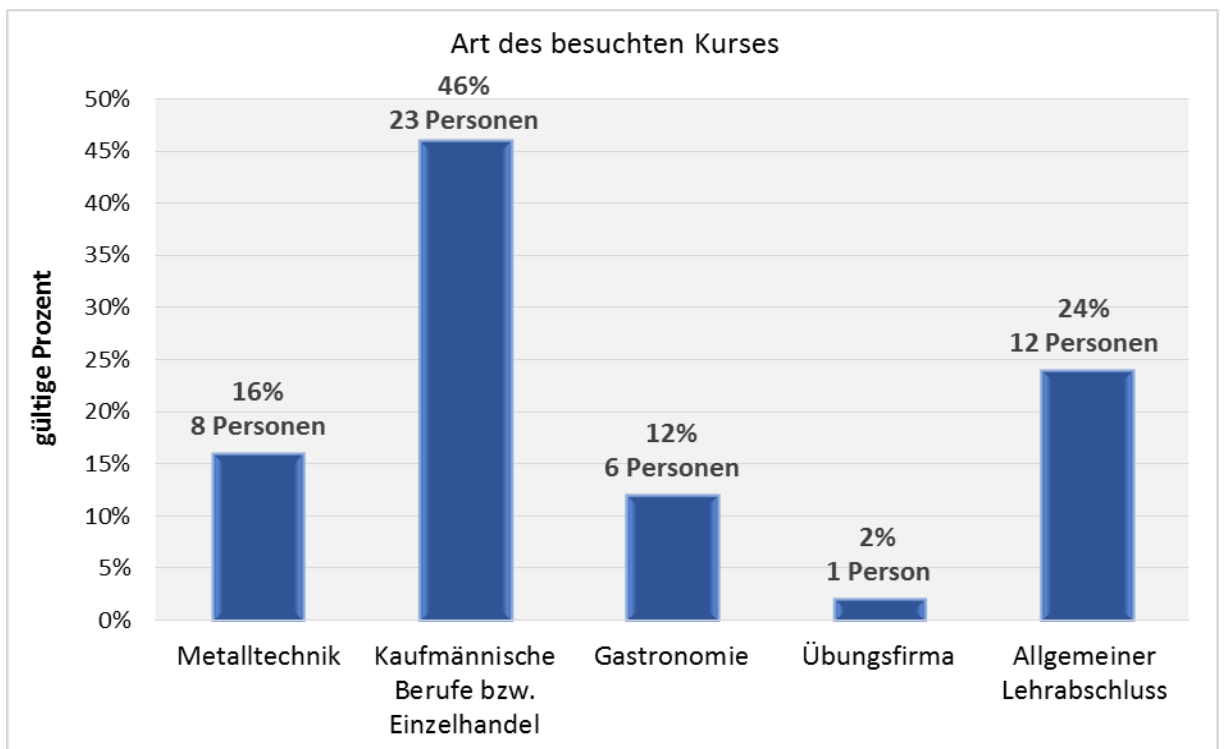


Abbildung 8: Art des besuchten Kurses

Aktuell arbeiten von 57 Personen 61,8% (21) in dem Beruf, in dem der Kurs besucht wurde (ausbildungsadäquate Integration in den Arbeitsmarkt). 38,2% (13) hingegen gehen einer Tätigkeit in einem anderen Bereich nach. Die Anzahl derjenigen, die in einem ausbildungsadäquaten Tätigkeitsbereich arbeiten, ist somit ähnlich wie die im Evaluationsbericht von 2006. Dort betrug sie 68% (vgl. ÖS Consulting, 2006, S. 40).

Mehr als die Hälfte der jetzt beschäftigten Absolvent*innen empfand die Arbeitssuche als eher schwierig. 42% machen jeweils die aus, die als höchsten Abschluss vor der Lehre im zweiten Bildungsweg eine Lehre oder Pflichtschule angaben. Eine Doppelqualifikation durch eine zweite Lehre ist daher möglicherweise kein Garant für eine sofortige Arbeitsstelle. Dieser Zusammenhang zwischen dem höchsten Bildungsabschluss und der als schwierig empfundenen Arbeitssuche ist jedoch nicht signifikant. Vor allem im Bereich der Metalltechnik gaben 85,7% (6 von 7) an, dass sich die Arbeitssuche als eher schwierig gestaltete. Auch im Bereich der kaufmännischen Berufe gaben 68,4% (13 von 19) an, dass sie die Arbeitssuche als schwierig empfanden. Nur im Bereich der Gastronomie gaben alle befragten Personen an, dass die Arbeitssuche leicht war. Es erweckt den Anschein, als würde sich die Integration in den Arbeitsmarkt für die Bereiche der Lehre im zweiten Bildungsweg unterschiedlich gestalten. Für diese Zusammenhänge besteht jedoch keine Signifikanz.

Die Hauptgründe für eine schwierige Arbeitssuche waren zu wenige Arbeitsstellen im jeweiligen Bereich (18,3%), ständige Absagen (24,4%) sowie eine zu weite Entfernung zur Arbeitsstelle (18,3%). Die Personen, die angaben, dass die Arbeitsstelle zu weit weg sei, befinden sich nun in einem Beschäftigungsverhältnis, bei welchem der Weg zur Arbeit zwischen 30 Minuten und einer Stunde dauert. Dies impliziert möglicherweise, dass höchstens eine Stunde in Kauf genommen wird, um zur Arbeit zu kommen.

Seit Kursabschluss hatten 78,3% (47) aller 60 Befragten zwischen ein bis drei Arbeitsstellen (inklusive der jetzigen Arbeitsstelle). Der kurze Zeitraum seit Kursende und Untersuchungszeitpunkt lässt eine abschließende Aussage über die Anzahl der Stellenwechsel im Vergleich zu Stellenwechsel vor der Lehre nicht zu. Die geringe Anzahl an Stellenwechsel ist jedoch als positiv zu vermerken, da aus den qualitativen Interviews der Wunsch der Teilnehmer*innen nach Orientierung und Stabilität hervorgeht. Dieser ist unserer Ansicht nach mitunter verbunden mit einem stabilen Arbeitsverhältnis.

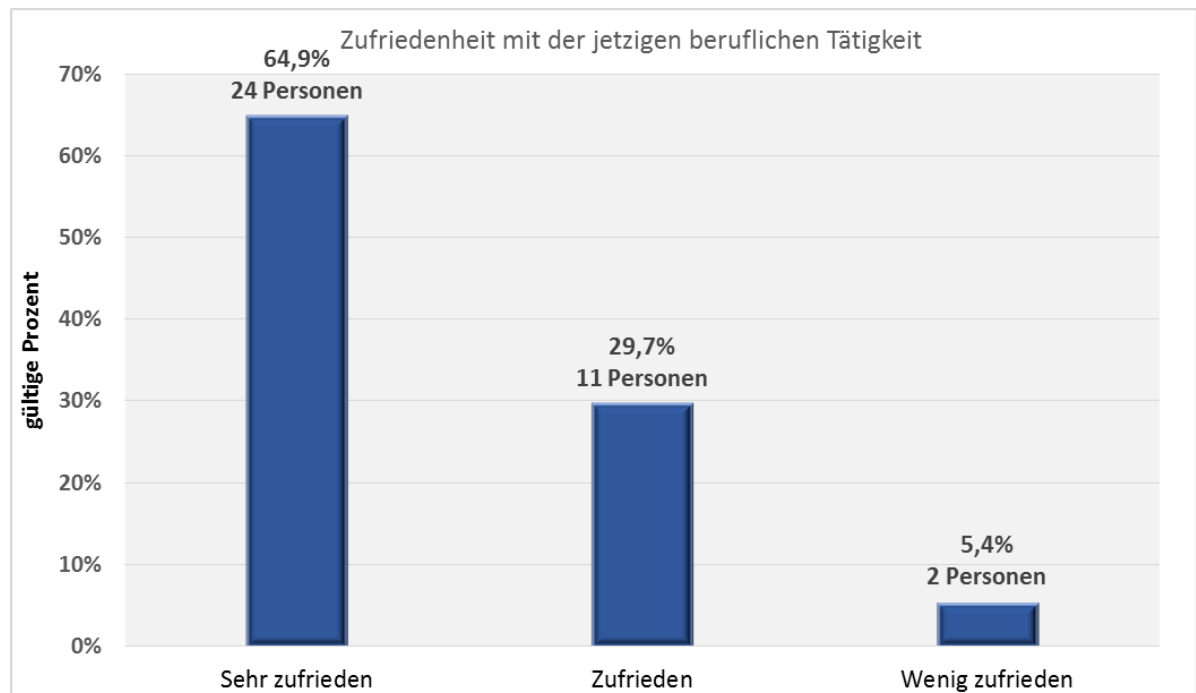


Abbildung 9: Zufriedenheit mit der jetzigen beruflichen Tätigkeit

Die Mehrheit der Personen ist sehr zufrieden mit ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit. Dabei zeigt sich eine Tendenz, dass Männer zufriedener als Frauen. Es besteht jedoch keine statistische Signifikanz.

Obwohl fast die Hälfte (44,1%/ 15) das Gefühl hat, dass ihnen der Kurs für die derzeitige Arbeitsstelle genützt hat, so gaben 32,4% (11) an, dass die Nutzbarkeit der erlernten Inhalte für den aktuellen Beruf eher nicht zu trifft. Die Mehrheit der Personen, die nun in einem Bereich arbeitet, indem sie ausgebildet wurde, kann die erlernten Inhalte für den aktuellen Beruf gut nützen. Ein signifikanter Zusammenhang zwischen den beiden Variablen kann jedoch nicht bestätigt werden.

In Bezug auf die Fragestellung, ob die Absolvent*innen als Facharbeiter*innen ausbildungsadäquat in den Arbeitsmarkt integriert wurden konnten, wurde die Art des Kurses mit der aktuellen Arbeit in Beziehung gesetzt. In den kaufmännischen Berufen

sowie in der Gastronomie arbeitet die Mehrheit mit 70% (7 von 10) und 75% (3 von 4) in den erlernten Bereichen. 50% (3 von 6) der Personen, die einen Metalltechnik-Kurs besuchten, arbeiten derzeit jedoch nicht in diesem Bereich. In Hinblick auf die vermehrten Kosten eines Metalltechnik-Kurses in der Lehre im zweiten Bildungsweg für das AMS, wäre es nützlich, die Gründe für den Bereichswechsel zu analysieren. Wie bereits erwähnt, gestaltet sich auch die Arbeitssuche für die Arbeitsbereiche der Lehre im zweiten Bildungsweg unterschiedlich schwierig. Wenn man auch noch die derzeitige berufliche Situation mit einbezieht, könnte angenommen werden, dass die Integration für den Bereich der Metalltechnik schwieriger ist als in anderen Bereichen. Betrachtet man den höchsten Bildungsabschluss, so kann festgestellt werden, dass etwas mehr als die Hälfte der Personen mit Pflichtschulabschluss sowie die Hälfte der Personen, die vorher schon eine andere Lehre absolviert hatten, in dem Bereich arbeiten, wo sie ausgebildet wurden. Personen, deren höchster Abschluss eine mittlere oder höhere Schule war, arbeiten nun alle in dem Bereich, in dem sie in der Lehre im zweiten Bildungsweg ausgebildet wurden. Diese Zusammenhänge sind jedoch nicht signifikant. Interessant ist auch, dass 75% (12 von 19) der Frauen in dem Bereich arbeiten, in dem sie ausgebildet wurden, jedoch nur 25% (4 von 10) der Männer. Aufgrund der niedrigen Rücklaufquote sowie einer Überrepräsentation von Frauen in der Stichprobe, sind auch diese Daten nicht signifikant.

Ein statistischer Zusammenhang besteht jedoch zwischen dem Alter und der Integration in dem ausgebildeten Bereich. Die Gruppe der 40 bis 50-Jährigen arbeitet mit 37,5% (6 von 9) eher in dem Bereich, in welchem sie die Lehre im zweiten Bildungsweg absolviert haben, als jüngere Absolvent*innen.

4.6.5. Veränderungen durch die Lehre im zweiten Bildungsweg

4.6.5.1 Veränderung des Nettoeinkommens

Hinsichtlich des Einkommens lässt sich eine positive Veränderung erkennen: Während vor der Lehrausbildung von 37 Personen nur 16,2% (6) über 1.500 € netto verdienen, so sind es nach der Lehrausbildung 40,5% (15).

Entsprechend gaben 76,5% der befragten Personen an, dass sich ihr Nettoeinkommen durch die Ausbildung verbessert habe.

Gleichzeitig beschrieben 57,4% (31) an, dass sich ihre Gehaltsvorstellungen kaum bis gar nicht erfüllt haben. In Verbindung mit dem obigen Ergebnis, dass das Gehalt gestiegen ist, wird deutlich, dass sich trotz Gehaltserhöhung die einhergehenden Erwartungen nicht für alle erfüllt haben.

Wenn wir die Veränderung des Nettoeinkommens verteilt nach Geschlecht betrachten, so hat sich bei allen Männern, die die Frage beantworteten (10 Personen), das Nettoeinkommen verbessert. Bei den Frauen ist es von 19 Personen für sechs Personen gleichgeblieben und hat sich bei einer Person sogar verschlechtert. Teilzeitarbeit, in der Frauen häufiger tätig sind, könnte ein Grund für dieses Ergebnis sein. Dies lässt sich anhand unserer Daten jedoch nicht bestätigen. Sowohl Teilzeitkräfte als auch Vollzeitkräfte gaben an, dass sich ihr Nettoeinkommen nicht veränderte.

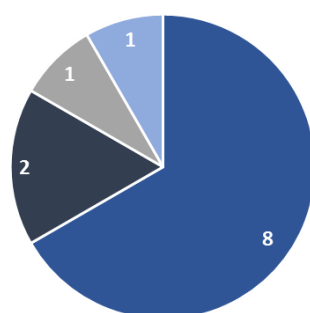
Bezogen auf das Alter gibt es keine signifikanten Unterschiede. Erkennbar ist, dass die drei Personen, bei denen sich das Einkommen verschlechterte, der Altersgruppe der 36 bis 51-Jährigen angehören. Ein gleichbleibendes Nettoeinkommen haben vier Personen aus der Gruppe der 20 bis 30-Jährigen.

Bei der Betrachtung des Zusammenhangs zwischen Veränderung des Nettoeinkommens und höchstem Bildungsabschluss sind keine Unterschiede festzumachen.

4.6.5.2 Persönliche Veränderungen

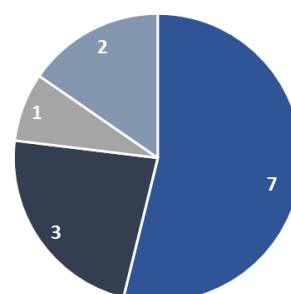
Insgesamt hatte die Teilnahme für fast 2/3 der befragten Personen Veränderungen bewirkt. Folgendes Cluster basiert auf den Antworten auf die Frage "Welche persönlichen Veränderungen/Auswirkungen hat die Lehrausbildung auf dem zweiten Bildungsweg für Sie gebracht?"

Beruflicher Erfolg



- mehr Einkommen
- besseres Arbeitsverhältnis
- leichtere Jobsuche
- interessantere Arbeit

Persönlicher Mehrwert



- Selbstbewusstsein
- Selbstständigkeit
- Andere Ansichten
- Stärkung des Familienzusammenhalts

Wissens- und Erfahrungserweiterung

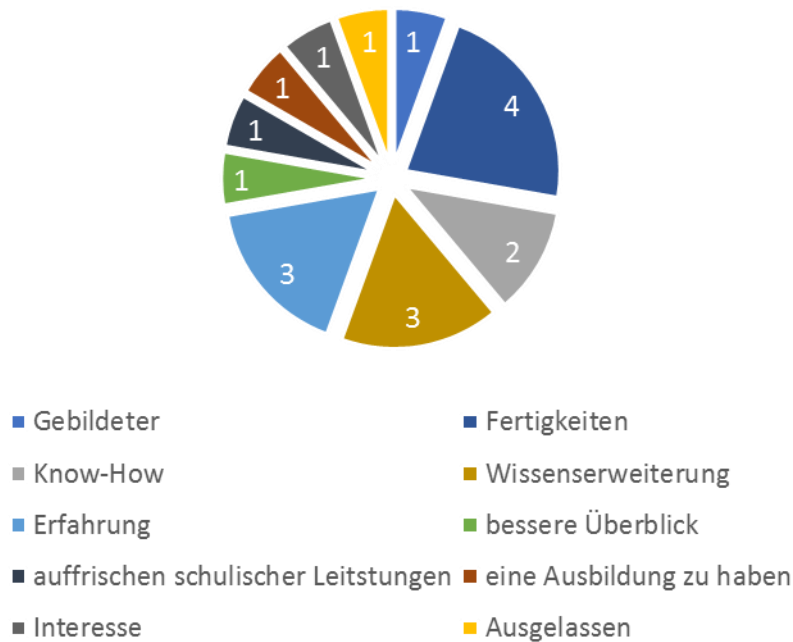


Abbildung 10: Veränderungen durch den Kurs

Bei den Fragen zu persönlichen Veränderungen ergab sich folgendes Bild: Über 80% (45) der Befragten gaben an, dass sie sehr stolz seien, diese Ausbildung gemacht zu haben. Ähnlich viele seien motiviert, weiter zu lernen und gaben an, dass die Ausbildung ihr Leben bereichert habe. Auch aus der qualitativen Befragung der Betreuer*innen und Kursleiter*innen ging hervor, dass die Teilnehmer*innen für ihr eigenes Leben viel mitnehmen konnten. Durch die Ausbildung konnten sie beispielsweise ihr Selbstwertgefühl stärken und sich neue Perspektiven und Orientierung schaffen (vgl. I06, Z. 112-114).

Gleichzeitig blieben jedoch noch 22,2% (12), bei denen sich die Erwartungen an die Ausbildung kaum erfüllt haben. Die möglichen Gründe für die Nichterfüllung der Erwartungen werden nun in der Kategorie "Bewertung des Kurses" erörtert.

4.6.5.3 Veränderungen in der Gruppe der Abbrecher*innen

Hinsichtlich der persönlichen Veränderungen der Abbrecher*innen gaben zwei Personen an, die Lehre nicht noch einmal beginnen zu wollen, während die beiden anderen eine mittlere sowie hohe Zustimmung zu einer Wiederholung abgeben. Ähnlich verhält es sich mit der Zustimmung zur Aussage „Ich finde es schade, dass ich die Lehre abgebrochen habe“ - jeweils einmal werden folgende Zustimmungsggrade angegeben: 1 (trifft nicht zu), 5 (mittlere Zustimmung), 8 (hohe Zustimmung), 9 (trifft

sehr zu). Dahingehend befragt, ob der vorzeitige Abbruch keinen Nachteil bedeutet, wird von den vier Abbrecher*innen eher nicht als Nachteil gewertet. Zwei Personen tendierten mit einer Skalenbewertung von 5 (mittlere Zustimmung) eher zu einem Nachteil, während die beiden anderen keinen Nachteil darin sehen (9 = trifft sehr zu).

Bedingt durch die niedrige Rücklaufquote der Abbrecher*innen (4 gültige Fragebögen) können anhand dieser dargestellten Ergebnisse jedoch keine allgemeingültigen Aussagen oder Trends getroffen werden.

4.6.5.4 Veränderungen in der Gruppe mit Abschluss ohne Prüfung

Von den 56 Personen, welche die Lehre im zweiten Bildungsweg absolviert haben, haben drei Personen die Lehrabschlussprüfung nicht bestanden. Bei diesen 3 Personen gibt es keine auffällig unterscheidenden Häufigkeiten. Interessant ist, dass alle drei angaben, dass es ihre Wunschausbildung gewesen sei. Zwei von ihnen hatten zuvor schon eine Lehre abgebrochen. In Bezug auf die Integration in den Arbeitsmarkt lässt sich festhalten, dass sie nach der Lehre im zweiten Bildungsweg maximal drei Monate auf Arbeitssuche waren und im Moment zwei von ihnen in einer Vollzeitbeschäftigung tätig sind. Diese sind mit ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit sehr zufrieden und verdienen mehr als zuvor. Eine Person ist im Moment ohne Erwerbsarbeit.

Wenn es um die Weiterempfehlung der Lehre im zweiten Bildungsweg geht, so gaben zwei von ihnen an, dass sie diese eher weiterempfehlen würden.

4.6.6 Bewertung des Kurses

Der letzte Abschnitt der Dateninterpretation beschäftigt sich mit der Bewertung der Ausbildung durch die Teilnehmer*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg. Es wurden Fragen zur Beratung, dem Lehrpersonal sowie dem Lehrstoff gestellt.

86,2% Personen gaben an, dass sie während des Kurses eine Ansprechperson zur Verfügung hatten. 13,8% verneinten diese Frage. Da die Bildungsträger soziale Unterstützung in Form von Coachings anbieten, wäre es interessant herauszufinden, warum diese acht Personen keine Ansprechpersonen hatten. Aus den qualitativen Interviews ging hervor, dass der sozialen Unterstützung in Form von Coachings eine maßgebliche Rolle für den Ausbildungserfolg zugesprochen wird. Der Wunsch nach mehr Zeit für psychosoziale Betreuung war in einigen Interviews mit den Bildungsträgern ein Thema (vgl. I01, Z. 549-553; I06, Z. 137-144; I05, Z. 47-51). Mit der Beratung waren 95,9% zufrieden bis sehr zufrieden. Nur 4,1% empfanden die Unterstützung als weniger zufriedenstellend.

Ein weiteres Bewertungskriterium zu der Qualität der Kurse waren die erlernten Kenntnisse für den Lehrberuf. 83% stimmten der Aussage "Im Kurs habe ich die notwendigen Kenntnisse für meinen Lehrberuf erlernt" zu und eher zu. Für 17% (9) traf diese Aussage eher nicht zu. Ein genannter Grund, der auch in den Verbesserungsvorschlägen mehrmals vorkommt, war, dass die Kursleiter*innen nicht mit der Materie vertraut seien. Diese Meinung wurde ebenfalls umfassend von den Interviewten vertreten (vgl. I01, Z. 549-553; I06, Z. 137-144; I04, Z. 25-40). Eine befragte Person merkt an, dass dies vor allem in den technischen Kursen der Fall sei. Mit der Vermittlung des Lehrstoffes waren 89,3% Personen eher bis sehr zufrieden. Dies ist eine hohe Anzahl, die aber durch die eingeschränkte Repräsentativität relativiert wird. Jedoch kann eine positive Resonanz auf die Frage nach der Zufriedenheit der Vermittlung des Lehrstoffes durch die Lehrpersonen ausgemacht werden. Fehlende Fachkenntnisse, veraltetes Unterrichtsmaterial, unfaire Behandlung und wenig soziale Unterstützung sind genannte Gründe für eine Unzufriedenheit mit den Lehrpersonen. Diese Gründe spiegeln sich ebenfalls in den Verbesserungsvorschlägen wieder. Anregungen, die direkt den Unterricht betreffen, wie zum Beispiel mehr Zeit, bessere Lernunterlagen und mehr Abwechslung, aber auch Anregungen bezogen auf die Lehrpersonen, wie etwa besseres Fachwissen und besserer sozialer Umgang, sind in den Vorschlägen der Teilnehmer*innen vorzufinden. Der Vorschlag nach mehr spezifischen Kursen fand ebenfalls mehrmals Anklang. Fünf der 60 Personen gaben an, dass sie sehr zufrieden gewesen seien und keine Verbesserungsvorschläge hätten. Insgesamt zeigt sich eine große Zufriedenheit, die sich in der zustimmenden Weiterempfehlung zeigt. Auch aus den Interviews mit den AMS-Kursbetreuer*innen ging hervor, dass sich messbarer Erfolg zum einen auf den Abschluss der Lehrabschlusskurse, die Aufnahme der Arbeit, aber auch vor allem auf die Zufriedenheit der Teilnehmer*innen bezieht. Im Gegensatz dazu lässt sich bei den Interviews mit Kurstrainer*innen eine Tendenz zur Orientierung an einer subjektiven, qualitativen Dimension (wie z. B. Zufriedenheit der Teilnehmer*innen, persönliche Weiterentwicklung) von Erfolg erkennen.

96,4% der Personen würden die Lehre auf dem zweiten Bildungsweg eher weiterempfehlen. Gründe diese Ausbildung nicht weiterzuempfehlen sind die fehlenden technischen Fachkenntnisse der Lehrpersonen, fehlende Ansprechpersonen und schlechte Lernunterlagen. Hervorzuheben ist jedoch, dass Frauen die Ausbildung zu 66,7% weiterempfehlen würden, Männer jedoch nur zu 33,3%. Der Zusammenhang ist jedoch aufgrund der geringen Gesamtzahl nicht signifikant.

Auch in den qualitativen Interviews wurde auf die Unzufriedenheit der Teilnehmer*innen eingegangen. In Interview04 wird von zu hohen Teilnehmerzahlen gesprochen, die eine individuelle Betreuung im Unterricht sehr erschwere (vgl. I04, Z. 431-439). Die interviewte Person in Interview03 sah darüber hinaus einen Mangel in fehlenden Ansprechpersonen (Fachtrainer*innen) für die speziellen Fachfragen (vgl. I03, Z. 221-232). Auch die gekürzten Unterrichtseinheiten von ganztägigen zu ausschließlich nachmittäglichen Einheiten bestätigen die Problematik von qualitativ hochwertiger Ausbildung (vgl. I05, Z. 198-211). Die von der interviewten Person in Interview05 benannten Einzelcoachings sollen diese Herausforderung mindern, indem individuell Anerkennung und fachliche Grundkenntnisse vermittelt werden könnte (vgl. I05, Z. 70-75).

5. Resümee

Ziel dieses Forschungsprojektes war es, Erkenntnisse zu erlangen über die nachhaltige Integration der Absolvent*innen in den Arbeitsmarkt sowie deren Zufriedenheit mit der Ausbildung. Nachhaltig bedeutet, dass die Absolvent*innen eine Erwerbsarbeit haben, die auf einem sicheren Arbeitsverhältnis basiert und adäquat entlohnt wird.

Nachdem wir uns im ersten Abschnitt unserer Forschung vorwiegend mit Literaturrecherche und Hypothesenbildung beschäftigten, gingen wir im zweiten Abschnitt in die Empirie über, in welcher der Onlinefragebogen an 247 Absolvent*innen aus dem Jahr 2015 gesendet, die Daten von 60 Personen ausgewertet, sowie drei AMS-Betreuer*innen und drei Trainer*innen interviewt wurden.

5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

In Hinblick auf die vom AMS gestellten Forschungsfragen kamen wir zu dem Ergebnis, dass es kaum Unterschiede anhand der untersuchten Merkmale (Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Erfolgreich / Erfolglos und Abbrecher*innen) in den verschiedenen Erwerbskarrieren gibt. Es kann jedoch gesagt werden, dass die Arbeitssuche nach dem Abschluss der Lehre im zweiten Bildungsweg grundsätzlich nicht mehr als ein bis drei Monate dauert, was für diese Maßnahme an sich als positiv zu vermerken ist. Es ist grundsätzlich eine hohe ausbildungsadäquate Integration gewährleistet, da die Mehrheit der Absolvent*innen derzeit in den ausgebildeten Bereich eine Arbeitsstelle hat. Über 80% der 60 Befragten sind mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden bis sehr zufrieden. Die für sie wichtigsten Veränderungen der Lehre im zweiten Bildungsweg waren eine bessere Position am

Arbeitsmarkt (dies beinhaltet Jobsuche, Gehalt und Arbeitsverhältnis), ein erhöhtes Selbstbewusstsein sowie eine Wissens- und Erfahrungserweiterung.

Nur Personen, die den Metalltechnik-Kurs absolviert hatten, empfanden die Arbeitssuche als deutlich schwieriger als andere Bereiche und arbeiten derzeit nur zu 50% in dem spezifischen Ausbildungsbereich.

Aufgrund der eher geringen Rücklaufquote konnten keine Aussagen zum Unterschied zwischen erfolgreichen und erfolglosen Absolvent*innen gemacht werden und auch Zusammenhänge zwischen den Erwerbskarrieren und sozioökonomischen Daten wie Alter, Geschlecht oder Bildung haben keine signifikante Aussagekraft.

5.2 Anregungen und Ausblick

Die Interviews sowie die offenen Fragen des Fragebogens deuteten darauf hin, dass eine Unzufriedenheit mit dem Fachwissen mancher Trainer*innen besteht. Einige Befragte gaben an, dass die Trainer*innen für den auszubildenden Bereich zu wenig ausgebildet seien.

Auch hinsichtlich des psychosozialen Aspektes der Ausbildung, also den Betreuungsmaßnahmen, wird sowohl von Betreuer*innen als auch von den Absolvent*innen eine Intensivierung gewünscht. Oft hätten die Teilnehmer*innen familiäre oder gesundheitliche Probleme oder aber auch schlechte Schulerfahrungen in der Vergangenheit gemacht. Deshalb wurde eine psychosoziale Betreuung als wichtig benannt, um die Herausforderungen der Kurse (Anwesenheit, Verbindlichkeit, Zeitdruck, etc.) besser bewältigen zu können und Unterstützung dabei zu erhalten. Vor allem eine Nachbetreuung für eine bestimmte Zeit nach der Absolvierung der Lehre im zweiten Bildungsweg könnte dazu beitragen, dass Teilnehmer*innen ihre Arbeitsstelle auch langfristig halten können. Diese Ergebnisse decken sich wiederum mit den Veränderungen, die die Befragten angaben. Neben erhöhtem Gehalt waren es vor allem ein verstärktes Selbstwertgefühl sowie eine persönliche Entwicklung, welche die Lehre auf dem zweiten Bildungsweg zu einem persönlichen Erfolg machten. Aus diesem Grund würden wir empfehlen, besonderen Fokus auf Beratungsmaßnahmen zu legen.

Eine Befragung der Arbeitgeber*innen war aus Zeitgründen sowie aufgrund fehlender Kontaktdaten in diesem Forschungsrahmen nicht möglich, jedoch für zukünftige Forschungen in diesem Bereich sehr wünschenswert.

Gerade hinsichtlich des Verbesserungspotenziales wäre die Befragung der Abbrecher*innen sehr wichtig gewesen. Allerdings ist diese Zielgruppe schwer zu

erreichen, vor allem in vorliegendem Zeitraum einer Lehrveranstaltung. Aus diesem Grund erscheint es uns als angemessen, vonseiten des AMS verstärkten Fokus auf die Motive der Abbrecher*innen zu legen und darüber hinaus, eine möglichst hohe Beteiligung an Evaluationsmaßnahmen zu erreichen.

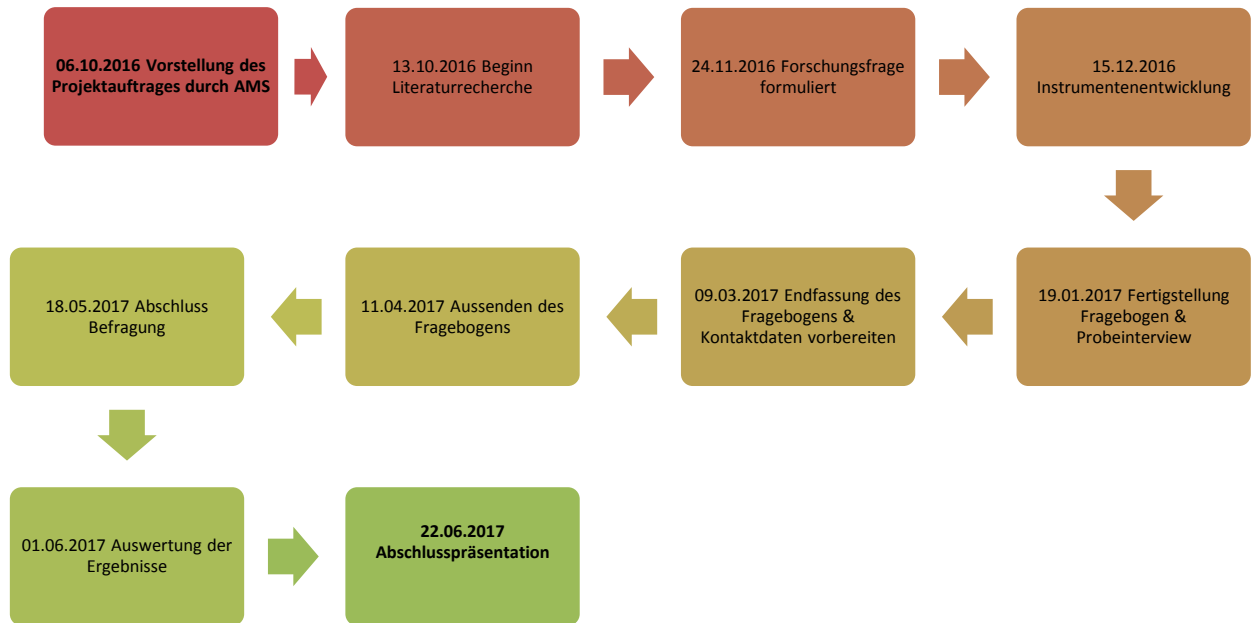
Auch wenn die vorliegenden Ergebnisse aufgrund der geringen Rücklaufquote sowie der verzerrten Stichprobe relativiert werden müssen, so stellen all die genannten Punkte Reflexions- und Handlungsanstöße dar, wie das AMS die Lehre im zweiten Bildungsweg in Zukunft gestalten kann.

6. Literatur

- AMS (2017a): Daten und Fakten. Verfügbar unter: <http://www.ams.at/ueber-ams/ueber-ams/daten-fakten> [18.05.2017]
- AMS (2017b): Übersicht über den Arbeitsmarkt. April. Verfügbar unter: http://www.ams.at/docs/001_uebersicht_0417.pdf [29.06.2017]
- AMS (2016a): Geschäftsbericht 2016. Arbeitsmarktservice Tirol: Verfügbar unter: <http://www.ams.at/layoutimages/ams-bericht.pdf> [29.06.2017]
- AMS (2016b): Auftrag und Ziele des AMS und praktische Umsetzung in Tirol. Präsentation von 06.10.2016 von Hrn. Mag. Dietmar Weiss und Hrn. Mag. Johannes Schranz am MCI.
- AMS (2015a): Berichte und Auswertungen – Arbeitsmarktdaten. Verfügbar unter: http://www.ams.at/docs/001_spezialthema_0417.pdf [05.07.2017]
- AMS (2015b): Geschäftsbericht 2015. Arbeitsmarktservice Österreich. Verfügbar unter: http://www.ams.at/docs/001_geschaeftsbericht_2015.pdf [10.12.2016]
- AMS (2014/ 15): Berufswahl. Chance Weiterbildung. Verfügbar unter: http://www.ams.at/b_info/download/berwa_weiterbildung.pdf [10.12.2016]
- Bundesministerium für Bildung (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. Verfügbar unter: https://www.bmb.gv.at/ministerium/vp/2011/IIIarbeitspapier_ebook_gross_2091_6.pdf?4dtiae [10.12.2016]
- Dornmayr, Helmut/ Nowak, Sabine (2016): Lehrlingsausbildung im Überblick 2016. Strukturdaten, Trends und Perspektiven. Ibw-Forschungsbericht Nr. 188. Verfügbar unter: http://www.ibw.at/components/com_redshop/assets/document/product/1477373_813_fb188.pdf [10.12.2016]
- Kaos Bildungsservice. Verfügbar unter: http://www.kaos4all.com/lap_gastro.html [25.06.2017]
- Kuckartz, Udo (2016): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 3., überarbeitete Auflage, Weinheim und Basel 2012: Beltz Juventa, Weinheim und Basel.

7. Anhang

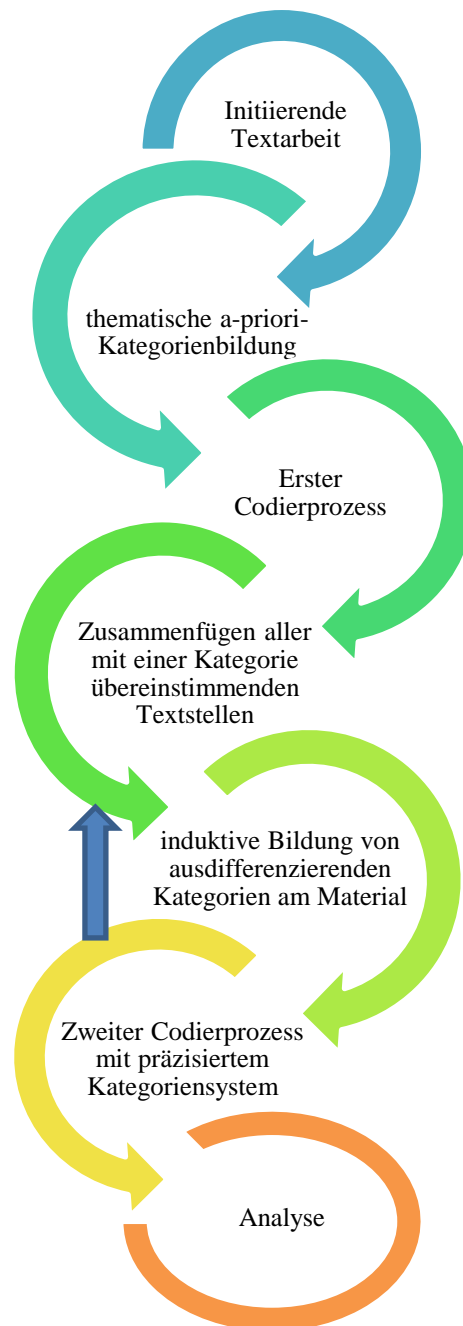
7.1 Meilensteine



7.2 Qualitative inhaltlich strukturierte Inhaltsanalyse

Phasen der qualitativen, inhaltlich strukturierten Inhaltsanalyse

(vgl. Kuckartz, 2016, S. 97-121)



(Eigene Darstellung in Anlehnung an Kuckartz, 2016, S. 100)

Phase 1: Initiierende Textarbeit

- Sorgfältige Textarbeit: Lesen und Markieren, Notizen machen
- Schreiben von Memos
- Schreiben von Fallzusammenfassungen

Phase 2: Thematische a-priori-Kategorienbildung

- In der Forschungsfrage und im Leitfaden vorkommenden Themen als a-priori gebildete Haupt- und Subkategorien nutzen
- Gebildete Kategorien definieren
- Testlauf mit Teil von Material zur Überprüfung der korrekten Anwendbarkeit der Kategorien

Phase 3: Erster Codierprozess

- Codieren des gesamten Materials mit den vorhandenen Kategorien
 - Zeile für Zeile Textstellen den jeweiligen Kategorien zuordnen
 - Nicht sinntragende Textstellen werden nicht codiert (für Forschungsfrage irrelevant)
 - Codierung einer Textstelle zu mehreren Kategorien möglich
 - Codierte Segment sollte auch außerhalb des Kontexts noch verständlich sein
 - Sinneinheiten codieren (mind. ein vollständiger Satz)
 - Sinneinheit = Absatz → codieren des gesamten Absatzes möglich
 - Falls Interviewer-Frage zum Verständnis notwendig ist: mitcodieren

Phase 4: Zusammenfügen aller mit einer Kategorie übereinstimmenden Textstellen

- Zusammenstellen in einer Liste/Tabelle

Phase 5: Induktive Bildung von ausdifferenzierenden Kategorien am Material

- Ausdifferenzierung der bisher gebildeten Kategorien
 - Auswahl einer bestimmten Kategorie, die man präzisieren möchte (mit jeder Kategorie machen)
 - Zusammenfügen aller Textstellen, die mit dieser Kategorie codiert wurden in einer Liste/Tabelle
 - Bilden von (neuen) Subkategorien am Material
 - Zunächst unsortierte/ungeordnete Liste von Subkategorien
 - Systematisches Ordnen der erstellten Liste; evtl. zusammenfassen der Subkategorien zu abstrakteren Subkategorien
 - Definieren der erstellten Subkategorien und belegen mit Zitaten aus Material
- Prinzip der Sparsamkeit und Überschaubarkeit bei Subkategorien beachten
- Gemäß Sample Umfang (4 Forschungsteilnehmer*innen in dem Fall) nicht zu viele Subkategorien unterscheiden
- Es müssen sich Gemeinsamkeiten bei den Fällen finden lassen; nicht jeder Fall darf einen „Sonderfall“ darstellen
- Immer reflektieren: was ist wichtig in Bezug auf Forschungsfrage?

Phase 6: Zweiter Codier Prozess mit präzisiertem Kategoriensystem

- Erneutes Codieren des gesamten codierten Materials mit den neu ausdifferenzierten Kategorien und Subkategorien
 - Stellt gewissermaßen die Themenmatrix dar, die für die anschließende Phase der Erstellung von fallbezogenen systematischen Zusammenfassungen die Grundlage bildet

Phase 7: Analyse

- Fallbezogene systematische Zusammenfassungen erstellen
 - Zusammenfassungen je Fall für relevante und für Forschungsfrage bedeutende (und für vergleichende Analyse bedeutende) Subkategorien in eigenen Worten → je Fall (Interview) und je relevante Subkategorie → Fallzusammenfassung
- Erstellen von Fallübersichten in tabellarischer Form
 - Nur besonders relevante und wichtige Themen miteinander in Fallübersicht vergleichen
 - Evtl. Zählen von besonders häufig oder umgekehrt kaum vorkommenden Begriffen/Merkmalen/Phänomenen
- Kategorienbasierte Auswertung entlang der Hauptkategorien
 - Ergebnisse jeder Subkategorie: was wird zum Thema gesagt und was nicht bzw. nur am Rand erwähnt?
 - Deskriptive Auswertung
 - Sinnvolle Reihenfolge beachten: Kategorien bauen sich aufeinander auf
 - Qualitativ darstellen: Interpretationen und Vermutungen sind zugelassen
 - Prototypische Beispiele zitieren

7.3 Ausführung Partizipation

Während des Forschungsprozesses haben wir uns entschieden, neben qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden auch den Bereich der partizipativen Forschung mit einfließen zu lassen.

Partizipation bedeutet, Zielgruppen oder Stakeholder an Definitions- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen (vgl. Wright, Unger, 2010).

Teilnehmer*innen, welche derzeit einen Kurs im zweiten Bildungsweg absolvieren, als Co-Forscher*innen während der Fragebogenausarbeitung an unserem Forschungsprojekt zu beteiligen, war uns wichtig. Sie als Expert*innen der Lehre zu betrachten, persönliche Einblicke in deren Lebenswelt zu erhalten, wie diese am Gestaltungsprozess unseres Fragebogens aktiv mit einzubeziehen, waren Gründe, warum wir die Methode der partizipativen Forschung mit aufgenommen haben.

Die Form der Partizipation gestaltete sich in zwei Teilschritte:

Der erste partizipative Teil wurde von zwei Student*innen des Forschungsprojekts am 22. März 2017 mit aktuellen Kursteilnehmer*innen der Lehre im zweiten Bildungsweg durchgeführt. Hierbei ging es darum, sich mit derzeitigen Kursteilnehmer*innen auszutauschen und Feedback zum derzeitig ausgearbeiteten Fragebogen zu erhalten. Die Verständlichkeit, die Länge des Fragebogens wie fehlende Aspekte wurden hier abgefragt und von Seiten der Kursteilnehmer*innen rückgemeldet.

Der zweite partizipative Teil wurde am 29. März 2017 am MCI Innsbruck durchgeführt. Hier tauschten sich zwei Teilnehmer*innen und ein*e Trainer*in über die Lehre im zweiten Bildungsweg mit zwei Student*innen aus. Neben dem allgemeinen Austausch über den Kurs wurde auch der von uns ausgearbeitete Fragebogen gemeinsam mit den Personen besprochen. Folgende Themenbereiche wurden während des Treffens im Besonderen behandelt:

- Motivation für die Lehre im zweiten Bildungsweg
- Erfahrung mit dem AMS und Weiterempfehlung der Lehre
- Der Weg zur Lehre und Erfahrungen in der Ausbildung
- Erwartungen an den Job nach der Lehre

Ausschlaggebende Kriterien für die Qualität der Kurse

Besonders hervorgehoben wurden durch die anwesenden Personen die Qualitätskriterien der Kurse, die im Anschluss nochmals zusammengefasst werden sollen: Für die Teilnehmer*innen war es wichtig, ernst genommen zu werden. Zudem

zeigte sich, dass die Geduld der Trainer*innen und deren Beratung bei Fragen und Schwierigkeiten ebenfalls ein wichtiger Aspekt war. Des Weiteren wurde die verständliche Vermittlung der fachlichen Inhalte angesprochen.

7.4 Interviewleitfaden – Kursbetreuer*innen

1. Einstiegsfrage

1.a Können Sie uns etwas über Ihre Aufgaben und Ihre Funktion erzählen?

1.b Wie lange arbeiten Sie schon in diesem Bereich? (optional)

2. Über den Kurs

2.a. Bitte beschreiben Sie uns den Ablauf der Kurse

2.a.1 Können Sie uns einen typischen Kurstag beschreiben?

2.a.2 Wie oft finden die Kurse statt?

2.a.3 Wie viele Teilnehmer sind in den Kursen?

2.a.3.1 Wirkt sich die Anzahl der Teilnehmer auf die Qualität der Kurse aus?

2.b. Schwierigkeiten

2.b.1 Gibt es während der Kurse Probleme oder Schwierigkeiten?

2.b.2 Wenn ja: Welche Schwierigkeiten mit den Kursteilnehmer*innen erfahren Sie?

2.b.2.1 Wie gehen Sie mit den Schwierigkeiten um?

2.b.2.2 Wieso kommt es zu diesen Schwierigkeiten? (optional)

2.b.2.3 Hat sich in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren irgendetwas verändert?

3. Erfolg

3.a. Wie definieren Sie Erfolg im Hinblick auf den Ablauf der Kurse?

4. Teilnehmer

4.a. Was denken Sie, ist die Motivation der Teilnehmer*innen eine Lehre im zweiten Bildungsweg zu absolvieren?

4.a.1 Kommen die Teilnehmer*innen freiwillig zu den Kursen?

4.a.2 Wie ist die Zusammenarbeit/der Kontakt zwischen Ihnen und den Teilnehmer*innen?

4.a.2.1 Stehen Sie im regelmäßigen (persönlichen) Austausch mit den Teilnehmer*innen?

4.b. Welche Formen der Unterstützung gibt es für Teilnehmer*innen bei Schwierigkeiten (Nachhilfe etc.)?

4.c. Müssen Teilnehmer*innen ein gewisses Sprachniveau für Deutsch Teilnehmer*innen vorweisen?

4.d Wie gestaltet sich der Unterricht für Teilnehmer*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist?

5. Lehrende

5.a. Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den Lehrenden/Ausbilder*innen aus?

5.a.1 Welche Art von Austausch gibt es? (über Teilnehmer*innen/ über den Kurs)

6. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber (AMS)

6.a. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen AMS als Auftraggeber*in und den Kursanbieter*innen?

6.b. Welche Vorgaben gibt es in Hinblick auf Kursdauer, Kursinhalte und Ablauf der Kurse?

6.b.1 Wie oft erfolgt der Austausch mit dem Auftraggeber?

6.b.2 Werden Berichte vom Auftraggeber erwartet und angefordert?

7. Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern

7.a. Gibt es Kontakt mit der Industrie oder anderen Arbeitgebern?

8. Anregungen

8.a. Wenn Sie an den angebotenen Kursen etwas ändern könnten, was wäre das?

9. Abschluss

9.a. Haben Sie noch etwas hinzuzufügen? Gibt es etwas, das Sie noch gerne anbringen würden?

9.b. Danke für die Teilnahme

9.c. Hinweis auf Datenschutz – Löschung der Daten

9.d. Wollen Sie Rückmeldung nach Beendigung des Projekts?

7.5 Einverständniserklärung Interviews

Management Center Innsbruck

Master Studiengang Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management

Projekt „Arbeitssituation von Absolvent*innen von AMS-geförderten Lehrausbildungen“

Interviewteilnehmer*in

Interviewer*in

Innsbruck, am

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Hiermit bestätige ich, dass ich über die Studie „Arbeitssituation von Absolvent*innen von AMS-geförderten Lehrausbildungen“ ausreichend informiert wurde, und dass offene Fragen meinerseits von dem/der Forscher*in zu meiner Zufriedenheit beantwortet wurden.

Es ist mir bewusst, dass die Teilnahme an der Studie freiwillig ist und ich diese jederzeit ohne Angabe von Gründen beenden kann.

Ich bin damit einverstanden, an der Studie teilzunehmen und damit, dass das Interview aufgezeichnet und später in Schriftform übertragen wird.

Ich wurde darüber informiert, dass meine Aussagen abschnittsweise und in anonymisierter Form in wissenschaftlichen Publikationen zitiert werden können, aber mein Name (außer auf meinen Wunsch) nicht verwendet wird. Persönliche Informationen (Telefonnummer, Adresse) werden nicht an projektfremde Personen weitergegeben.

Weitere Verwendung der Daten (bitte ankreuzen):

Ich bin damit einverstanden, dass mein Interview in anonymisierter Form am Masterstudiengang Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management des MCI archiviert wird. Es soll dabei als Anschauungsmaterial für Lehrveranstaltungen und für zukünftige wissenschaftliche Forschung zur Verfügung stehen. Andere Forscher*innen dürfen dieses Datenmaterial ausschließlich für wissenschaftliche Forschung und Lehre und nur unter der Voraussetzung, dass sie die Vertraulichkeit dieser Daten respektieren und wahren, verwenden.

Unterschrift Interviewteilnehmer*in

.....

7.6 Online-Fragebogen

Liebe Teilnehmer*innen,

herzlich willkommen und vielen Dank, dass Sie Interesse an unserer Umfrage zeigen.

Dieser Fragebogen wurde im Rahmen eines MCI Projekts / Studiengang Soziale Arbeit in Zusammenarbeit mit dem AMS Tirol entwickelt. Wir möchten dabei erfahren, wo die Stärken und Schwächen der Lehrausbildung im 2. Bildungsweg liegen. Um diesbezüglich Verbesserungsvorschläge formulieren zu können, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

Die Beantwortung dieses Fragebogens dauert ungefähr 20 Minuten. Bitte füllen Sie den Fragebogen möglichst vollständig aus. Nur so können wir aus Ihren Angaben lernen.

Bei den meisten Fragen gibt es vorgegebene Antwortmöglichkeiten zum Ankreuzen, bei einigen wenigen ist Platz für selbstformulierte Antworten. Wählen Sie bitte **eine** Antwort aus, außer es wird auf Mehrfachantworten hingewiesen. Bitte kreuzen Sie jene Antwortmöglichkeit an, die Ihrer Meinung am meisten entspricht. Ihre Angaben werden von uns selbstverständlich vertraulich behandelt und anonym ausgewertet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. Integration in den Arbeitsmarkt von Absolvent*innen der Lehre im 2. Bildungsweg

1.1 Vor der Lehre

A0. Bitte geben Sie hier Ihre E-Mailadresse ein:

- *Hinweis: die E-Mailadresse, mit der Sie zur Umfrage eingeladen wurden.*

A1. Eine Lehre im zweiten Bildungsweg habe ich begonnen, da ...
Bitte wählen Sie die für Sie zutreffenden Aussagen aus (max. 2)

- A1a. mir das AMS dazu geraten hat.
- A1b. mir ansonsten das Arbeitslosengeld gekürzt worden wäre.
- A1c. mich dieser Lehrberuf interessiert hat.
- A1d. ich mir erwartet habe, leichter eine Arbeit zu finden.
- A1e. ich aus gesundheitlichen Gründen einen neuen Job brauchte.
- A1f. meine Freunde, Verwandte, Bekannte, Partner*in mir dazu geraten hat.
- A1g. ich mir eine bessere Bezahlung erwartet habe.
- A1h. sonstiges:

A2. Welchen Kurs haben Sie während der Lehre im zweiten Bildungsweg besucht?

- A2a. Metalltechnik
- A2b. Kaufmännische Berufe bzw. Einzelhandel
- A2c. Gastronomie
- A2d. Übungsfirma
- A2e. Allgemeiner Lehrabschluss
- A2f. sonstige:

A3. Diesen Kurs habe ich begonnen weil, ...

Bitte wählen Sie EINEN für Sie zutreffenden Satz aus:

- A3a. es meine Wunschausbildung war
- A3b. ich keinen anderen Ausbildungsplatz bekommen habe
- A3c. sonstige Gründe _____

A4. Vom AMS habe ich vor Beginn des Kurses ...

Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen, und kreuzen Sie an, ob diese auf Sie zutreffen oder nicht:

- A4a. verständliche Informationen zu den Teilnahmevoraussetzungen für die Lehre im Zweiten Bildungsweg erhalten.
- A4b. verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung aufgezeigt bekommen.
- A4c. die Möglichkeit bekommen, mich für die Lehre im zweiten Bildungsweg (freiwillig) zu entscheiden.
- A4d. motivierende und wertschätzende Unterstützung durch die AMS-Mitarbeiter*innen erhalten.
- A4e. ... genügend Zeit gehabt um Fragen zu stellen.

(Antwortskala: trifft zu – trifft eher zu – trifft eher nicht zu – trifft nicht zu)

- A5. Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung vor der Lehre im zweiten Bildungsweg?
- A5a. Pflichtschule (Volkschule und Hauptschule)
 - A5b. mittlere Schule (z. B. Handelsschule)
 - A5c. Lehre
 - A5d. höhere Schule (mit Matura-Abschluss)
 - A5e. andere:
- A6. Haben Sie vor der Lehre im zweiten Bildungsweg bereits eine Lehre /Ausbildung begonnen?
- A6a. Ja, abgebrochen
 - A6b. Ja, abgeschlossen
 - A6c. Nein, keine Lehre / Ausbildung
- A7. In welcher Branche lag diese Lehre/Ausbildung (z.B. Gastronomie / Handel / IT)?
- A7a. Bank und Versicherung
 - A7b. Gewerbe und Handwerk
 - A7c. Handel
 - A7d. medizinische/ soziale Berufe
 - A7e. Industrie
 - A7f. Information und Consulting (IT)
 - A7g. Tourismus und Freizeitwirtschaft
- (Filterfrage: nur wenn A6a (=Ja, abgebrochen)/ A6b (=Ja, abgeschlossen))
- A8. An wie vielen Arbeitsstellen waren Sie vor Beginn der Lehre im zweiten Bildungsweg tätig?
- A8a. mehr als 10
 - A8b. 7-10
 - A8c. 4-6
 - A8d. 1-3
 - A8e. Keine
- A9. Wie lange waren Sie vor Beginn des Kurses arbeitslos?
- A9a. Bis 3 Monate
 - A9b. 4 bis 6 Monate
 - A9c. 7 bis 9 Monate
 - A9d. 10 bis 12 Monate
 - A9e. 13 Monate und mehr

1.2 Bitte denken Sie an die Zeit während der Lehrzeit

- A10. Wie lange haben Sie diesen Kurs (Lehre im zweiten Bildungsweg) des AMS besucht?

_____ Monate

A11. Die Lehre im zweiten Bildungsweg habe ich:

- A11a. Abgeschlossen
- A11b. Abgebrochen

A11ab. Die Lehre habe ich abgebrochen, weil...

Bitte kreuzen sie zutreffendes an (Mehrfachantworten möglich)

- A11ba. ich einen Job oder eine andere Ausbildung gefunden habe
- A11bb. ich gesundheitliche Probleme hatte
- A11bc. meine Erwartungen an die Lehre nicht erfüllt wurden
- A11bd. die Lehre mit meinen Betreuungsaufgaben (z.B. Kind) nicht vereinbar war
- A11be. ich merkte, dass mir die Branche nicht gefällt
- A11bf. die Lehre mich in finanzielle Schwierigkeiten brachte
- A11bg. andere Gründe: _____

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen))

A11ac. Meine Erwartungen wurden nicht erfüllt, weil

- A11ca. mir der Bezug zur Praxis fehlte
- A11cb. die Lehrinhalte zu leicht waren
- A11cc. die Lehrinhalte zu schwierig waren
- A11cd. es Probleme mit den Trainer*innen oder Teilnehmer*innen gab
- A11ce. Andere Gründe: _____

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen) UND A11a=A11bc (meine Erwartungen an die Lehre nicht erfüllt wurden))

A11ad Haben Sie nach Abbruch des Kurses Arbeit gesucht?

- A11da Ja
- A11db Nein

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen))

A11ae Wie lange haben Sie nach Abbruch des Kurses Arbeit gesucht?

- A11ea. 1 – 3 Monate
- A11eb. 4 – 6 Monate
- A11ec. 7 – 9 Monate
- A11ed. über 9 Monate

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen) UND A11ad=A11da (Ja))

A11af Weshalb haben Sie nach Abbruch des Kurses nicht nach Arbeit gesucht?

- A11fa. Übernahme aus Kurs (z.B. Praktikum)
- A11fb. Selbständigkeit
- A11fc. Andere Gründe

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen) UND A11ad=A11db (Nein))

A12. Die Lehrabschlussprüfung habe ich:

- A12a. Bestanden
- A12b. Nicht bestanden
- A12c. (Noch) nicht angetreten

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen))

1.3 Übergang in den Beruf

A13. Haben Sie nach Abschluss der Lehre Arbeit gesucht?

- A13a. Ja
- A13b. Nein

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen))

A13a. Wie lange haben Sie nach Arbeit gesucht?

- A13aa. 1 – 3 Monate
- A13ab. 4 – 6 Monate
- A13ac. 7 – 9 Monate
- A13ad. über 9 Monate

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen) UND A13=A13a (=ja))

A13b. Weshalb haben Sie nach Abschluss des Kurses nicht nach Arbeit gesucht?

- A13ba. Übernahme aus Lehre im zweiten Bildungsweg
- A13bb. Selbständigkeit
- A13bc. Andere Gründe

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen) UND A13=A13b (=nein))

A14. Empfinden Sie die Arbeitssuche als

- A14a Eher schwierig?
- A14b Eher leicht?

(Filterfrage: nur wenn A13=A13a UND A13=A13a (Ja) ODER A11ad=A11da (JA))

A15. Bitte geben Sie an, ob folgende Aussagen auf Sie zutreffen oder nicht.

- A15a. Es gab zu wenig offene Arbeitsstellen im gewünschten Bereich
- A15b. Viele Absagen von Unternehmen auf meine Bewerbungen
- A15c. Die angebotenen Arbeitsplätze waren zu weit von meinem Wohnort entfernt
- A15d. Die angebotenen Arbeitszeiten passten nicht
- A15e. Das gewünschte Anstellungsausmaß (Vollzeit / Teilzeit) war nicht möglich
- A15f. Der Verdienst bei den angebotenen Arbeitsstellen war zu gering
- A15g. Die angebotenen Stellen waren gesundheitlich zu belastend

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen) UND A14=A14a (=Eher schwierig))

(Antwortskala: ja – nein)

A16. Wie viele Arbeitsstellen (angestellt und selbständig) hatten Sie seit Ende des Kurses (auch die aktuelle Arbeitsstelle mitgerechnet)

- A16a. mehr als 10
- A16b. 7-10
- A16c. 4-6
- A16d. 1-3
- A16e. Keine

1.4 Aktuelle berufliche Situation

A17. Was ist Ihre aktuelle berufliche Situation? (Mehrfachantworten möglich)

- A17a. Arbeiter*in oder Angestellte*r
- A17b. Selbständig
- A17c. Arbeitslos / Arbeitssuchend
- A17d. Karenz / Kinderbetreuung
- A17e. Präsenz-/ Zivildienst / Freiwilliges Soziales Jahr
- A17f. In Ausbildung
- A17g. Sonstiges (z.B. Werkvertragsbasis): _____

A18. Wie lange brauchen Sie von Zuhause bis zu Ihrem Arbeitsplatz? Bitte schätzen Sie die Zeit, die Sie mit einem öffentlichen Verkehrsmittel benötigen (würden).

- A18a Bis 10 Minuten
- A18b 11 – 30 Minuten
- A18c 31 – 60 Minuten
- A18d Über 1 Stunde

(Filterfrage: nur wenn A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A19. Bitte geben Sie das Stundenausmaß Ihrer aktuellen Arbeit an.

- A19a. Vollzeit (35 Stunden und mehr pro Woche)
- A19b. Teilzeit
- A19c. Geringfügig

(Filterfrage: nur wenn A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A20. Bitte geben Sie Ihre genaue Berufsbezeichnung an

(Filterfrage: nur wenn A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A21. Arbeiten Sie in dem Beruf, in dem Sie die Lehre im zweiten Bildungsweg gemacht haben?

- A21a. Ja
- A21b. Nein

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (abgeschlossen) UND A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A22. Für meinen aktuellen Beruf sind die im Kurs erlernten Inhalte gut nutzbar.

- A22a. trifft zu
- A22b. trifft eher zu
- A22c. trifft eher nicht zu
- A22d. trifft überhaupt nicht zu

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (abgeschlossen) UND A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A23. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit?

- A23a. Sehr zufrieden
- A23b. Zufrieden
- A23c. Wenig zufrieden
- A23d. Nicht zufrieden

(Filterfrage: nur wenn UND A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A24. Hat sich Ihr Nettoeinkommen nach der Ausbildung verändert?

- A24a. ja, verbessert
- A24b. ja, verschlechtert
- A24c. nein, gleich geblieben

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (abgeschlossen) UND A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A24a. Hat sich Ihr Nettoeinkommen nach Abbruch der Ausbildung verändert?

- A24aa. ja, verbessert
- A24ab. ja, verschlechtert
- A24ac. nein, gleich geblieben

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (abgebrochen) UND A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A25. Mein aktuelles monatliches Nettoeinkommen beträgt

- A25a. Bis 500 Euro
- A25b. 501 - 1.000 Euro
- A25c. 1.001 - 1.500 Euro
- A25d. über 1.500 Euro

(Filterfrage: nur wenn A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

A26. Mein Nettoeinkommen der letzten Arbeitsstelle vor Ausbildungsbeginn betrug?

- A26a. Bis 500 Euro

- A26b. 501-1.000 Euro
- A26c. 1.001-1.500 Euro
- A26d. über 1.500 Euro

(Filterfrage: nur wenn A17=A17a (=Arbeiter*in oder Angestellte*r) UND A17=A17b (=Selbständig))

2. Qualität der Lehrausbildung

2.1 Allgemeine Zufriedenheit/ Befinden

A27. Welche persönlichen Veränderungen hat die Lehrausbildung im zweiten Bildungsweg für Sie gebracht? (Finanzen / Fertigkeiten / Selbstbewusstsein)

A27a. Wenn ja, welche _____

A27b. Keine Veränderung

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen))

A28. Bitte lesen Sie die folgenden Sätze und geben Sie auf der Skala an, ob und wie stark diese Aussagen auf Sie zutreffen. (1 = trifft gar nicht zu bis 9 = trifft sehr zu)

A28Qa Ich bin stolz, dass ich diese Ausbildung gemacht habe

A28Qb Ich bin motiviert weiter zu lernen

A28Qc Die Ausbildung hat mein Leben insgesamt bereichert

A28Qd Meine Lohnvorstellungen haben sich erfüllt

A28Qe Meine Erwartungen an die Ausbildung wurden erfüllt

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen))

A28a Bitte lesen Sie die folgenden Sätze und geben Sie an, ob und wie stark diese Aussagen auf Sie zutreffen: (Skala 1-9)

A28aQa. Ich würde die Lehre gerne noch mal beginnen

A28aQb. Ich finde es schade, dass ich die Lehre abgebrochen habe

A28aQc. Der Abbruch der Lehre hatte für mich keinen Nachteil

(Filterfrage: nur wenn A11=A11b (=abgebrochen))

2.2 Zufriedenheit während der Lehre

A29. Bei Fragen oder Schwierigkeiten während der Lehre im zweiten Bildungsweg hatte ich eine Ansprechperson.

a. Ja

b. Nein

A30. Die Beratung/ Unterstützung empfand ich als:

A30a. sehr zufriedenstellend

A30b. zufriedenstellend

A30c. weniger zufriedenstellend

A30d. nicht zufriedenstellend

(Filterfrage: nur wenn A29=a (Ja))

- A31. Im Kurs habe ich die notwendigen Kenntnisse für meinen Lehrberuf erlernt.
- 31a. trifft zu
 - 31b. trifft eher zu
 - 31c. trifft eher nicht zu
 - 31d. trifft nicht zu

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen))

- A32. Bitte geben Sie Gründe dafür an, weshalb die notwendigen Kenntnisse nicht vermittelt wurden:

(Filterfrage: nur wenn A11=A11a (=abgeschlossen) UND A31=31d (=trifft eher nicht zu) oder A31=31e (trifft nicht zu))

- A33. Wie zufrieden waren Sie mit der Vermittlung von Lehrstoff durch die Lehrpersonen?

- A33a. Sehr zufrieden
- A33b. Eher zufrieden
- A33c. Eher unzufrieden
- A33d. Sehr unzufrieden

- A34. Was waren die Gründe für Ihre Unzufriedenheit mit den Lehrpersonen?

(Filterfrage: nur wenn A33=A33c (=eher unzufrieden) oder A33=A33d (=sehr unzufrieden))

- A35. Würden Sie die Lehre im zweiten Bildungsweg anderen empfehlen?

- A35a. Eher ja
- A35b. Eher nein

- A36. Aus welchen Gründen würden Sie diesen Kurs nicht weiterempfehlen?

(Filterfrage: nur wenn A35=35b (=eher nein))

- A37. Was könnte Ihrer Meinung nach am Kursangebot verbessert werden?

Angaben zu Ihrer Person

A38. Wie alt sind Sie? Jahre

A39. Geschlecht

A40. Nationalität (Österreich, Deutschland, Türkei, Syrien, andere)

- A40a. Österreich
- A40b. Deutschland
- A40c. Italien
- A40d. Schweiz
- A40e. Kroatien
- A40f. Ungarn
- A40g. Serbien
- A40h. Türkei
- A40i. Syrien
- A40j. andere

A41. Meine Muttersprache ist:

- a. Deutsch
- b. andere: _____

A42. Haben Sie Kinder?

- A42a. Ja
- A42b. Nein
- A42c. Wenn ja, wie viele ...

A43. Familienstand

- a. Single
- b. Partnerschaft (z. B. Beziehung, Ehe, eingetragene Lebensgemeinschaft)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

7.7 Transkription Interview01

ID	I01
Interviewer*in	I1, I2
Interviewte*r (anonymisiert)	KB01
Datum	08.02.2017
Dauer	32:24 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Keine besonderen Auffälligkeiten

1 **I1:** Dann fangen wir mit der ersten Frage an und zwar können Sie uns etwas über
2 Sie und Ihre Aufgaben und Funktionen erzählen hier beim AMS.

3 **KB01:** Ahm, das sind zwei Aufgaben. Das eine ist bei mir, dass ich ahm, dass ich zu
4 70 Prozent als Betreuerin für (anonymisiert) angestellt bin und ahh die weiteren 30
5 Prozent machen bei mir die Kursbetreuung aus.

6 Ahhm Kursbetreuung gibt's bei uns aber auch im Haus. Welche die machen nur die
7 Kursbetreuung und viele Berater machen nur Beratung und bei mir ist es eben
8 beides. Ahhmm ich glaub Sie interessiert die Kursbetreuung mehr.

9 **I1:** Genau

10 **KB01:** Weil ich (anonymisiert) bin und weil ich in der Abteilung für (anonymisiert) bin,
11 betreue ich diesen (anonymisiert)-Kurs eben oder es sind viele verschiedene Kurse,
12 das ist das (anonymisiert) also das (anonymisiert), die sind Marktführer in Österreich
13 was (anonymisiert) angeht und dann gibt's ganz verschiedene Sachen. Also starten
14 tut man mit so ner Abklärungswoche, Diagnosewoche. Das nennt sich
15 (anonymisiert), da werden viele Daten gesammelt Fakten gesammelt. Fakten ist
16 wieder gut. Ahm also Arbeitsmediziner, Gespräch mit Psychologen ahhhmm
17 psychologische Eignungsuntersuchungen, Testungen, schulische Grundkenntnisse,
18 Lehrabschlussniveau, solche Dinge werden dann gefragt und dann geht's danach
19 nach dieser Woche in irgendeiner Weise weiter. Das können dann ahhm
20 zusammenfassende abklärende Gespräche sein, Richtung Perspektivenentwicklung
21 Perspektivenplanung das können dann aber auch ganz intensive ähm
22 Berufsorientierungen sein also dann wenn Kunden bei uns zum Beispiel einen
23 Lehrabschluss haben, eben immer in dem Bereich gearbeitet haben und den dann
24 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben dürfen.

25 **I1:** Aha.

26 **KB01:** Klassiker. Wenn jemand zum Beispiel Bäcker ist und eine Mehlstauballergie
27 hat. Das wär ne Berufserkrankung sogar, da käme sogar die AFH in Frage, dass die
28 dann mitzahlen ähm oder wenn jemand in einem Beruf gearbeitet hat, in dem er
29 schwer heben muss und Bandscheibenvorfälle gehabt hat, dann geht der erlernte
30 Beruf einfach nicht mehr und dann kann man mit de AMS gemeinsam über
31 Umschulungen nachdenken und das und diese Abklärung übers (anonymisiert)
32 machen. Dann Berufsorientierung welche Kurse äh welche ahm welche Berufe
33 gehen, wo gibt's Lehrabschlüsse wo kann man die Berufsschule besuchen, das wird
34 das halt alles organisiert und im Fall geht's dann beim (anonymisiert) dann auch
35 weiter, dass man dann auch wirklich da auch die Ausbildung dort macht zum Teil
36 muss aber nicht sein das ist jetzt nur ein Weg. Es gibt viele verschiedene Sachen dort.

37 **I1:** Aha.

38 **KB01:** Genau und da mache ich die (anonymisiert)

39 // **I1:** Haben sie denn was mit der Lehre im zweiten Bildungsweg zu..

40 **KB01:** wenn man wirklich bis dorthin kommt, dass man sagt man macht eine
41 Umschulung dann wäre das ja wirklich ein Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg.
42 Also wir versuchen ja das AMS und auch das BFA, versuchen immer jemanden
43 nicht, ahm nicht niedriger zu qualifizieren als er schon mal hatte. Also wenn jemand
44 schon mal einen Lehrabschluss hatte, dann versucht man auch also mindestens auf
45 dieses Niveau zu kommen. Das ist ja auch der Sinn und Zweck dieser ganzen
46 Geschichte das heißt, um jetzt bei diesem Beispiel zu bleiben: jemand ahm hat von
47 mir aus als Fliesenleger gearbeitet immer und hat einen Lehrabschluss dort gehabt
48 und hat einen Bandscheibenvorfall gehabt, wahrscheinlich mehrere leider, kommt
49 öfters mal vor und darf wirklich nicht mehr heben und tragen und macht dann diese,
50 zuerst diese Abklärungswoche dann die Berufsorientierung entscheidet sich in der
51 Berufsorientierung beim (anonymisiert) dafür, mit den Trainern und in Rücksprache
52 mit dem AMS dafür, dass er zum Beispiel, sagen wir jetzt mal die Ausbildung zum
53 Büro
54 macht.

55 **I1:** Aha.

56 **KB01:** Äähm dann gibt's die Möglichkeit gibt's, gibt mehrere Möglichkeiten beim
57 AMS aber eine der Möglichkeiten wäre dann das über eine MAAB, das ist diese
58 Maßnahme die das (anonymisiert) anbietet. Da ist man meistens so zwei Tage die
59 Woche in einem Betrieb in einem Partnerbetrieb, wo man wirklich die Praxis sammelt
60 und dann drei, meistens sind es so drei Tage die man dann im (anonymisiert)
61 beziehungsweise in der Berufsschule, äähm wo man die besucht. Wir versuchen

62 diesen Lehrabschluss auf maximal zwei Jahre zu machen. Also länger geht nicht.
63 Die Dauer ist in dem Fall wirklich maximal zwei Jahre. Das heißt, man muss ja
64 entweder schauen, dass was anerkannt wird von dem Lehrabschluss, den man
65 schon hat, dann geht's unter Umständen ganz schnell. Also der Klassiker von
66 Einzelhandelskauffrau auf Bürokauffrau. Das geht rein theoretisch nur mit ner
67 Prüfung (..) jemand der die Inhalte kann und weiß (...) ähm ansonsten schauen wir,
68 dass wir sagen maximal zwei Jahre äh die Dauer haben und dann muss man dann
69 zum Beispiel, wenn die Berufsschule nur hier immer nur wöchentlich angeboten wird,
70 unter Umständen dann noch nach Linz fahren zum Beispiel und oder nach Salzburg
71 für die Berufsschule, weil die dort geblockt angeboten wird, weil das da nur über den
72 Weg auch in den
73 zwei Jahren schafft. /

74 **I1:** mh mh ok sehr spannend (.)

75 **KB01:** Ja schon

76 (Text/Gelächter)

77 **I1:** Ahhmm genau können, kennen Sie die Kurstage, können Sie son son Ablauf so
78 beschreiben wie so was abläuft ungefähr.

79 **KB01:** Das ist beim (anonymisiert) sehr, sehr schwierig (...), also ähm ich kann
80 ihnen einen Kurstag von dieser Abklärungswoche von der Berufsorientierung
81 erzählen. Das schon, weil das wirklich, das sind Kurse, da sind alle, im Großen und
82 Ganzen, im selben Raum oder am selben Ort. Aber sobald es dann zu einem
83 Lehrabschluss äjhmm also zu dieser MAAB, maßgeschneiderte arbeitsplatznahe
84 Ausbildung so heißt das genau, ähm sobald es in die geht ist es sehr individuell. Also
85 das heißt der Eine ist im Partnerbetrieb, der Andere hat einen Förderunterricht am
86 Vormittag im (anonymisiert) und am Nachmittag hat er noch mal ähm Gespräch mit
87 nem anderen Partnerbetrieb. Unter anderem macht der, machen mir nie zwei oder
88 drei den gleichen Lehrabschluss, die bieten ganz viele verschiedene Lehrabschlüsse
89 an dort ähm also dort ähm. Also jeden der was, also jeden den wir also AMS, also
90 sagen passt, geben wir das ok.

91 **I1:** Aha.

92 **KB01:** Da geht eigentlich jeder Lehrabschluss ähm und von dem her sitzen die auch
93 nie in einer Gruppe. Also was die unter Umständen haben, ist, sagen wir mal, dass
94 wenn man zwei drei grad findet ähm Teilnehmer die alle bisschen Bedarf in EDV
95 haben, dass man da son mini EDV Kurs bildet. Dass ist dann bei uns im Haus. Aber
96 das ist immer ganz individuell immer auf die Leute zugeschnitten. Im Gegensatz zu,
97 glaube ich werdet ihr auch noch die Kolleginnen fragen, die die klassischen äh

98 Lehrabschlusskurse vom AMS, ähm da ist es unter Umständen ein bisschen anders,
99 besonders in der Vorbereitungsphase, wo alle dann wirklich noch im selben Raum
100 sitzen es gibt nicht einmal einen Raum für diese MAAB. Also des da gibt's viele
101 Verschiedene und die machen das ganz individuell. Die Berufsorientierung vorher die
102 ist sehr strukturiert. Also das schon. Da sind auch schon die, die Zeiten relativ
103 vorgegeben die haben verschiedenste, verschiedenste Einheiten auch mit
104 Gesundheitsförderung in dem Fall weil es jetzt einfach Reha-Kurse sind. Natürlich
105 auch sehr wichtig, damit man nicht wieder in die selben Fallen tappt oder eben ähm
106 das was man sich an Stabilisierung schon wieder erarbeitet hat, also das können ja
107 psychische und physische gesundheitliche Gründe sein warum man einen
108 Lehrabschluss nicht mehr ausüben kann oder seinen Beruf, dass man das auch,
109 dass man da stabil bleibt und dass man dann, dass man diesen Zustand dann soweit
110 halten kann, dass man überhaupt fähig ist, dass man sich auf eine
111 Lehrabschlussprüfung und auch die ganze Vorbereitung zu konzentrieren, für viele
112 ist es ja der Schritt nach dem Krankenstand, auch. Die waren unter Umständen
113 lange im Krankenstand oder auf Reha. Das ist so der erste Schritt in den eigentlichen
114 Arbeitsmarkt.

115 **I1:** Genau das heißt, man kann auch, also die Kurse finden unterschiedliche statt. Je
116 nachdem in welchem Bereich man ist.

117 **KB01:** Also wenn's jetzt wirklich um diese MAAB geht, um den Lehrabschluss, wenn
118 ich nur, oder nur, wenn ihr auf den das Augenmerk werft, ist es in dem Fall
119 (anonymisiert) sehr, sehr flexibel und sehr individuell.

120 **I1:** OK.—mhm, interessantÄhm (...) wie viele Teilnehmer sind in solchen Kursen?
121 Gerade bei der Maßnahme die sie beschrieben haben.

122 **KB01:** Wie viele den jetzt, aktuell den machen. Die sitzen nie im selben Raum. Die
123 sehen sich zum Teil, die kennen sich zum Teil auch nicht

124 **I1:** Ok.

125 **KB01:** Also wie gesagt, das ist klein.

126 **I1:** Ja.

127

128 **KB01:** Die haben da die Ansprechpartner. Da gibt's drei vier zuständige beim
129 (anonymisiert) die ähm so bisschen betreuen, aber eben aber die sind zum Teil im
130 Partnerbetrieb. Jeder in nem anderen Partnerbetrieb und zum Teil in Berufsschulen.
131 Der eine in Linz und der andere in Salzburg, die meisten in Innsbruck, der eine in
132 Axams und keine Ahnung und ähm alle anderen Tage sind die zum Teil im Haus.

133 Aber eben nicht immer ähm alle dann am gleichen Ort. Wie viele es sind jetzt grade
134 derzeit das machen, das könnte ich nachschauen. Aber das sind Zahlen die kriegt ihr
135 glaube ich auch.

136 //I1: Wahrscheinlich. **KB01**: Aber ich kann es nachschauen. **I1**: Ne ne, das brauchen
137 sie nicht nachschauen. **KB01**: Das weiß ich jetzt ehrlich gesagt nicht mehr. Da habe
138 ich nicht den Überblick. /

139 **KB01**: Wir haben schon immer wieder Wiedereinstiege. Ähm das immer wieder einer
140 startet und das ist dann eben ganz individuell, auch die Dauer. Es gibt zur
141 Vorbereitung wo man das Praktikum suchen kann und sobald es dann wirklich
142 losgeht. Diese MAAB dauert dann max. zwei Jahre. Ahm genau.

143 **I1**: Ok.

144 **KB01**: Wo die dann ja auch diesen Schulungsstatus übers AMS dann haben.

145 **I1**: Ähm können sie uns irgendwas über die Schwierigkeiten oder Probleme während
146 der Kurse erzählen.

147 **KB01**: (..) Also immer jetzt in Bezug auf meinen (..) also den (anonymisiert) Kurs

148 **I1**: hmeme, ja genau.

149 **KB01**: der Vorteil nämlich vom (anonymisiert) ist, dass man da eine gute rundum
150 Betreuung hat. Ähm das heißt, weil die ja so flexibel sind. Also sie haben also auch
151 eine Psychologin im Haus.

152 **I1**: Ahja.

153 **KB01**: Also wenn`s jetzt einmal aufgrund der Familie zu Hause und ähm weil man ja
154 wenig Geld kriegt in der Zeit und dann wird's ein bisschen eng und dann muss man
155 auch auf eine Prüfung lernen und es ist alles neu und dann können mal ein bisschen
156 Krisen entstehen, passt, die haben sofort jemanden im Haus, die haben sofort die
157 klinische Psychologin im Haus und man kann gleich ein Gespräch führen. Und das
158 sind so Sachen die sind Vorteile zu normalen regulären klassischen Kursen da gibt's
159 das natürlich nicht. Ahm durchaus Probleme sind dass also das Durchhaltevermögen
160 kann immer wieder Problem sein und das wird dann dort vor Ort gleich aufgefangen

161 **I1**: Super.

162 **KB01**: Also das ist ganz angenehm in dem Fall. Bei anderen Kursen ist es auch so,
163 dass es Kursbetreuer gibt, natürlich, aber ähm, ja es wird schon etwas mehr
164 Selbständigkeit gefordert. Sind aber auch gesündere, nicht ganz so eingeschränkte
165 Menschen wie, wie die, die das (anonymisiert) besuchen. Am Durchhaltevermögen
166 die zwei Jahre auch wirklich mit dem Geld auskommen. Klar wir schauen, dass ähm

167 da Schulungsgeld kommt und dass die Pensionsversicherungsanstalt mitzahlt und
168 dass die vollversichert werden und trotzdem ist es weniger als davor im Normalfall.
169 Außer sie waren sehr lang davor arbeitslos. Ahm kommt drauf an, wenn's wenn die
170 wenn die Erkrankungen psychischer Natur sind, dann ist öfter mal auch dieses
171 Thema Gruppe bisschen das Problem, ähm weil man das auch vielleicht schon
172 länger nicht mehr gewöhnt ist in einer Gruppe zu sein, so wie man es halt früher von
173 der vielleicht Schule her kennt. Und weil man schon so lange vielleicht eher son
174 bissle naja eigenbrötlerisch seinen Weg gegangen ist oder ein bisschen einen
175 zurückgezogenere Weg gegangen ist, dass ist das dann durchaus auch ein
176 Problem ähm, aber auch da, da geht das Schritt für Schritt. Also die versuchen das
177 wirklich schön langsam geführt miteinander. Und dann ja gibt's, kann man Themen
178 nachbesprechen nach einer Gruppe besprechen. Und ähm ja, das Lernen lernen ist
179 auch wieder, also dieses, wenn man schon lang nicht mehr gelernt hat. Also wieder
180 sich zu herzurichten wie lernt man eigentlich, wie tut man das, wie, wie lernt man
181 auch effizient. Mhmh und unter Umständen eben unter anderen Bedingungen als
182 wirs gemacht haben in Schule und Studium. Sondern mit Kindern daheim und einem
183 Mann der vielleicht auch Vollzeit arbeitet also dass sind durchaus
184 Herausforderungen, ja.

185 **I1:** Gibt es dann auch Sozialarbeiter die ähm die ansprechbar sind?

186 **KB01:** Also beim (anonymisiert) haben sie jetzt wirklich die klinische Psychologin,
187 das ist natürlich ganz toll. Sozialarbeiter zusätzlich in dem Sinne (...) da haben wir
188 die Trainer vor Ort. Und die Trainer haben ganz unterschiedliche Ursprungsberufe da
189 kommen einige aus dem Bereich, des schon. Da sind auch Psychologen. Da sind
190 aber auch ganz Quereinsteiger ähm die haben alle diese, in dem Fall jetzt, diese
191 Internet BBR Ausbildung. Also die nennen sich Reha, Reha, Reha Coach, Reha,
192 Rehaterater, Rehatrainer. Irgendwie so was in die Richtung. Ich weiß es gar nicht,
193 aber das ist so eine interne Ausbildung so Case Management mäßig ähm genau

194 **I1:** Ok

195 **KB01:** Wie die da jetzt offiziell (.), aber es ist intern.

196 **I1:** Mhmh Wie würden sie Erfolg im Hinblick auf die Kurse definieren?

197 **KB01:** Ja gut ok, beim Lehrabschlusskurs wärs sicherlich der das absolute Ziel den
198 Lehrabschluss. Also des ist immer so das formelle Ziel was man anstrebt natürlich.
199 Was die Kurse auch anstreben sollen und auch an der Erfolgsquote gemessen
200 werden soll. Großartigen, drüber hinaus Erfolg, in dem man, wenn man kleine
201 Arbeitsaufnahmen äh dranhängt.

202 **KB01:** Großartigen (.) darüber hinaus Erfolg find ich immer wenn auch gleich eine
203 Arbeitsaufnahme, äh, äh, dran hängt. Also, das gibt's ja, nachdem die ja einen
204 Partnerbetrieb haben, einen Praktikumsbetrieb, wo die ja wirklich zwei-/dreimal,
205 zweimal die Woche sind.

206 **I1:** Mhm

207 **KB01:** Ahm, ist das bei dieser (anonymisiert) -Maßnahme, durchaus nicht selten,
208 dass die wirklich dann auch von dem Partnerbetrieb übernommen werden. Also da
209 machen die zwei Jahre diese, diese Ausbildung, in dieser Zeit kosten sie dem
210 Betrieb gar nichts. Ahm, das ist natürlich auch fein, weil die arbeiten ja durchaus
211 auch mit in der Zeit, es ist ja nicht so, dass die zwei Jahre lang nur bei Spaß, oder,
212 unterrichtet werden müssen, sondern die arbeiten da ja durchaus einiges mit.

213 **I1:** Okay.

214 **KB01:** Ahm, und nach den zwei Jahren, äh, wenn sie dann den Lehrabschluss
215 haben, dass die Betriebe dann sagen, naja jetzt bist schon zwei Jahre bei uns und es
216 passt eigentlich gut und wir sind gut miteinander auskommen. Kommt durchaus nicht
217 so selten vor, das ist ganz fein.

218 **I1:** Mhm.

219 **KB01:** Ahm, geht natürlich bei einem Kurs, der keinen Partnerbetrieb hat, wo das
220 nicht so läuft, sondern wo man nur zwischendrin mal ein zweiwöchiges Praktikum
221 macht – das ist meistens so- ist natürlich gar kein Betrieb bei der Hand gerade. Dafür
222 ist es dann bei diesen AMS-Kursen meistens so, ahm, dass ganz intensiv auch
223 Jobsuche und Vermittlungsunterstützung, sowas gemacht wird. Bewerbungstraining,
224 solche Dinge, das ist bei allen von AMS-finanzierten Kursen immer dabei. //I1: Mhm/
225 Und beim (anonymisiert) läuft es eben so, noch so nebenbei, sozusagen, über
226 dieses, ach der arbeitet ja schon zwei Jahre, und eigentlich könnt man eben
227 brauchen. Das ist, das ist ein schöner ja Zusatz, Nebeneffekt. Ähm, das ist nicht das
228 offizielle Ziel, //I1: Mhm/ das offizielle Ziel ist der Lehrabschluss, aber natürlich wär
229 das unser, aller unser Wunsch. **I1:** Okay/ Das das dann gleich funktioniert.

230 **I1:** Schön, (..) ähm. Jetzt kommen wir zu der Motivation der Teilnehmer*innen. Was
231 denken Sie ist die Motivation für viele, diesen, diese Lehre zu beginnen?

232 **KB01:** Oh. (..) Ahm, weil sie, glaub ich, auch mitkriegen, dass das schon eine Chance
233 ist. Bei Jugendlichen ist das sicher anders.

234 **I1:** Mhm

235 **KB01:** Ahm, die vielleicht, unter Umständen, nicht dass ich jetzt Jugendliche in einen
236 Topf werfen will, um Gottes Willen, aber die vielleicht, unter Umständen, noch nicht

237 ganz äh die, die, die Wichtigkeit gemerkt haben, die vielleicht bisher auch nur zu
238 Hilfsarbeiterjobs durchkommen sind und sich denken, ach ja, das geht schon
239 irgendwie.

240 **I1:** Mhm

241 **KB01:** 35-jährige, 40-jährige, 45-jährige, der ahm eben immer in seinem erlernten
242 Beruf gearbeitet hat, dann wirklich vor dem Nichts steht, sozusagen, vor diesem
243 Trümmerhaufen und keine Ahnung hat, wie er weitertun soll, und der dann die
244 Chance kriegt, von unterstützter Berufsorientierung dann wirklich noch einmal einen
245 neuen Lehrabschluss zu finden, und unter Umständen den in einem Partnerbetrieb
246 zu machen, wo er übernommen wird. Also da ist die Motivation im Normalfall (.)
247 schon eher hoch. Die merken auch die Chance, die sie da kriegen. Das ist ja auch
248 nicht (.), normalerweise kann man sich keine zweijährige komplett-Ausbildung
249 nochmal leisten. Geht ja gar nicht.

250 **I1:** Stimmt ja. (.) Gibt es auch Teilnehmer, die nicht freiwillig diese Kurs

251 **KB01:** indem Fall bei uns jetzt in dem Fall nicht, weil berufliche Rehabilitation
252 allgemein immer freiwillig ist

253 **I1:** Okay.

254 **KB01:** Ähm bei anderen Kursen sehr wohl, also AMS-Kurse, die wirklich vom AMS
255 ähm schon vorfinanziert sind, die jetzt nicht berufliche Rehabilitation angehen, ahm,
256 da gibt es auch Lehrabschlusskurse, ahm, die können unter Umständen auch ahm ja
257 (.) naja aufgezwungen in dem Sinn macht nicht viel Sinn und ich glaub nicht, dass
258 das irgendein Berater bei uns im Haus tut, weil wenn der nicht will, dann ist er ja
259 nicht motiviert und dann schafft er die Prüfung nicht, also, nimmt nur irgendwem
260 einen Platz weg. Aber die könnte man durchaus ein bisschen, ahm, ja forcieren oder
261 unter Umständen auch sanktionieren. Wenn der nicht mehr hingeh, zum Beispiel.

262 **I2:** Und wie wird jetzt da, also die Zusammenarbeit, zwischen Ihnen direkt und den
263 Kursteilnehmer*innen ausschauen?

264 **KB01:** (räuspern) Hm also in meinem Fall habe ich ja zum Teil auch Kunden, die dort
265 also so, sozusagen eigene Kunden, da ist natürlich eine andere Zusammenarbeit.
266 Aber ansonsten arbeite ich ähm mit den Trainern äh vor Ort, äh sowohl telefonisch
267 als auch persönlich als auch per I-AMS als auch per Email. Die ganzen
268 Rückmeldungen und ähm, ich mache halt viel Administratives. Wann startet wer mit
269 dem Kurs, wie lange dauert der Kurs, dass ich die Meldungen dann, dass ich dann
270 nach (anonymisiert) die Meldung schicke: Äh, schau dein, dein Kunde hat da dort,
271 dort gestartet, und wird bis dort und dort den Kurs machen, dass der des auch weiß.

272 Damit nicht die beim (anonymisiert), alle 100 (.)Trainer äh äh AMS-Berater in Tirol
273 anrufen müssen. Das wär ein bisschen ungeschickt. Ahm bzw. Krankenstände, ahm
274 was gibt es noch, Unterbrechungen, auch wenn jemand unentschuldigt er meint, das
275 gibt es auch immer wieder. Dass jemand einfach unentschuldigt einen Tag gefehlt
276 hat. Da gibt es dann kein Geld zum Beispiel, dass man diese ganzen
277 Unterbrechungen, also dieses ganze Administrative. Zusätzlich bin ich einmal im
278 Monat vor Ort im, in dem ahm, beim (anonymisiert), sowohl für Anfragen von
279 Kunden/Kundinnen, da geht es dann meistens um Finanzierung, Fahrtkosten,
280 Kursnebenkosten, ahm solche Berechnungen. Relativ häufig. Manchmal auch in
281 Richtung, ja wie soll es jetzt weiter gehen, wo ich halt dann meistens darauf
282 verweise, dass sie ja gerade deswegen dort sind und im Moment. Aber es geht ihnen
283 halt oft einmal, klar man möchte am liebsten die Lösung auf einem Silbertablett
284 serviert bekommen und wissen wie es weitergeht. Ahm, aber eben auch für die
285 Trainer und Trainerinnen. Also die haben natürlich Rücksprache, gibt es überhaupt,
286 ist es arbeitsmarktpolitisch sinnvoll oder ahm (.) arbeitsmarktpolitische
287 Stellungnahmen, ja. Organisatorisches.

288 **I2:** Und wenn jetzt zum Beispiel so ein Kunde von ihnen irgendwie Schwierigkeiten
289 hat mit Lernen und so weiter, Sie haben ja gesagt, es gibt dann die psychologische
290 Betreuung vor Ort, gibt es andere Formen der Unterstützung. Nachhilfe oder so.

291 **KB01:** Ja genau, psychologische Unterstützung wäre jetzt eher, wenn es
292 psychologische Probleme gibt, wenn es psychische Probleme gibt, wenn es ja,
293 Krisen gibt, oder wie auch immer. Lernunterstützung ist ja eben. Das ist einer dieser
294 großen Vorteile, die man beim (anonymisiert) hat, dass man wirklich sehr individuell
295 also diese ah Kurse, die dann, natürlich die besuchen die Berufsschule. Aber in
296 jedem Bereich wo die sich schwertun, haben wir einfach zusätzlich beim
297 (anonymisiert) ganz klassisch Nachhilfe als Unterstützung. Entweder allein sogar
298 oder in einer Kleinstgruppe, ahm zu dritt, zu viert, wie auch immer. Ob es da EDV
299 dringend braucht, oder ob es da ganz äh spezielle, auf irgendeinen
300 Maschinentechner, weiß ich jetzt nicht genau, was alles ganz genau braucht, oder,
301 oder. Ja, also da haben die wirklich sehr individuell zugeschnitte ähm Betreuung und
302 Unterstützung dabei.

303 **I1:** Super.

304 **I2:** Und ah gibt es da auch eine Besonderheit für Teilnehmer*innen, die nicht
305 Deutsch als Muttersprache haben?

306 **KB01:** Hm. Beim (anonymisiert) wird ähm B2, nein hm, also ein gewisses Ausmaß
307 an Deutsch wird verlangt, ahm, (.) damit man überhaupt einmal die Abklärung, also

308 die Berufsorientierung und so was machen kann. Für die Lehrabschlusskurse dann
309 natürlich noch mehr. Also da wird schon ahm verlangt, dass man der Berufsschule
310 so im Großen und Ganzen folgen kann. Schon in Hinblick darauf, dass es auch
311 Unterstützung gibt und, und Förderunterricht gibt, aber das sollte natürlich im Großen
312 und Ganzen schon möglich sein mit den, mit den Deutschkenntnisse. Wenn nicht,
313 dann ähm, gibt es über das (anonymisiert) keine Möglichkeit. Ob es das bei anderen
314 Kursen gibt, weiß ich nicht. Glaube nicht. Also, Lehrabschlussprüfung wird in
315 Deutsch abgelegt, egal in welchem Fach. Da müssten die Deutschkenntnisse
316 zumindest für das reichen. Gibt wahrscheinlich unterschiedlich schwierige
317 Lehrabschlussprüfungen. Für den Bereich Büro wird es wichtiger sein als für einen
318 technischen Bereich wahrscheinlich jetzt, die reinen Deutschkenntnisse, nicht, dass
319 es leichter oder schwieriger ist. Ganz im Gegenteil, aber ja.

320 **I1:** Genau. ähm. Sie haben ja gesagt, dass im Austausch mit den Lehrern und den
321 Ausbildnern stehen, ahm wie, wie funktioniert das allgemein? Sind Sie, Gehen Sie da
322 einmal in der Woche hin? Oder gibt es auch die Möglichkeit, dass die Lehrenden Sie
323 vielleicht kontaktieren, wenn es Probleme gibt? Oder wie funktioniert des?

324 **KB01:** Also einmal bin ich direkt vor Ort, das ist einfach ein Fixtermin. Ahm, der aber
325 hauptsächlich von den Kunden und Kundinnen, von den Teilnehmer*innen ahm,
326 genutzt wird. Für die Trainer und Trainerinnen hauptsächlich per Telefon und per E
327 äh Email. Hauptsächlich. Ähm, die Besprechung ist natürlich intern erstmal, es ruft
328 nicht jeder Trainer gleich als erstes bei mir an, sondern die haben ja intern auch noch
329 recht ein gutes Unterstützungsnetz, bzw. wirklich so eine Spirale, wenn fragt man als
330 nächstes. Die sind da recht gut organisiert. Ähm. aber natürlich kommen dann die
331 Rückmeldungen. Wenn es ganz konkret um Kunden, um eine Kundin geht, dann
332 geht es immer zurück zum zuständigen Berater, ahm der ich ja dann nicht unbedingt
333 bin in dem Fall. Und wenn es aber um allgemeine Fragen geht, dann kommt es alles
334 zu mir. Da gibt es dann auch in der Landesgeschäftsstelle ahm zuständige äh
335 Kollegen, die für den Bereich (anonymisiert) zuständig ist. Das heißt, sobald dann
336 meine sehr praxisnahen Sachen ein bisschen enden, ahm und es eher so ein
337 bisschen in die Richtung, Richtlinien und so geht, muss ich dann natürlich auch an
338 die Landesgeschäftsstelle verweisen. Das ist, kann nicht ich entscheiden, aber da
339 arbeiten wir auch sehr, sehr gut zusammen.

340 **I2:** Und was sind denn so Inhalte, die jetzt mit Ihnen abgeklärt werden müssen von
341 den Lehrenden?

342 **KB01:** Äh in meiner Funktion als Beraterin oder in meiner Funktion als
343 Kursbetreuerin?

344 **I2:** Beides.

345 **KB01:** Wenn ich als Beraterin arbeite, also des macht auch die Kollegin, links,
346 rechts, rechts oben unten, (lachen), ähm, wenn die mit einem Kunden ausmachen,
347 dass des sinnvoll wäre, der Besuch von diesem (anonymisiert), ahm die buchen den
348 auf so eine Tastnummer, Teilnahmeadministrationssystem, da gibt es so eine
349 Nummer, so eine Kursnummer. Der ist dann dort auf der Warteliste, die ganze
350 Organisation im Hintergrund mach dann ich eben, mit diesen Einstieg, Ausstieg,
351 wann geht es los usw. Ahm und dann ähm, halten die Rücksprache mit den Trainern
352 vor Ort, wenn die zum Beispiel nach der ersten Woche empfehlen, ah da wäre
353 Berufsorientierung wirklich sehr, sehr sinnvoll wär, wir sind darauf kommen, ähm,
354 beim Arbeitsmediziner, beim Psychologen, dass der erlernte Beruf wirklich nicht
355 mehr zumutbar ist, weil er eben zum Beispiel, das ist jetzt nur irgend so ein ganz
356 klischeehaftes Beispiel. Einer der zum Beispiel nicht mehr als 15 kg heben darf,
357 aufgrund der Bandscheiben, und deswegen ist der erlernte Beruf vom Fliesenleger
358 äh nicht mehr möglich. Das heißt wir stehen jetzt an dem Punkt okay bisheriges geht
359 nimmer, aber was geht wir wissen was jetzt nur was er heben darf, wie viel er nicht
360 heben darf, wir wissen zwar ein Haufen Daten aber die müssen wir zuerst einmal in
361 einen neuen Rahmen in eine neue Orientierung bringen, dann ähm haltet der Trainer
362 vom (anonymisiert) Rücksprache mit dem AMS Berater.

363 **I1:** Mhm.

364 **KB01:** Wäre die REHA Planung empfohlen, diese Berufsorientierung die dauert
365 Wochen dann sagt der Berater noch einmal passt außer es spricht irgendwo ganz
366 etwas Drastisches dagegen. Dieser bespricht es noch einmal mit dem Kunden, der
367 sagt auch meistens es passt und dann kann er beim nächst möglichen Start mit
368 dieser Rehaplanung starten. Die Reha geht dann sieben Wochen ähm, das ist dann
369 fast Vollzeit, die haben auch Mittagessen dann dort vor Ort, es geht dann halt ganz
370 genau darum sich Berufsbilder zu erarbeiten, zu recherchieren wo gibt es die
371 Berufsschulen eben, sind diese geblockt möglich. Kann man das innerhalb von zwei
372 Jahren machen? Vielleicht einmal ein Praktikum machen oder in einem Betrieb
373 einmal hinein schnuppern, dass man sich wirklich einmal klar wird? Ich mein, dass ist
374 eine Chance eben, sagen wir mal mit 35, dass man noch einmal einen neuen
375 Lehrabschluss macht, das sollt halbwegs sitzen, dass man nicht fünf Jahren nicht
376 wieder einen neuen Lehrabschluss macht. Das soll schon etwas sein das einem liegt
377 das einem gefällt. Wenn jemand ganz schlechtes räumliches Vorstellungsvermögen
378 hat, denjenigen jetzt als technischen Zeichner umzuschulen, ist für alle Beteiligten
379 ein bisschen unnötig schwer. Und ähm dann wird dort auch während diesen sieben
380 Wochen Rücksprache gehalten also wenn der Kunde dann zum Beispiel oder die

381 Kundin sich dann erarbeitet ja sie würde total gerne ähm in einem IT Bereich gehen
382 und dort möchte sie Informatik machen und dann schauen wir wie viel Stellen sind
383 gemeldet, ähm wie ist die Prognose. Wir haben ja dann verschiedenste Sphären wie
384 Internet auch normal verfügbar, da kann man sich ähm ein bisschen schlauch
385 machen und dann müssen wir das befürworten, also ähm in einem oder anderem
386 Bereich wird's befürwortet, in ein oder anderem Bereich nicht, wenn zu wenig Stellen
387 sind. Das medizinische, das es medizinisch befürwortbar ist, das macht der
388 Arbeitsmediziner beim (anonymisiert). Da kriegen wir die Rückmeldung und so in
389 Summe von den ganzen Sachen ähm spricht man sich dann zusammen und dann
390 kommt nach diesen sieben Wochen auch ein Bericht raus vom (anonymisiert) mit
391 Plan A Plan B. Die sind aber dann im normal Fall dann eben schon rückgesprochen,
392 sonst wäre es halt schade, wäre der Bericht und dann sagt der Berater hier das geht
393 ja gar
394 nicht.

395 **I1:** Mmhm

396 **KB01:** Dann könnt man gleich wieder sieben Wochen also deshalb auch die
397 Rücksprache während dem Kurs schon und dann kommt Plan A oder Plan B, von mir
398 aus Lehrabschluss ähm ähm zur Bürokaufmann oder zur Bürokauffrau und als Plan
399 B ähm zusätzlich noch Buchhaltung dazu oder irgendwie so etwas in die Richtung
400 und dann wird geschaut ähm gibt es mehrere Möglichkeiten, eben entweder ähm
401 man kann das eben über so Qualifizierung nach Maß machen, das es grad einen
402 Betrieb gibt der wirklich jemanden braucht und den über die Stiftung anstellt oder das
403 man es über diese macht MARB macht oder das wir früh diese Übungsfirma bei
404 Chaos bei das ist jetzt noch nicht ganz klar. Kommt wahrscheinlich wieder oder wie
405 auch immer ähm gewisse Kurse haben wir einfach fix weil wir die sowieso immer
406 bestücken.

407 **I1:** Mmhm

408 **KB01:** Das muss nicht immer der ganz individuelle Weg über die MARB sein, aber
409 das kann es eben sein, während der MARB ist dann nimmer ganz so viel
410 Rücksprache, weil es meistens ganz gut läuft muss man sagen, also dann ist dann
411 einfach die Schiene vorgeben. Da ist dann nicht mehr so viel zu entscheiden, da
412 geht's dann höchstens darum, wenn mal ein längerer Krankenstand ist, dass man
413 des eben unterbrechen muss vielleicht oder.

414 **I1:** Mmhm

415 **KB01:** Mei ich habe eine Dame gehabt die ist dann während dessen schwanger
416 geworden. Ja okay bei der war es eh großartig, bei der haben wir dann zwei Jahre

417 später oder ein Jahr genau wo das Kind alt geworden ist, hat sie die Kinderbetreuung
418 eh regeln können und da haben wir dann weitergemacht an der Stelle und die hat
419 dann auch wirklich die Prüfung dann auch bestanden. Ja jetzt weiß ich nicht genau
420 also.

421 **I1:** Ja, besteht denn auch Kontakt zu den Arbeitgebern gerade in den Betrieben, hat
422 man da, gibt es da einen Austausch?

423 **KB01:** Ganz vereinzelt die haben dann eher den Kontakt mit dem (anonymisiert)
424 jetzt in dem Fall.

425 **I1:** Mmhm

426 **KB01:** Ähm, aber zu uns während, während der MARB eigentlich nicht maximal
427 dann, wenn man danach über Förderungen wieder spricht mit den ähm das
428 Übernehmen will oder fix anstellen möchte oder wenn es dann der Betrieb, wenn
429 man ihn als Partnerbetrieb hat, wenn der den nicht nehmen kann, wenn er keinen
430 Bedarf hat zum Beispiel und der ist danach wieder bei Jobsuche, dass man dann bei
431 Firmen direkt Förderungen anbietet oder die Chance, Möglichkeit von Schnuppern
432 anbietet. Solche Sachen gehen ja übers AMS inklusive Versicherung, also, dass es
433 wirklich offiziell ist.

434 **I1:** Mmhm

435 **KB01:** Ähm da hat man dann wieder Kontakt aber, eigentlich sehr sehr selten nur
436 wens ja, Einzelfälle.

437 **I1:** Also wenn ich jetzt praktisch in so einem Betrieb eine Lehre mache und ich habe
438 Probleme im Betrieb, also gerade mit dem Arbeitgeber oder mit den Kollegen, an
439 wen kann ich mich dann melden, gehe ich dann zum (anonymisiert) oder..

440 **KB01:** In erster Linie sicher einmal ähm weil die stehen ja auch in Kontakt mit den
441 Betrieben, die haben regelmäßig Kontakt.

442 **I1:** Mmhm

443 **KB01:** Da schaut man dann auf jeden Fall, dass Probleme gleich gelöst werden
444 können, hin und wieder passiert auch das man diese nicht lösen kann, dann gibt es
445 auch einen Wechsel vom Partnerbetrieb während der laufenden MARB, wenn man
446 des glimpflich und schnell übergeben kann ähm, aber das war jetzt, muss ich ganz
447 ehrlich sagen, fallen mir nur einzelne Beispiele ein, wo es dann bis zu mir gekommen
448 ist, also meistens haben die das sehr gut in Griff gehabt dann, man hat es vielleicht
449 so ein bisschen mitbekommen oder die Rückmeldung bekommen, da könnt es
450 vielleicht sein, das es einen Wechsel gibt, weil es nicht so gut funktioniert, aber die
451 Gespräche vor Ort haben wirklich die gehabt. Man muss dazusagen, dass wir hier

452 als Berater kaum wegkommen, also wir sind ja doch sehr hm..was die Teilnehmer
453 oder die Kunden/innen kommen ja zu uns wir sind nicht darauf ausgelegt, den
454 ganzen Tag Termine durchgetaktet die Chance oder die , nein, die Zeit da überhaupt
455 jetzt so ähm Außendienst zu machen eben ich durch die Kursbetreuung eben schon
456 aber das ist bei einem normalen also bei der Beratungstätigkeit eigentlich gar nicht
457 vorgehesehen. Dann ist natürlich ein kurzer Rückruf oder so natürlich immer aber eher
458 so die Telefonische Rücksprache

459 **I1:** Okay, wenn Sie bei den Kursen die es gibt etwas ändern könnten, was wäre das?

460 **KB01:** Hm..ach Gott mein ähm hm so ganz allgemein ist das immer ein bisschen
461 schwierig zu sagen. Man versucht ja doch sehr, sehr viele sehr unterschiedliche
462 Menschen sowohl vom Alter als auch vom Background als auch von der Ausbildung
463 her auf eine Schiene zu bringen ja, ähm oder in ein Modell zu bringen weil man kann
464 nicht für jeden individuell einen Kurs anbieten, ähm das da nicht jeder immer jeder
465 gleich glücklich ist oder nicht für jeden ganz gleich passend ist, liegt einfach in der
466 Natur der Sache, dass es ein Kurs ist, also es fühlt sich ja nicht jeder in einem
467 Universitätssystem oder in einem Schulsystem gleich wohl, ich denk einmal das ist
468 wenn man versucht möglichst vielen Leute diese Chance auch zu ermöglichen.

469 Beim (anonymisiert) ist sehr schön, dass sie eben doch relativ individuell arbeiten
470 können, dadurch das sie diese Partnerbetriebe haben das sie nicht den ganzen Tag
471 vor Ort im (anonymisiert) sind also sie sind auch einen Großteil der Zeit oder auch
472 einen Teil der Zeit auch nicht in dem Haus, sondern wo anders fast wie bei einer
473 Lehrstelle ähm was ich toll find sind so Sachen wie wie psychologische eh Betreuung
474 und Begleitung da könnt ich mir vorstellen, dass durchaus es zumindest ähm
475 phasenweise bei anderen Kursen auch Sinn macht. Ähm leider vielleicht sind auch
476 die Wartezeiten oft einmal sehr sehr lang, also wir haben mehr Interessenten als
477 Kursplätze oder nein, das stimmt jetzt so auch nicht, aber bis man dann einen
478 Kursplatz bekommt, dauert es immer ein bisschen lang. Also zum Beispiel zurzeit
479 ähm, um mit dieser ganzen (anonymisiert) Schiene zu starten, muss man immer
480 dieses REHA Assessment machen, also diese erste Diagnose/ Abklärungswoche
481 ähm. Wenn ich Ihnen heute einen Termin buchen würde, dann wäre des Ende April,
482 jetzt haben wir Anfang Feber ja, da.

483 Die ersten zwei Monate hängen die Leute ehm oder fast über zweieinhalb Monate
484 hängen die Leute ein bisschen in der Luft, würden halt gerne, geht aber nicht, dann
485 aber in weiterer Folge geht's dann ein bisschen leichter also die Wartezeit auf die
486 Rehaplanung und von der Rehaplanung dann in die MARB, das ist nicht mehr ganz
487 so lang. Weil da auch, es ist dann überall dann mal ein guter Monat dazwischen und
488 gerade die motivierten Leute oder die jungen Leute, die es halt so richtig wollen,

489 denen würde man am liebsten nächsten Montag gleich anbieten, sowas wäre schön
490 aber, ja. Wir haben eh sehr wir haben eh ganz viel Angebote muss man eh sagen.

491 **I1:** Mmhm

492 **I2:** Ja dann sind wir schon am Schluss angekommen von unserer Fragerunde, ähm
493 haben Sie sonst noch etwas hinzuzufügen oder was Sie im Zusammenhang mit
494 Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg für wichtig erachten.

495 **KB01:** Bezüglich Kurse jetzt aber oder?

496 **I2:** Ja genau

497 **KB01:** Weil Lehrabschluss zweiter Bildungsweg kann man noch einmal eine Stunde
498 reden ähm. Nein ich bin also ich finde es sehr toll, dass das AMS diese Möglichkeit
499 macht, ich muss ganz ehrlich sagen, das sind dann auch die die Chance sehen,
500 wenn die wirklich dran arbeiten, man dann mitkriegt das jemand, der wirklich
501 eigentlich ähm ja einen guten Job davor ausgeübt hat und dass nur aus
502 gesundheitlichen Gründen nicht mehr kann, ist dann eigentlich wirklich eine Tragik
503 dabei und wenn derjenige dadurch wirklich noch eine Chance bekommt und danach,
504 wenn man es mitbekommt. Oft bekommen wir es leider nicht mit, dass es gut
505 funktioniert und das der dann im Betrieb wirklich arbeitet und auch gesund auch
506 arbeiten kann, dass schon wirklich toll. Ich bin heil froh, dass wir diese Chance diese
507 Möglichkeiten haben. Da eben als AMS Lehrabschlüsse anzubieten ohne
508 Lehrabschluss ist es heutzutage ja in jedem Bereich, selbst wo es vor kurzem noch
509 ohne Lehrabschluss ging, selbst der Regalbetreuer braucht eine
510 Einzelhandelskauffrau oder Lebensmittelkauffrau, insofern die Wichtigkeit oder die
511 Notwendigkeit ist ja wirklich auch vom Arbeitsmarkt gegeben, also da arbeiten
512 natürlichen die Anforderungen von Arbeitsmarkt und die Angebote vom AMS sehr
513 gut zusammen, das ist eigentlich schon sehr schön.

514 **I2:** Okay, ja dann bedanken wir uns recht herzlich, dass Sie sich Zeit genommen
515 haben

516

7.8 Transkription Interview02

ID	I02
Interviewer*in	I3, I4
Interviewte*r (anonymisiert)	KB02
Datum	09.02.2017
Dauer	23:12 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Keine besonderen Auffälligkeiten

1 **I4:** Oke, dann fangen wir mal mit der ersten Frage an. Ähm können Sie uns etwas über Sie
2 und Ihre Aufgaben, Ihre Funktion erzählen.

3 **KB02:** Mhm (.) Ahm, wir sind da in der Kursbetreuung vom Arbeitsmarktservice der
4 Geschäftsstelle in (anonymisiert). Ah ich bin eine, ich bin Kursbetreuerin und verst, äh, ver,
5 bin verantwortlich für unterschiedliche Kurse. Das beginnt bei Deutschkursen, geht über ähm
6 Weiterbildungsmaßnahmen im Handel und beim Büro, und auch so
7 Jugendaktivierungsmaßnahmen. Also das sind so, ahm, Kurse, wo die Jugendlichen, zum
8 Beispiel jetzt in dem Fall, ah praktisch tätig, sich zu bewerben. Das geht es nicht um
9 Ausbildung. Ich betreue, unter anderem auch die, und ich glaube, deswegen sind Sie da, die
10 Übungsfirma, die ich erst übernommen habe im Spätherbst. Gell, weil ich bin jetzt erst seit
11 einem Jahr, seit einem halben Jahr in der Kursabteilung, war vorher in der Beratungszone.
12 Und dort werden Erwachsene am 2. Bildungsweg für den äh Lehrberuf,
13 Bürokaufmann/Bürokauffrau ausgebildet.

14 **I4:** Mhm.

15 **KB02:** Und so, was ich so mache, das ist die Administration, also ich schau, dass die Kurse
16 gefüllt sind. Ich schau, dass die, dass der Ablauf irgendwie funktioniert. Im Sinne von, die
17 Menschen, die dort einen Kurs machen wollen, ah werden eingeladen von der
18 Kursbetreuung, wann und wo diese, diese zum Beispiel Informationsveranstaltungen sind.
19 Oder auch die Einstiege sind. Ich schau, dass die Gruppen, wenn es möglich ist, gut
20 zusammenpassen, was auch die Trainerinnen und Trainer äh gut arbeiten können. Es
21 gelingt nicht immer, aber wir schauen darauf, dass das möglich ist. Ahm, ich geh zu den
22 Kursinstituten und bespreche Themen, ahm, höre mir an, was, was ihnen wichtig ist, sage
23 ihnen was mir wichtig ist. Das auch die Kooperationen passen. (.) Ich rede mit den
24 Teilnehmer*innen in den einzelnen Kursen im Abstand vier bis sechs Wochen. Also da geh
25 ich wirklich dort in die Kurse und schaue bei den Teilnehmer*innen ob alles in Ordnung ist.

26 Ah, mache Kursstarts und Kursabschlüsse. Die Kursstarts, da äh da ein, einhergehen die
27 Begehrensstellung. Das heißt, dass die Leute in dieser Zeit auch Geld bekommen. Diese,
28 diese Deckung des Lebensunterhalts heißt das bei uns. Ja, ich bin Ansprechperson für
29 Informationen im Haus. Also wenn irgendwelche Kolleginnen oder Kollegen Fragen zu
30 Kursen haben, dann melden sie sich bei uns.

31 **I4:** Aber haben Sie jetzt konkret was mit dem äh, mit dem Lehrabschluss im 2. Bildungsweg
32 was zu tun?

33 **KB02:** Ja, weil ich insofern, weil ich die (anonymisiert) betreue. // **I4:** Ahja, oke/ und das ja,
34 und das ja wirklich eine Maßnahme ist, die zum Lehrabschluss auf dem 2. Bildungsweg
35 führt.

36 **I4:** Oke verstehe. Mhm. Okay. Ahm, können Sie uns so ungefähr den Ablauf der Kurse
37 beschreiben? Ahm, ja vielleicht können Sie so einen typischen Kurstag beschreiben? Wie,
38 wie sowas abläuft?

39 **KB02:** Mhm, ahm, sollen wir jetzt beim Kurs der, der, der Lehrabschluss, des, des
40 Lehrabschlusskurses bleiben, oder ist das egal, über welchen Kurs ich da jetzt rede?

41 **I4:** Ja, also wenn es möglich wäre, dann // **KB02:** Ja, ja/ dann wäre das super.

42 **KB02:** Ah, das also, bei den Kursen ist es ja so, dass das ja unterschiedliche Phasen sind.
43 Ich werde jetzt mal, keine Ahnung, bei der (anonymisiert) ist das so, dass die sehr viel
44 Praxis und auch Theorie haben. Die (anonymisiert) ist eine, ist eine Maßnahme, die in
45 einem Jahr zum Abschluss der Bürokauffrau, des Bürokaufmannes führt. Und so ein
46 klassischer Tag, ähm, startet, dass die Teilnehmer*innen um acht sich treffen und dann
47 eben, entweder ob es eine Theorie-äh-Phase ist oder ein Praktikum oder Praxis-Phase, je
48 nachdem entweder in einem Seminarraum sitzen und sich theoretisch auf bestimmte Sachen
49 vorbereiten, zum Beispiel auf kaufmännisches Rechnen oder, oder Büroorganisation oder so
50 und wenn sie einen praktischen Tag haben, dann wirklich in dieser (anonymisiert) an ihrem
51 Schreibtisch ihre, an diesem Tag zu bewältigende Aufgaben machen und dann geleitet wird
52 von einer Trainerin oder einem Trainer. Ja, dann haben sie irgendwie Pausen dazwischen
53 und, und (.) ja und am späten Nachmittag gehen sie wie halt in einer anderen Firma nach
54 Hause. So.

55 **I4:** Okay. Und wie oft finden diese Kurse ungefähr statt? Ist das dann montags bis freitags?

56 **KB02:** Ja, bei der (anonymisiert) ist das so, das findet ein Jahr lang wirklich montags bis
57 freitags statt. Ahm, es sind insgesamt, (.) 35 Stunden, und ahm, es gibt ganz normale
58 Urlaubsregelungen, wie das in einem Betrieb ist. Also es ist, ich, ich glaube, die, die
59 (anonymisiert) selber hat Schließzeiten und ahm, der Urlaub der wird mehr oder weniger

60 schon abgesprochen, aber, aber, aber es ist nicht so oft, nicht so flexibel wie in einem
61 Betrieb. Weil dann einfach die Trainerinnen Urlaub gehen, das geht dann nicht, dass die
62 halbe Truppe nicht da ist, weil sie Urlaub sind. Also es ist recht strukturiert mit dem Urlaub.
63 Aber sie haben fünf Wochen Urlaubsanspruch //I4: Ahja/ Ja, Montag bis Freitag, ganz, ganz
64 wie eine normale Arbeitswoche.

65 I4: Und äh, ist das dann wie eine Schulklasse ungefähr 30 Personen in so einem Kurs, oder
66 wie kann man sich das vorstellen?

67 KB02: (lautes Geräusch, steht auf) Nein, ahm. Bevor ich Ihnen da irgendwelche
68 Fehlinformationen gebe.. (.) 15 Personen meines Wissens oder 20. Also das geht über das
69 Teilnahmeadministrationssystem, wo wirklich die ganze Kursverwaltung läuft. Also es sind
70 pro, pro Einstieg 12 Teilnehmer*innen, ah und das Training im, wo ich gesagt habe, diese
71 Theorie, das kann man sich durchaus vorstellen, wie es in einer Schulklasse ist. //I4: Mhm/
72 Man versucht natürlich, die Methoden und Didaktik an Erwachsene anzupassen und das ist
73 sicherlich viel mehr Kooperation und es ist ja auch eine sehr kleine Gruppe. Aber man kann
74 sich das in der Theorie sicher so vorstellen. Ja.

75 I4: Mhm. Gibt es während der Kurse auch Probleme oder Schwierigkeiten, die Ihnen bekannt
76 sind?

77 KB02: Ja, das gibt es immer wieder. Ahm es gibt zum einen die Schwierigkeiten, dass die
78 Teilnehmer*innen ahm (.) sehr viel krank sind. Die (anonymisiert) ist eine Maßnahme, die
79 auch sehr genutzt wird für Umschulungen von der Pensionsversicherungsanstalt oder von
80 der Unfallversicherungsanstalt. Das heißt, da sind auch Menschen drinnen, die ursprünglich
81 einen anderen Beruf gelernt haben und einfach in ihrem Beruf nicht mehr tätig sein können.
82 Zum Beispiel, (.) was fällt mir da ein, im Gastgewerbe, wo man halt viele Probleme hat, sind
83 auch psychische Probleme zum Teil. //I4: Mhm/ (.) Ja, äh, das sind die Probleme. Also
84 häufige Krankenstände. Jetzt überhaupt nicht bei jedem, aber es kann halt auftreten
85 vermehrt. Es kann auftreten, dass die Leute sich übernehmen und abrechen müssen, weil
86 sie der, dem Kurs innerhalb nicht folgen können. Es gibt, es kann auch natürlich mit den
87 Trainerinnen und Trainern Probleme geben, dass sich, die Teilnehmer dann irgendwie
88 unzufrieden sind. Wir lernen da nichts oder der ist viel zu schnell oder der ist böse mit uns,
89 oder sie. Und dann schauen wir natürlich, dass das irgendwie im, im Guten für alle geregelt
90 wird. //I4: Mhm/ Da denk ich nach, was gibt es denn noch für Schwierigkeiten (...). Hm, ja es
91 gibt dann oft, ahm, (.) also das betrifft jetzt aber bei der (anonymisiert), das betrifft jetzt nicht
92 unbedingt die (anonymisiert). Es gibt manchmal so Widerstände, auch Praktika zu machen in
93 einem Betrieb, weil die Leute oft das Gefühl haben, sie werden dort ausgenutzt, was auch
94 stimmen kann. Also das, ich sage nicht, dass alle Betriebe so super sind und das nicht
95 machen. Aber, ähm, auch meiner Erfahrung nach, sind es gute Möglichkeiten um auch, um

96 auch, zum einen die Praxis zu kriegen in der Wirtschaft, wie es dann wirklich funktioniert.
97 Und zum anderen auch zu Kontakten, dass man dann, dann im Anschluss auch direkt dort
98 arbeiten kann.

99 **I4:** Ahm, jetzt haben Sie ja die Schwierigkeiten angesprochen. Wird das auch, also wie wird
100 das aufgefangen ähm, gibt es da jemanden, den man ansprechen kann, wenn man
101 Probleme hat?

102 **KB02:** Äh normalerweise sollte das das Kursinstitut abdecken. Also sprich, wenn es jetzt
103 irgendwelche Probleme mit äh, äh, Unterrichtenden gibt oder wenn es jetzt irgendwie
104 gruppenspezifisch ein Problem gibt. Auch wenn es äh, eben ein persönliches Problem gibt,
105 da sollten eigentlich die Trainerinnen und Trainer Ansprechpersonen sein, oder zumindest
106 irgendjemand aus dem Trainer*innen-Team. Ah (.) ja, natürlich sind wir auch
107 Unterstützerinnen da in der Kursbetreuung, wenn jetzt irgendwie ganz was schwierig ist,
108 ganz eine schwierige Gruppendynamik oder, oder ähm die Trainer*innen das Gefühl haben,
109 da steht irgendwas, dann kann es auch durchaus sein, dass wir kommen und schauen von
110 außen. Weil wir nicht so in dem System drinnen sind, in diesem, diesem Verhältnis Trainer-
111 Gruppe. Sehen wir von außen, dass da ab und zu was passieren kann, also was Positives.
112 Ahm, ich denke, dass die, die Schulungsträger durchaus ihre Supervisionen auch machen,
113 dass sie das besprechen können. Also es gibt da schon gewissen Möglichkeiten, die,
114 natürlich ähm wird geschaut, dass die Teilnehmer*innen aufgefangen werden. //I4: Mhm/
115 Weil unser Ziel ist, dass die die Ausbildung fertigmachen.

116 **I4:** Mhm. Super. (.) Ähm wie definieren Sie Erfolg in Hinblick auf den Ablauf der Kurse? Was
117 ist für Sie persönlich Erfolg?

118 **KB02:** Für mich persönlich ist Erfolg, wenn die ahm, das beginnt bei der, bei der, bei der
119 richtigen Auswahl der Teilnehmenden. Ahm (.) dass man einfach sehen, oke, wir haben die
120 Teilnehmer*innen gut ausgewählt. Die passen gut in die Maßnahme. Was dann auch dazu
121 führt, dass die Freude haben beim Lernen und beim, beim, beim ähm eben, bei ihrem Weg
122 zum Bürokaufmann, zur Bürokauffrau. Also das ist mir persönlich sehr wichtig, einfach die
123 Freude am Lernen. Äh, die, die auch dann diese, wie sagt man, Prüfungserfolg, oder, oder,
124 oder, wenn jemand (.) gern in ein Praktikum geht. Wenn man das Gefühl hat, die Menschen
125 sind motiviert, wirklich im Büro zu arbeiten. Ahm, (.) das sind so für mich Erfolge. Wenn die
126 Trainer*innen sich freuen, wenn die Teilnehmer*innen gut mitmachen.

127 **I4:** Mhm.

128 **KB02:** Und dann natürlich, wenn, wenn, wenn es einen positiven Abschluss gibt. Das ist
129 dann sozusagen das Messbare, wenn es die positiven Lehrabschlüsse gibt und dann (.)
130 hoffentlich gute Plätze, wo die Menschen auch nachhaltig beschäftigt werden können.

131 **I4:** Mhm. Was denken Sie ist die Motivation der Teilnehmerinnen, der Teilnehmer die Lehre
132 zu beginnen?

133 **KB02:** (..) Ahm, bei, also bei der (anonymisiert), wie ich es eh schon ein bisschen gesagt
134 habe, ist eigentlich ein bisschen die Motivation, man kann im Ursprungsberuf nicht mehr
135 arbeiten. //I4: Mhm/ Weil eben aus unterschiedlichen gesundheitlichen Gründen. Das ist eine
136 Motivation. Die andere Motivation ist, wenn jetzt jemand zum Beispiel, ah, keine Ahnung, in
137 der Jugendzeit irgendwie in einer schwierigen Phase war, keinen Schulabschluss hat oder
138 irgendwie ahm mit, als Jugendlicher nicht einen Abschluss machen hat können. Einfach die
139 Motivation, doch zu einem Abschluss zu kommen. Um einfach gesicherter zu sein, am
140 Arbeitsmarkt. Um auch vielleicht mehr Geld zu verdienen, weil sie immer die
141 Facharbeiter*innen bessergestellt sind, als die, als die angelernten Arbeiter, sag ich jetzt
142 einmal. Ahm (...) ja, das sind so die.. jetzt lassen Sie mich einmal überlegen. Bei
143 Bürokaufmann spielt sich auch so ein bisschen eine romantische Vorstellung eine Rolle, in
144 diesem Bereich tätig zu sein. So äh, keine Ahnung, durch Fernsehen, Youtube, also über
145 solche, über, über die Medien, dass das einfach oft sehr romantisiert wird. Was fällt mir denn
146 noch ein? Ja, einfach wenn jemand zum Beispiel in einem artverwandten Lehrberuf hat, zum
147 Beispiel im Handel und dann auch nicht mehr will, und dann sagt, mah ich, es ist mir jetzt,
148 ich habe das jetzt 10, 15 Jahre gemacht. Ich merk, ich möchte einfach was anderes,
149 beruflich zu verändern. //I4: Mhm/ (Babygeschrei) Von außen wird wahrscheinlich auch mal
150 was kommen, denk ich. Dass der Partner, Partnerin sagt, mah jetzt mach, so kann ich mir
151 vorstellen, dass es so sein kann (Babygeschrei).

152 **I4:** Okay. Gibt es auch Teilnehmer, die nicht freiwillig an den Kursen teilnehmen?

153 **KB02:** Einen Lehrabschlusskurs (..) das kann man ausschließen. Und zwar aus dem Grund,
154 dass wirklich ein strenges Aufnahmeverfahren ist, und davor die Verantwortlichen vom Kurs
155 wirklich die Personen ziemlich genau sich anschauen. Mit denen recht lange Interviews
156 führen. Und auch da schnuppern lassen in der (anonymisiert). Und so eine Ausbildung, die
157 man so in einem Jahr, also da, das sollte eine freiwillige Sache sein. Gell. //I4: Ja, okay/ Es
158 kann schon sein, dass es sowas wie, keine Ahnung, jemand möchte unbedingt, ähm,
159 Verwaltungsassistent*in werden, sag ich jetzt einmal, oder Ordinationsgehilf*in oder so. Und
160 da gibt es jetzt im Moment keine Maßnahme, und dann kann es schon sein, dass der Berater
161 vom AMS sagt, mah wir können Sie jetzt nicht als Verwaltungsassistentin ausbilden, aber wir
162 haben die Möglichkeit, dass Sie dann Bürokauffrau, Bürokaufmann lernen. //I4: Mhm/ Also
163 das ist jetzt zwar auch nicht wirklich unfreiwillig. Aber es kann sein, dass der Wunsch, also
164 der tatsächliche Wunsch, leicht abweicht, sag ich jetzt einmal. Schon, auch wenn es nahe
165 ist, aber jetzt nicht genau Bürokauffrau, sondern eben wie gesagt, Verwaltungsassistentin

166 oder so. //I4: Mhm/ Das kann sein, aber jetzt wirklich gar nicht wollen oder gar nicht in dem
167 Bereich arbeiten, das kann ich ausschließen.

168 I4: Mhm, okay. Ja das hatten wir vorher schon, Sie haben ja ein bisschen, Sie haben ja
169 gesagt, dass es schon Unterstützung für die Teilnehmer gibt. Und in welcher Form passiert
170 das? Dass man einfach einen Ansprechpartner hat oder gibt es auch solche ah, Angebote
171 wie Nachhilfe, falls es da irgendwie was gibt.

172 KB02: Ja, das gibt es. Also das ist, ja genau, ja das ist eher, auch ein guter Punkt. Das ist
173 das feine an so einer Maßnahme, dass man wirklich auch flexibel arbeiten kann und dann
174 auch sehen kann, ja, es gibt da Defizite, in dem und dem Bereich und dann einfach auch
175 mehr macht. Wie es jetzt mit Einzelnachhilfe in bestimmten Fächern aussieht, das weiß ich
176 nicht. Ich denke, es ist zum Teil möglich, aber es ist jetzt sicher nicht in einem riesigen
177 Umfang möglich. Dass man jetzt sagt, die Frau X braucht äh, keine Ahnung, jeden Tag eine
178 Stunde Nachhilfe Buchhaltung, weil sie versteht es nicht. Also das ist glaube ich, das sprengt
179 den Rahmen. Aber wenn man jetzt mal bestimmte Dinge nicht versteht, dann ist das
180 durchaus möglich, dass die auch zumindest in Kleingruppen Nachhilfe bekommen.

181 I4: Mhm. Gibt es auch Unterstützung für äh Teilnehmer, die nicht sehr gut Deutsch
182 sprechen? Oder ist das schon eine Voraussetzung?

183 KB02: Das ist eine Voraussetzung. //I4: Okay/ Ja, das ist eine Voraussetzung. Also in der
184 Ausbildung zur Bürokauffrau, also in der Maßnahme ist es eine Voraussetzung. Also
185 zumindest A2, B1. Dass die, die müssen ja den Berufsschulstoff irgendwie lernen.

186 I4: Ja, klar.

187 KB02: Das ist die Voraussetzung.

188 I4: Ahm, wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den Lehrenden, also den
189 Ausbildern aus. Stehen Sie im regelmäßigen Austausch?

190 KB02: Ja, also regelmäßiger Austausch, das ist jetzt, sag ich mal, recht relativ. Wir sind auf
191 jeden Fall immer da, wenn es irgendein Thema gibt. Also wenn jetzt jemand sagt, mah der
192 und er ist schon so ewig krank, was soll ich mit dem machen. Also so als Troubleshooter.
193 Der Austausch findet ganz viel elektronisch statt. Das man sich einfach gegenseitig schreibt
194 und sagt, so und so schaut es aus, natürlich mache ich auch Kursbesuche. Ich habe nicht
195 mit jedem Trainer, mit jeder Trainerin Kontakt, ich habe immer mit den Kursverantwortlichen
196 Kontakt, also sprich mit der Projektleitung, über die das dann alles zusammenläuft. Und
197 natürlich, wenn es jetzt theoretisch irgendeine, das habe ich jetzt in den vier Monaten, wo ich
198 da die (anonymisiert) betreue, noch nie gehabt, dass es da mit einer Lehrperson ein
199 Problem gibt. Dann würde ich auch sicher mit der Lehrperson in Kontakt treten.

200 **I4:** Mhm. Okay. (..) Ahm haben Sie dann auch Kontakt zu den Arbeitgebern, bzw. in der
201 (anonymisiert), gibt es da einen Kontakt?

202 **KB02:** Zu den Arbeitgebern in den Praktikumsbetrieben?

203 **I4:** Ja, genau.

204 **KB02:** Habe ich nicht, nein. Also, der, der Kontakt zu den Praktikumsbetrieben geht wirklich
205 vom Kursinstitut aus, gell. Also im Sinne von, die schauen oder geben auch Tipps den
206 Teilnehmenden, wo sie sich als Praktikantin oder als Praktikant bewerben können. Die
207 Letztverantwortung liegt natürlich beim Teilnehmer oder bei der Teilnehmerin, sich eine
208 Firma zu suchen. Der Kontakt geht dann wirklich über die, das ist die Ausfragung vom
209 Kursinstitut. Also da auch nachzufragen, zu sagen, wie macht sich er oder sie oder auch mit
210 der Teilnehmerin zu reden, wie gefällt es Ihnen da oder dort. Ahm das geht über das
211 Kursinstitut.

212 **I4:** Das heißt, wenn ich als Teilnehmerin ähm im Betrieb bin und dann, wenn ich Probleme
213 habe, dann wende ich mich erst mal an den Kurs, //KB02: Ja, genau/ den Kursorganisator
214 sozusagen.

215 **KB02:** Ja genau.

216 **I4:** Ja, wenn Sie an den Kursen irgendwas ändern könnten, was wäre das? Gibt es da
217 etwas, das man konkret verändern könnte? Oder sollte?

218 **KB02:** (..) Boah, das ist eine schwierige Frage. Ganz eine schwierige Frage. Ahm, (..) ist das
219 die letzte Frage, zufällig?

220 **I4:** Die vorletzte.(lacht)

221 **KB02:** Die vorletzte. Weil dann habe ich noch ein bisschen Zeit zum Nachdenken. //I4: Ja,
222 denken Sie (lacht)/ Weil es wirklich ganz schwierig ist, so spontan würde ich sagen: Mah,
223 die, also die Partner sind einfach, also zumindest aus meiner Sicht, so gut, dass ich einfach
224 so Vertrauen habe, das ich denke, dass passt schon so, gell. Aber ich denke darüber nach,
225 weil wenn wir jetzt die letzte Frage.. dann gehen wir dann nochmal zurück, wenn das für Sie
226 so passt (lacht), weil ich bin jetzt echt gerade ein bisschen, ein bisschen überfordert.

227 **I4:** Ja, die letzte Frage wäre einfach noch, ob Sie noch irgendetwas hinzufügen möchten,
228 also vielleicht zu den Fragen, die ich Ihnen gestellt habe, wenn Sie noch irgendwas haben.
229 Was Ihnen da spontan einfällt.

230 **KB02:** Mhm. Ja ich, was ich, hinzufügen will. Vielleicht hat das eh jetzt mit der vorletzten
231 Frage zu tun. Ähm, dass das Image der Kurse beim AMS oft nicht so ah optimal ist, sag ich
232 jetzt einmal. Auch die, die Weiterbildung, also zur Lehre, also zur Lehrabschlussprüfung. //I4:

233 Mhm/ Ah, das würde ich mir wünsche, einfach auch von der Öffentlichkeit, dass es einfach
234 mehr geschätzt wird, weil einfach sehr viel Geld investiert wird und wirklich auch geschaut
235 wird, dass ahm die Kurse bestmöglich ausgesucht werden, dass die besten Bildungsinstitute,
236 also auch die Kurse, in diesem, in diesem Bereich durchführen können. Dass es uns einfach
237 ein Anliegen ist, die Menschen weiterzubilden. Also jetzt nicht, als, als, als
238 Sanktionsmaßnahme, oder als ähm, mah ich weiß jetzt nicht mehr, was ich tun soll mit dem,
239 jetzt schicke ich ihn in einen Kurs. Also das ist jetzt meine Sicht aus der Kursabteilung, dass
240 es uns einfach wichtig ist, dass die Leute wirklich lernen, dass sie wieder gut in den
241 Arbeitsmarkt einsteigen können. Da würde mir auch einfach, oft mehr, wie soll ich sagen, oft
242 mehr Offenheit der Betriebe wünschen. Jetzt so als, als, ähm die Kursbetreuerin, ahm, ja,
243 und das ist auch so mein Ziel. Einfach die, die, die Wertschätzung für diese Kurse, für diese
244 Ausbildungen auf allen Seiten ein bisschen zu steigern. Das ist jetzt so wie ich, also wie man
245 es auch an der Öffentlichkeit hört, das entspricht meiner Meinung nach nicht der Wirklichkeit,
246 weil es wirklich engagierte Trainerinnen, Trainer, Kursinstitute sind, die wirklich sehr viel
247 arbeiten, und schauen, dass die Leute wirklich ähm, was davon haben. Gell. Jetzt muss ich
248 noch nachdenken wegen den Verbesserungen. Ich ähm, ich würde mir oft wünschen, dass
249 die Kooperation, wie sie, wie es mit der Wirtschaft, äh, besser wäre. Aber das geht halt
250 wirklich, wie soll ich sagen, die müssten, wir müssten über obere ähm Verantwortliche das
251 irgendwie miteinander besprechen. Das würde ich (.), das würde mir jetzt noch einfallen zu
252 Verbesserung.

253 **I4:** Was denken Sie woher, woher kommt dieses Imageproblem? Wie..

254 **KB02:** Das.. (..) Keine Ahnung. Ich glaube, dass schon die öff, die Medien ein bisschen
255 mitverantwortlich sind, weil ahm, ja das glaube ich. (.) Mh (..) Vielleicht überhaupt der Druck
256 von der Öffentlichkeit, auf den dann das AMS auch reagiert im Sinne von Arbeitslosenzahl,
257 dass die da schon auch, und so wird es auch interpretiert, geschönt werden, mit diesen
258 Kursmaßnahmen. Ahm, wo ich mir denke, dass hat schon, das stimmt schon auch, aber das
259 ist, das ist überhaupt nicht der Schwerpunkt. Der Schwerpunkt ist, die Leute in ah, in, in
260 Ausbildungen zu bringen. Freude zum Lernen erwecken, und und in einen, in einen guten
261 Job zu bringen. //I4: Mhm/ Das ist so eigentlich das Ziel, gell.

262 **I3:** Ich hätte noch eine Nachfrage. //KB02: Ja/ Und zwar zu den Kursteilnehmern in den, in
263 der (anonymisiert). Ähm, wie kann man, wie kann man sich das denn vorstellen. Sind das
264 dann eher ältere Personen, die jetzt wirklich schon im Beruf aus gesundheitlichen Gründen
265 nicht mehr hinkönnen, (räuspern) oder sind es auch (.) jüngere Leute.

266 **KB02:** Total gemischt. Wirklich total gemischt. Also es gibt Leute, die, die äh, Friseurin
267 begonnen haben zu lernen und im dritten Jahr draufkommen, dass die Allergien entwickeln,

268 zum Beispiel. Also wir haben auch 20-jährige oder unter 20-jährige. Aber es gibt natürlich
269 auch 50-jährige oder 50+.

270 **I3:** Oke.

271 **I4:** Oke. Hast du noch eine Frage?

272 **I3:** Ne.

273 **I4:** Ansonsten würden wir uns bedanken bei Ihnen.

274 **KB02:** Ja, gerne. //I4: Vielen Dank/ Interessant. Wie lange haben wir jetzt gebraucht?

7.9 Transkription Interview03

ID	I03
Interviewer*in	I5, I6
Interviewte*r (anonymisiert)	KB03
Datum	09.02.2017
Dauer	32:35 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Keine besonderen Auffälligkeiten

- 1 **I6:** Genau dann möchten wir einfach beginnen mit einer Einstiegsfrage und zwar könntest du
2 uns etwas über deine Aufgabe und Funktion im AMS erzählen als Kursbetreuer?
- 3 **KB03:** ÄÄh (..)Ich habe zwei Aufgaben bei uns im AMS eigentlich zwei Funktionen die Eine
4 ist (anonymisiert) also Beratung, Vermittlung, Förderung von Jugendlichen auch älteren
5 Jugendlichen bis einschließlich 24 //I6:Okay.// (..) und die zweite Funktion ist die der
6 Kursbetreuung aber da nicht nur Jugendlicheprojekte sondern generell Kursbetreuer,
7 (anonymisiert)
- 8 **I6:** Okay (..)Gut ehm wie sieht denn so ein typischer Kurstag aus in der Lehre auf dem
9 zweiten Bildungsweg
- 10 **KB03:** Das ist von Kurs zu Kurs komplett unterschiedlich.
- 11 //I6:Wieviele Kurse betreust du denn ? Und welche Richtungen vielleicht auch?// Ehm nur jetzt
12 die Lehrabschlusskurse betreffend? // **KB03:** mmhm//Okay Also Wir haben einmal im Jahr
13 den Kaufmännischen Lehrabschlusskurs in Richtung Einzelhandel und Büro Abschluss der
14 findet einmal pro Jahr statt, dann gibt's ebenfalls einmal pro Jahr den Lehrabschlusskurs für
15 Metallberufe also Lehrausbildung zum Metalltechniker zur Metalltechnikerin mit Schwerpunkt
16 Maschinenbau und dann zu guter Letzt, gibt's noch das ist jetzt das größte Projekt den
17 allgemeinen Lehrabschlusskurs (eehm..) mit einer laufenden Kapazität von 35 Plätzen wo
18 (eehm) auch ein laufender Einstieg möglich ist also wo wir das ganze Jahr Plätze haben
19 also werden a wieder Plätze frei werden die so schnell wie möglich wieder nachbesetzt //I6:
20 Okay// die Kurse laufen doch sehr unterschiedlich ab. Ehm.. der kaufmännische
21 Lehrabschlusskurs ist ein **sehr** theoretischer Kurs als spricht wirklich Kursunterricht beim
22 Bildungsträger in erster Linie eehm (..) der Metalllehrabschlusskurs ist eine Kombination aus
23 Theorie und Praxis das heißt, das BFI das den bei uns durchführt hat sehr (..) gute
24 topmodern ausgestattete Lehrwerkstätte wo unter anderem auch Lehrling, die die
25 Überbetriebliche Lehrausbildung machen im Auftrag vom AMS ausgebildet werden, aber
26 eben auch die Teilnehmer vom Lehrabschlusskurs das heißt die machen da wirklich CNC

27 Ausbildung vor Ort bei uns in (anonymisiert). Gewisse Elemente werden dann auch in der
28 Hauptstelle beim (anyonymisiert) in (anonymisiert) durchgeführt zum (anonymisiert)
29 Ausbildung oder so etwas zum Beispiel. Also die sind auf der einen Seite in der Lehrstätte in
30 der Lehrwerkstätte und im Unterricht und bei den Teilnehmern von allgemeinen
31 Lehrabschlusskurs schaut das ganze jetzt komplett anders aus. Das ist ein sehr individuelles
32 Projekt ist (ehm..) prinzipiell in allen Lehrberufen möglich sowohl beim Kaufmännischen als
33 auch beim Metalllehrabschluss gibt es immer spezifische Fachtrainer. Die haben wir im
34 allgemeinen Lehrabschluss natürlich nicht weil wir können nicht Ausbilderinnen als
35 Friseurin da haben einen KFZ Techniker da haben oder einen Maurer usw. das geht nicht
36 eehm.. Des heißt da bekommen die Kursteilnehmer/inner im Kurs selbst einmal der Kurs ist
37 ein Teil sie bekommen Lernhilfe wie lerne ich richtig, Lernunterstützung und Nachhilfe usw.
38 in kaufmännischen Fächern, also in
39 den allgemeinbildenden Fächern, des wird im Kurs durchgeführt, zusätzlich machen die
40 Personen dann wenn es notwendig ist Berufsschulklassen als außerordentlicher Schüler und
41 verbringen meistens recht viel Zeit auch im Praktikum um da wirklich dann über den
42 Praktikumsbetrieb des berufsbezogene Wissen zu bekommen. Und deswegen ist da die
43 Ausbildung komplett anders. //I6:mmhm //Im Prinzip findet bei den anderen zwei Kurse der
44 Unterricht immer Gruppenweise statt. Und auch wenn wir eine 35 Personenkapazität beim
45 allgemeinen Lehrabschlusskurs haben sitzen diese nie alle gemeinsam in der Kursgruppe ,
46 sie verteilen sich. Die einen sich ehm...im Praktikum die andern sind im Berufsschule die
47 andern sind im Kurs a paar sind im Krankenstand ein paar sind im Urlaub. Also dann ist
48 immer eine relativ kleine Gruppe vor Ort.**I6:** Wieviel Teilnehmer sind jetzt generell in den
49 Metallkursen und in den kaufmännischen Berufen?

50 **KB03:** Im Metallkurs haben wir zehn Plätze Lehrabschluss Metall und im Kaufmännischen
51 haben wir 15 Plätze, also zumindest in dem Zeitraum gehabt, den ihr jetzt ehm (..)
52 betrachtet, wir haben beim heurigen auch wieder dieselben Kapazitäten, hab ich jetzt
53 einmal nachgeschaut haben wir 15 Plätze Kaufmännisch und zehn Metall und 35 laufen im
54 Allgemeinen wobei natürlich die Gesamteilnehmer übers Jahr hochgerechnet wesentlich
55 mehr als die 35 sind weil die einen hören die nächsten steigen wieder ein. //I6:Ja// Das ist
56 wirklich nur die Tageshöchstzahl an Teilnehmer die wir haben können.

57 **I6:**Da haben Sie mir schon ein Stichwort gegeben für die nächste Frage zu den Teilnehmer.
58 Sie haben ja gesagt es hören immer mal welche auf oder steigen mal welche ein. Ehm
59 welche Probleme und Schwierigkeiten erkennen Sie denn im Laufe der Kurse ist jetzt
60 natürlich sehr unterschiedlich Metall Kaufmännisch und allgemein, aber vielleicht können Sie
61 uns da berichten?

62 **KB03:** ehm.. Ja kann ich auf alle Fälle was berichten, ehm also vorweg genommen die
63 meisten schaffen es sehr unproblematisch zum Lehrabschluss zu kommen, also natürlich hat
64 man bei so intensiver und vor allem teilweise lang dauernden Kurse und Projekte auch
65 gewisse Anzahl an Kursabbrüchen und selten aber doch auch Ausschlüssen. Also
66 Ausschlüsse ist primär dann wenn es wirklich disziplinar zu größeren Problemen kommt,
67 wenn jemand ständig unentschuldig fehlt oder andauernd zu spät kommt oder nicht die
68 nötige Motivation zeigt usw. Aber ehm..Ausschluss ist wirklich das aller letzte Mittel da finden
69 wir vorher zahlreiche Gespräche statt um die Kursteilnehmer den Ernst der Lage klar zu
70 machen um sie zu motivieren usw. Ja...Ja deswegen passiert es auch sehr selten. //I6:
71 Okay//Abbrüche dann schon eher (..) ehm (..) Im Prinzip gibt in Gruppen im Großen und
72 Ganzen drei Arten von Abbrüchen, relativ positive Abbrüche aufgrund Arbeitsaufnahme, das
73 heißt es kommt teilweise auch vor, dass ehm Kursteilnehmer von Praktikumsbetrieben vor
74 allem jetzt im allgemeinen Lehrabschlusskurs vom Praktikumsbetrieb dann fix angestellt
75 werden. Das derjenige so von sich überzeugen konnte im Praktikum, dass der Betrieb sagt
76 er stellt den jetzt fix an, entweder wirklich als Lehrling noch einmal für die restliche Lehrzeit
77 oder auch als Anlernkraft und ermöglichen derjenige/diejenige dann den
78 Lehrabschlussprüfung im zweiten Bildungsweg. Das ist dann eigentlich recht positiv das
79 ganze. Andere Gründe für einen nicht so positiven Abbruch sind gesundheitliche Gründe,
80 ehm das können sein längere Krankenstände //I6:mmhm// Wo wir dann einfach vom AMS
81 auch sagen müssen, wenn des Ziel des Kurses in der kürzest möglichen Zeit nicht mehr
82 erreichbar ist, das wir den Kurs abrechnen müssen, wobei wir dann praktisch immer die
83 Leute in Aussicht stellten, wenn sie wieder gesund sind einsatzfähig und fit sind, dass sie
84 dann wieder in den Kurs einsteigen können, bei nächster Gelegenheit. Manchmal sind es
85 auch psychische Gründe das jemand abbricht, Überforderung oder wenn jetzt mitunter wie
86 es beim allgemeinen Lehrabschluss ist, der teilweise wirklich auch eineinhalb bis zwei Jahre
87 dauert abhängig vom Vorwissen der Teilnehmer/innen, da können auch familiäre oder
88 private Probleme auftauchen, die auf einmal ja für die Leute schwerwiegender sind als das
89 eigentliche Kurs sind Ziel, dass sie sich einfach nicht mehr auf den Kurs konzentrieren
90 können. Das sie sagen, sie schaffen es nimmer sie packen es nimmer, das sie dann
91 teilweise auf eigenen Wunsch abrechnen.

92 **I6:** Haben Sie in denn letzten Jahren Veränderungen bemerkt, also das die Probleme immer
93 mehr zunehmen und Schwierigkeiten in den Kursen.

94 **KB03:** Nicht spürbar. Also nicht spürbar, also nicht in den letzten paar Jahren. Das geht über
95 einen längeren Zeitraum.// **I6:** mmhm//Ehm (..) dass beobachten wir schon. Das, ich bin
96 jetzt, wenn ich jetzt an meine Tätigkeit als Jugendberater denke. Ich bin jetzt seit (..) 23
97 Jahren Jugendberater, und da hat sich in der Zeit was die Jugend betrifft schon viel

98 verändert was Durchhaltevermögen betrifft, was Orientierung betrifft, Selbstständigkeit
99 betrifft, was Umgang mit Problemen und Konflikten betrifft. Des hat sich nicht unbedingt zum
100 positiven geändert, des glaub ich kann man schon sagen. Was jetzt die letzten paar Jahre
101 bei den Lehrabschlusskurse betrifft, kann ich jetzt keine wesentliche Änderung sagen. Es hat
102 immer schon Probleme gegeben//I6: Ja// vereinzelt aber die Betonung liegt auf vereinzelt.

103 I6:Okay, dann möchte ich noch einmal den Punkt aufgreifen, sie haben ja gesagt ein
104 positiver Abbruch ist, wenn sie dann in Arbeit übernommen werden// KB03: Ganz positiv
105 natürlich dann, wenn sie zusätzlich die LAP machen//I6: Genau, Diesbezüglich möchte ich
106 Fragen, wie Erfolg im Ablauf der Kurse von dir persönlich definiert wird, wie du das
107 definieren würdest. //KB03: Ehm Erfolg (..) also der größte Erfolg (..) ist
108 Lehrabschlussprüfung im Kurs sofort im Anschluss eine Arbeitsaufnahme und Zufriedenheit
109 mit dem Kurs,// I6: mmhm//des bezieh ich natürlich a mit ein des wird natürlich immer
110 evaluiert, anonym natürlich. Es haben alle Kursteilnehmer ich steh ja mit den Kursen immer
111 laufend im Kontakt ich bei den Kursen vor Ort. Ich rede mit den Personen vor Ort - also es
112 jeder hat die Möglichkeit mir als Kursbetreuer auch Rückmeldung zu geben, was passt, was
113 nicht passt usw. Des ist auch das, was ich oft erfrage. Des ist eigentlich dann auch das non
114 plus ultra, wenn wirklich Lehrabschluss mit möglichst guten Erfolg, plus Arbeitsaufnahme
115 plus Zufriedenheit mit dem Kurs mit sich selbst, das ist ja auch wichtige. Des is natürlich
116 spitze. //I6: Okay, was denkst du, ist die Motivation der Teilnehmer selbst warum sie die
117 Lehre auf dem Zweiten Bildungsweg machen.// KB03: Damit sie was erreichen, weil sie
118 eigentlich in den meisten Fällen vorher des Gefühl haben versagt zu haben, was auf dem
119 Papier ja a mitunter stimmt. Sie haben alle miteinander eines gemeinsam, sie haben eine
120 Ausbildung bezogen jetzt auf den allgemeinen Lehrabschlusskurs, sie haben eine
121 Ausbildung begonnen und diese Ausbildung aber abgebrochen, //I6: Ja// egal ob sie diese
122 selbst abgebrochen haben, oder der Betrieb egal welche Gründe, oft einmal gibt es ja triftige
123 Gründe dafür es ist nicht immer selbstverschuldet jetzt das die Personen was betroffen sind.
124 Aber des einmal die Motivation ich habe früher etwas nicht geschafft und will jetzt mein
125 Leben und meine Zukunft in den Griff bekommen und ich möchte jetzt das Ziel erreichen.
126 Ehm es gibt ja auch durchaus Kurse wo wir vom AMS aus die Teilnehmer auch ein bisschen
127 Druck vermitteln müssen, wo wir auch sagen müssen du okay bist so und so lange
128 Arbeitslos deine Bewerbungsunterlagen sind sehr mäßig du musst jetzt ein
129 Bewerbungstraining machen, um deine Chancen zu erhöhen. Das Problem haben wir bei
130 den Lehrabschlusskursen eigentlich nicht, sondern da sie die Motivation sehr hoch, weil es
131 bringt nichts jemanden //I6: Ja//dazu zu verpflichten so einen langen Kurs machen zu
132 müssen , mit dermaßen viel, der dermaßen an viel Einsatz fordert, da geht wirklich der
133 Wunsch von den Personen selbst aus.

134 **I6:** Wie sieht es dann mit der Freiwilligkeit der Teilnehmer aus, zur Anmeldung zum Kurs,
135 also //KB03: Mhm// sagen sie, sie möchten das machen, oder?

136 **KB03:** Ehm. Sowohl als auch // **I6:** Mmhm// **KB03:** Meistens glaub ich, dass die Initiative von
137 uns aus geht, weil viel Personen den Kurs entweder nicht kennen oder die Kurse nicht
138 kennen, das es gibt zum Beispiel. Oder dass sie teilweise auch, sie sich eben das nicht
139 zugetraut haben einen Lehrabschluss nur schaffen zu können, wo wir einfach dann die Leute
140 ermutigen und ihnen dann die Möglichkeit anbieten und (...) meistens läuft eben so, dass
141 die Personen zum Erstgespräch bei uns sind. Der Übergabetermin also wenn sich jemand
142 arbeitslos meldet, dann bekommen sie bei uns wenn sie in der Jugendberatung sind, einen
143 Übergabetermin. Die meisten sind ja Jugendliche beim allgemeinen Lehrabschlusskurs also
144 bis 24, und wir erheben ja dann, was die gemacht haben, welche Ausbildung sie gemacht
145 haben eventuell abgebrochen haben. Dann wissen wir ja und kennen ja auch die Kurse und
146 bieten ihnen dann je nach Berufswunsch und je nach Perspektive den einen oder anderen
147 Kurs an, aber es gibt aber sicher einige, die herein kommen mit dem Wunsch "ich will einen
148 Lehrabschluss nachholen".// **I6:** Also doch freiwillig größtenteils.//**KB03:** Also immer freiwillig,
149 sonst bringts sich das nichts//**I6:**Ja// Also wir, wir in einem Lehrabschlusskurs nehmen wir
150 definitiv keine Personen auf, von denen wir zu Beginn des Kurse was sich natürlich während
151 des Kurses ändern, aber von denen wir nicht von Beginn nicht ziemlich überzeugt davon
152 sind, dass die das wirklich machen wollen und auch die entsprechende Motivation zeigen,
153 möchten zumindest.

154 **I6:** Okay, und wenn sie dann mal im Kurs sind die Jugendlichen bis 24. Wie sieht dann der
155 regelmäßige Austausch dann zwischen dir als Kursbetreuer //KB03:mhm//und den
156 Jugendlichen Personen aus?

157 **KB03:** Eh (..) also es gibt einen laufenden, wirklich laufenden teilweise täglichen Kontakt mit
158 den Kurstrainer also ich bin speziell jetzt auch was Probleme betrifft, aber auch was sehr
159 positives betrifft bin ich eigentlich immer informiert, was Sache ist. Ehm (..) da besteht ein
160 laufender Kontakt ich steh natürlich immer, immer aber zu meinen Arbeitszeiten wenn ich im
161 Büro bin steh natürlich für die Teilnehmer zur Verfügung auch, des wissen sie auch alle, das
162 heißt bei der Kurseröffnung oder beim Kurseinstieg jetzt zum Beispiel, das mach immer ich
163 persönlich wo ich die ganzen Formalitäten erledige wo ich erklär also auch meine Aufgaben
164 als Kursleiter auch vorstelle bei der Gelegenheit bekommen auch alle Teilnehmer meine
165 Emailadresse und Telefonnummer gibt, und da beton ich immer ganz speziell wenn es
166 Fragen oder Probleme gibt wenn etwas unklar ist, ich bin für euch da, meldest euch bei mir
167 in irgend einer Art und Weise und zusätzlich bin ich normalerweise einmal pro Monat//**I6:**Ah//
168 direkt vor Ort im Kurs, des heißt wo ich wirklich dann in der Kursgruppe(..) //I6:Mhmm// bin
169 unterschiedlich je nach Bedarf, teilweise geht's schneller meist nur eine halbe Stunde dort,

170 manchmal dauert auch zwei Stunden je nach dem was an Fragen auftauchen oder was an
171 Problemen vielleicht geklärt werden muss.

172 **I6:** Stehst du dann auch in Austausch mit den Lehrenden und Ausbildern da oder den Aus..

173 **KB03:** Auch ja auch, genauso //**I6:** mmhm//ja, also primär natürlich mit den jeweiligen
174 Projektleiter

175 **I6:** Mhm// aber teilweise durchaus auch mit den sonstigen Trainer, hängt jetzt auch davon
176 ab, welcher Trainer das ist, also es gibt ein paar so Hauptverantwortliche innerhalb des
177 Trainerteams, aber mei Haupt, meine vorrangige Bezugsperson ist schon die jeweilige
178 Projektleitung die aber immer vor Ort ist, das sag ich dazu, oder größtenteils vor Ort ist. //**I6:**
179 Okay, jetzt möchte ich noch einmal zurückkommen auf den Punkt. Du hat gesagt, wenn die
180 Jugendlichen Probleme oder Fragen haben, können sie sich immer an sie wenden, wie sieht
181 das denn mit zusätzlicher Unterstützung aus. Also bekommen die Nachhilfe, haben die die
182 Möglichkeit Nachhilfe zu beantragen oder müssen irgendwelche Deutschkenntnisse
183 vorausgesetzt werden für die Kurse, sind die vorausgesetzt? //**KB03:** Also Nachhilfe
184 beantragen, ich muss sagen, da sind die Bildungsträger, die mit mir zusammenarbeiten sind
185 da sehr kulant und sehr zuvorkommend und bieten das eigentlich zusätzlich einfach an (..)
186 ohne das des jetzt irgendwie über das AMS verrechnet werde, also es ist im Prinzip von der
187 Trainerstundenanzahl her eigentlich nicht vorgesehen, sie machen es aber trotzdem, also
188 des find ich schon einmal wirklich toll oder versuchen halt auch zum Beispiel untereinander
189 so Lerngemeinschaften zu organisieren oder zu bilden, das sie a versuchen jemand einen
190 gewissen Bereich sehr gut versteht das der, der praktisch von den Kursteilnehmern anderen
191 Kursteilnehmern hilft usw. funktioniert ganz gut eigentlich.

192 **I6:** Wie sieht das jetzt für Teilnehmer aus deren Muttersprache nicht Deutsch ist? Haben die
193 auch eine Möglichkeit an den Kursen teilzunehmen?

194 **KB03:** Die Möglichkeit haben sie. Wir haben jetzt, wenn ich gerade jetzt ein Beispiel nennen
195 darf, weil ich das ich ganz aktuell im Kopf habe noch, dass war im letzten Jahr, vor dem
196 Lehrabschlusskurs für Metallberufe der dauert (..) ehm der dauert ein bisschen über ein Jahr
197 jetzt neuerdings, früher hat er genau ein Jahr gedauert, da ist auch vorgeschaltet eine
198 Metallgrundausbildung und zwar für die Personen die jetzt einen Lehrabschluss in
199 Metallbereich machen wollen, aber noch keine Vorkenntnisse haben, damit man auch
200 schauen kann, eigenen sich die Leute überhaupt für den Metallbereich, wollen sie dann
201 vielleicht dann überhaupt noch einen Lehrabschlusskurs machen usw. Da haben wir
202 tatsächlich einen in der Metallgrundausbildung, eine*n ja Flüchtling dabei gehabt, der sehr
203 motiviert übergekommen ist, wo wir wirklich aber auch bei der Teilnehmerauswahl für die
204 Grundausbildung gesagt haben (baaah) ... mit die Deutschkenntnisse des wird schwierig

205 werden, der hat einfach da schon nicht viel verstanden der hat sich dann in der
206 Grundausbildung dermaßen gut entwickelt, das wir diesen unbedingt, eigentlich für einen
207 Lehrabschlusskurs wollten, aber er wollte dann nicht, weil er gesagt hat, er geht lieber
208 arbeiten. Aber das ist ganz ein typisches Beispiel. Na. Wenn man entsprechend
209 sprachebegabt ist und schnell Deutsch lernt und vor allem Deutsch versteht, dann geht's.//
210 **I6:** Okay.// **KB03:** Wenn es, im Kurs wird dann halt auch darauf Rücksicht genommen, in der
211 Berufsschule, wenn sie jetzt Berufsschule gehen müssen, da schaut es dann teilweise
212 anders aus, weil da sind dann halt oft die Praktiker die in der Berufsschule unterrichten, die
213 vielleicht doch auch wie ich jetzt auch im Dialekt sprechen oder eher etwas schneller reden
214 und vielleicht dann jemand nicht böse gemeint, ein Lehrer aus dem (anonymisiert) ist oder
215 so, dann wird's natürlich dann teilweise schwierig, ja, aber prinzipiell. Viele reguläre
216 Lehrlinge haben auch keine überwältigenden Deutschkenntnisse, und schaffen es trotzdem.
217 Also es ist, wir haben jetzt, ich glaub noch niemanden, abgelehnt aufgrund mangelnder
218 Deutschkenntnisse. Ich könnte mich daran jetzt nicht erinnern.

219 **I6:** Okay, (...) jetzt haben sie auch schon angesprochen, dass die Jugendlichen teilweise
220 auch Praktika machen // **KB03:** mmhm// wie sieht es dann aus mit dem Kontakt zu
221 potentiellen Arbeitsgebern. Läuft es dann über sie oder über die Projektbetreuer direkt?//
222 **KB03:** eigentlich über die Kursteilnehmer, also das heißt also die Praktikumsplätze suchen
223 sich die Teilnehmer*innen// **I6:** mmmhm// selbst, natürlich mit Unterstützung vom
224 Bildungsträger, des heißt es wird schon gemeinsam geschaut welche Betriebe gibt's die für
225 Praktikum in Frage kommen in den Umfeld jetzt das ich erreichen kann, oder wo auch
226 wirklich des Wissen vermittelt wird das ich dann für die Lehrabschlussprüfung brauch, das
227 wird schon gemeinsam geschaut aber im Prinzip müssen sich wirklich die Teilnehmer selbst
228 um einen Praktikumsplatz bewerben. Ehm (..) Die bekommen vom Bildungsträger eine
229 Praktikumsvereinbarung wo im Prinzip des im fachlichen Sinnen wozu sich der
230 Praktikumsbetrieb den verpflichtet, das der Praktikumsbetrieb keine Anmeldung bei der
231 Krankenkasse machen muss, dass die Entlohnung und Anmeldung übers AMS erfolgt. Und
232 dann gibt es aber natürlich durch die Trainer durch die Bildungsträger ein (...) regen Kontakt
233 mit den Praktikumsbetriebe um auch wirklich immer zu wissen, wie passts im Praktikum -also
234 wir, wie entwickelt sich das Ganze und vor allem, es wird auch sehr darauf geschaut, das
235 des wirklich auch ein beruflich relevantes Praktikum ist, also sprich, dass die Praktikanten
236 nicht nur für einfache Hilfstätigkeiten herangezogen werden, sondern das die wirklich des
237 lernen, was sie für den Beruf auch brauchen, darauf wird viel Wert darauf gelegt.

238 **I6:** Auf die zukünftig potentielle Arbeitsstelle vielleicht auch. Ja. Okay, ja dann sind wir schon
239 eigentlich fast am Ende, jetzt hätte ich noch eine Frage an dich, wenn du etwas an den
240 Angeboten an den Kursen ändern könntest, was wäre das?

241 **KB03:** Ich glaub nicht viel. Es läuft sehr gut so wie es läuft, es ist wirklich gut eingespielt, die
242 Probleme mancher Kursteilnehmer lassen sich manchmal nicht so einfach lösen, lassen sich
243 nicht vermeiden (..) ehm, was wie wenn ich auf die verschiedenen Kurse die wir jetzt im
244 Bezirk haben, was mitunter auch kritisiert wird von den Teilnehmer ist im allgemeinen
245 Lehrabschlusskurs, dass es eben keine Fachtrainer gibt im Kurs, also ich habe im Kurs jetzt
246 niemanden den ich ganz spezifisch auf den Beruf bezogen was fragen kann. Sondern da
247 müssen sie einfach viel in Eigenregie erarbeiten mit die Berufsschulbücher mit
248 Lernunterlagen (..) mittlerweile staune ich eh immer wieder, was die Trainer für ein
249 umfangreiches Wissen haben oder was sie auch für ein Wissen erarbeiten, also wie sehr
250 ehm (..) dieses eh der Trainer hat ursprünglich eine kaufmännische Ausbildung gemacht und
251 erklärt jetzt den Kursteilnehmern jetzt etwas über Statik oder solche Sachen. da habe ich
252 aber jetzt natürlich keinen Fachtrainer vor Ort aber des ist ganz einfach nicht möglich, bei
253 dem, bei dem Spektrum an Berufen die im allgemeinen Lehrabschlusskurs ausgebildet
254 werden, geht des ganz einfach nicht, des wär natürlich eine feine Sachen wenn wir in jedem
255 Beruf einen Fachtrainer da hätten. Ansonsten, na, es passt so , also wir haben des Glück
256 das wir einfach ganz kompetente Partner mit den Bildungsträger mit den
257 Projektverantwortlichen haben und des merkt man immer bei der Teilnahmezufriedenheit es
258 müssen ja alle Kursteilnehmer am Schluss des Kursen dann auch eine anonyme
259 Evaluierung machen, den Kurs bewerten , das AMS bewerten die Kursbetreuer bewerten.
260 Ehm (...) und dann merkt man dann einfach auch wie die Zufriedenheit mit den
261 Trainer*innen zum Beispiel.

262 **I6:** Schön. Möchtest du noch was, noch einen Punkt anbringen .

263 **KB03:** Ich weiß jetzt nicht inwieweit über des haben wir jetzt nicht so genau geredet, ob sie
264 zu den Lehrabschlusskurse selbst auch was wissen müsst, wie lang sie dauern, teilweise
265 haben wir darüber eh schon gesprochen. //I6: gern//Ehm (...) der Lehrabschlusskurs Metall
266 (..) erfordert entweder zumindest geringe Vorkenntnisse im Metallbereich, beziehungsweise
267 die Metallgrundausbildung, die man vorher macht zum Beispiel und vermittelt dann innerhalb
268 von einem Jahr dem Lehrabschluss. Beim kaufmännischen Lehrabschlusskurs da braucht
269 man schon mehr Praxis, da wird zum jetzigen Zeitpunkt zumindest, das kann sich auch
270 ändern aber im Moment zehn Monate Vollzeitpraxis im jeweiligen Beruf vorausgesetzt, dass
271 muss aber kein Lehrverhältnis gewesen sein. Speziell jetzt im Verkauf sind Personen als
272 Anlernkraft tätig, haben nie eine Lehre gemacht und haben von Beginn als Verkaufshelferin
273 angefangen, die haben die Praxis und irgendwann aber auch teilweise mit über 40 noch da
274 haben wir auch ältere Personen immer wir haben auch schon über 50 jährige sogar in den
275 Kurs gehabt, weil sie irgendwann sagen, ich will noch einen Lehrabschluss machen, also
276 wieder von der Motivation aus auch. Ehm (..) und wenn man die entsprechende Praxis hat,

277 also zehn Monate Vollzeit bei Teilzeitbeschäftigung entsprechend länger, dann kann man
278 den Kurs machen und da hat man dann tatsächlich innerhalb von fünf Monaten einen
279 Lehrabschluss. //I6:Okay //KB03: das geht dann relativ schnell, und da haben wir wirklich
280 alters Spektrum von 18 bis teilweise über 50 wie ich gesagt habe, auch beim Metallkurs,
281 haben wir durchaus auch, also (..) ja haben wir auch schon über 50 gehabt.

282 //I6:Okay//KB03: Beim allgemeinen Lehrabschlusskurs aufgrund dessen, dass da ja auch
283 der Berufsschulbesuch dabei ist die sind dann eher, jüngere also das ist dann schon eher die
284 Ausnahme, dass da jemand schon über 25 ist, ganz ganz selten vielleicht sogar jemand 30
285 oder 31, aber das sind wirklich die Ausnahmefälle die meisten sind zwischen 17 und 24
286 ungefähr. Und da ist die Dauer komplett unterschiedlich, manche haben die
287 Lehrabschlussprüfung beim ersten Anlauf nicht geschafft, deswegen ist dann das
288 Lehrverhältnis oder das Dienstverhältnis, weil die Lehrzeit schon zu Ende war, schon
289 aufgelöst worden, bei denen geht es vielleicht nur darum, dass sie noch zwei bis drei Monate
290 Vorbereitung brauchen für die (anonymisiert) der Lehrabschlussprüfung, Vorbereitung im
291 Kurs plus noch ein bisschen Praxis zum Beispiel. Andere Grundvoraussetzung für einen
292 allgemeinen Lehrabschlusskurs ist mindestens vier Monate Praxis, als Lehrling des heißt
293 wenn jetzt jemand wirklich nur die Mindestanforderung mit den vier Monaten hat noch nie in
294 die Berufsschule gegangen ist, dann muss man je nach Lehrberuf drei, dreieinhalb teilweise
295 vier Berufsschulklassen machen, muss natürlich auch sehr viel Praktikum machen, damit
296 man einfach auch wirklich auch das berufsbezogene Wissen hat, und wenn jemand da noch
297 wenig Praxis mitbringt und noch nie in die Berufsschule gegangen ist, dann geht die
298 Kursdauer sicherlich in Richtung ein bis teilweise zwei Jahre, also dann schon relativ lang.
299 Des ist einfach dann ganz, ganz unterschiedlich auch. // I6:mmhm//Die einen sind nur kurz
300 im Kurs, andere sind die Langläufer.

301 I6: Okay, also doch sehr unterschiedlich, wie man sehen kann.

302 KB03: Ja, ja des ist auch mitunter durchaus (...) was a Problem oder was für unsere AMS
303 Berater teilweise auch schwer dann, weil es so viel verschiedene Kurse gibt, //I6:ja//mit
304 unterschiedlichen Inhalten und unterschiedlichen Voraussetzungen da wirklich dann auch
305 herauszufinden, was ist für die Person dann tatsächlich auch das Richtige, aber des ist dann
306 auch wieder halt, eine gewisse Aufgabe von der Kursbetreuung, dass halt dann wirklich die
307 Berater uns in der Kursbetreuung anrufen, den Fall kurz schildern und wir dann auch Tipps
308 geben. Ich find das aus dem und dem Grund der und der Kurs passender ist vielleicht. // I6:
309 Okay// und teilweise, erübrigt sich die Frage eh weil, durch des das eben Metall und
310 kaufmännischer Lehrabschlusskurs nur einmal im Jahr starten, wenn man den Beginn
311 versäumt hat, dann ja muss man sich sowieso was anderes überlegen, weil man kann jetzt
312 kein Jahr auf den nächsten Kursstart warten das geht einfach nicht.

313 **I6:** Hast du noch eine Frage?

314 **I5:** Ehm (...) also für mich wäre es noch einmal interessant, da haben wir uns auch im
315 Vorfeld darüber unterhalten, diese genaue Differenzierung zwischen ehm (..) bei dir jetzt als
316 Kursbetreuer // **KB03:** mmhm//beim AMS angestellt, dann gibt's wie du schon erwähnt hast
317 diese Fachtrainier sind die dann bei den Bildungsträgern eingestellt // **KB03:** Genau, ja//dann
318 die Projektleiter // **KB03:** ja//die wiederum auch beim Bildungsträger angestellt sind// **KB03:**
319 ja//und für die Praktikumsstellen // **KB03:** Brauchst nur einen Betrieb// da ist dann halt der
320 Betrieb dafür zuständig, hab ich das jetzt richtig eingeordnet?

321 **KB03:** Ja vollkommen, es mischen auch die verschiedenen Ebenen, verschiedenste
322 Personen mit, im Prinzip für einen Kursteilnehmer oder eine Teilnehmerin.

323 **I6:** Gut (..) ich hab auch keine Frage mehr.// **KB03:** Ja // **I5:** Danke für das Interview.

7.10 Transkription Interview04

ID	I04
Interviewer*in	I7
Interviewte*r (anonymisiert)	KB04
Datum	23.03.2017
Dauer	46:42 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Keine besonderen Auffälligkeiten

1 **I7:** Begrüßung und Können Sie uns etwas über Ihre Aufgaben und Ihre Funktion
2 erzählen?

3 **KB04:** Leitung des Allgemeinen Lehrabschluss in (anonymisiert) – Lehrgangleitung.
4 Erstgespräche mit Jugendliche bis Erwachsene führen. Herausfinden innerhalb
5 einerhalb Jahre so wie vorgegeben den Lehrabschluss mit ggf. Berufsschulklassen
6 ergänzend, zu absolvieren. Vorher war Sie seit 2003/4 verantwortlich für den
7 Restaurantfachfrau, Mann , Koch Köchin im Zweiten Bildungsweg. Auch ohne
8 Berufsschule, nur über Ausbildung. Drei Module, vergleichbar mit erster bis dritter
9 Klasse beim Allgemeinen Lehrabschluss. Haupterfahrung in diesem Bereich. Auch
10 als Trainerin in (anonymisiert). Hinzu kommt eine Tätigkeit bei der Landesstiftung–
11 Erstellung von Lehrplänen Einige Erfahrung mit Lehrabschluss.

12 **I7:** Bitte beschreiben Sie uns den Ablauf der Kurse:

13 **KB04:** ... Der allgemeine LAP läuft so ab, dass man eben ein Erstgespräch hat,
14 dann wird man eben ..also man darf den Kurs besuchen, dann hat man eben die
15 Möglichkeit den Kurs, die Theorie zu besuche, das ist immer unter der Woche von 8
16 bis 13 Uhr, jeden Tag, fünf Stunden, wird aber als Ganztageskurs gehalten. Also du
17 bekommst Geld als ob du diesen Kurs den ganzen Tag besuchen würdest. Weil es
18 meistens fünf intensive Stunden lernen sind. Ist es wert. Wenn man sich da intensive
19 engagiert, und nachher vielleicht noch recherchiert. Und natürlich, die Kurse sind
20 nicht nur so gedacht, dass es diese Theoriemöglichkeit diese Lernmöglichkeit,
21 Unterstützung im Seminar, sondern dass die Teilnehmer, vor allem Praxis machen
22 können, das heißt sie gehen in Praktikum. Werden da aber komplett übers AMS
23 versichert, also es wird ah das praktikumsbetrieb ahh hat überhaupt keine Haftung.
24 Also es gibt ene Vereinbarung, da steht oben einfach, dass das ams alles abdeckt,
25 dass der Teilnehmer nicht umgemeldet werden muss, nicht versichert werden muss,

26 das ist alles übers AMS. Sonstiges: der Teilnehmer muss in diesem Praktikum
27 wirklich für seinen Kurs die Lehrabschluss-prüfungs-sachen machen dürfen. Nicht
28 als Hilfsarbeiter oder als Reinigungskraft gebraucht werden. Es ist also den in dem
29 Fall ist er ein Lehrling aber im Grunde ist sein Lehrherr das AMS weil ich bin ja nur
30 die Vermittlerin also wir sind die Institution die das ausführen darf. Also ich muss
31 natürlich alles was der Teilnehmer, also ob er da ist, ob er krank ist, also ob er etwas
32 versemelt, obs Beschwerden gibt..ahh das muss ich immer sofort kontrollieren also
33 auch wens nicht funktioniert, entscheidet das AMS: Machen wirs weiter, was
34 passiert ist. Und des ist es eine 40 Stunden Woche, weil sie im Praktikum 40
35 Stunden arbeiten soll. Also unter der Stundenanzahl kannst du fast nicht anbieten.
36 Also man kanns kombinieren. Wenn die Teilnehmer schon Praxis mitbringen, muss
37 nicht mehr so viel Praxis gemacht werden. Die können auch drei Tage Praktikum
38 machen und zwei Tage Theorie, also Seminar. Damit sie einfach für die
39 Lehrabschlussprüfung und theoretisch auch Kurs Fachgespräch lernen können oder
40 auch für die Berufsschule. Also zum Beispiel die erste zweite und dritte Klasse
41 machen müssen, dann holen wir sie meistens zwischen durch oder eine Woche
42 mindestens her, damit wir mit ihnen, wir wissen ja ungefähr was Lehrstoff ist, und
43 dass man das zusammen durchgehen, damit sie das auch positive schaffen, weil
44 sonst verzögert sich natürlich alles, weil es ist eh schon ein ein ein ein Spagat weil
45 du musst in eineinhalb Jahren drei Berufsschulklassen und weil immer hast du
46 keinen Platz drin und jetzt kannst du
47 sagen jetzt komm ich nicht mehr rein, jetzt kann ich erst im Herbst und im Frühjahr
48 die zweite und wenn ich glück habe im Herbst die dritte und da muss ich erst den
49 LAP Termin. Weil nicht immer Prüfungen stattfinden und dann ist aber auch vom
50 AMS durchaus die Möglichkeit wegen einer Verlängerung anzusuchen, weil sich's
51 nicht ausgekommen ist. Entweder dass er die schule keinen Platz bekommen hat
52 oder dass er auch wirklich einen Krankenstand gehabt hat oder wir haben
53 wiederholen, keine Ahnung und dann wird's verlängert also es ist auch die
54 Möglichkeit, das habe ich jetzt erst, also beim allgemein LAP, dass wenn ner einmal
55 diese LAP nicht schaffen würde kann auch sein dass auch das AMS sagt der hat
56 sonst immer alles korrekt, das hat funktioniert, war ein Pech, war vielleicht irgendwas
57 was er nicht im Auge gehabt hat, dann kann man sagen, dass man ihn nochmal
58 behalten dürfen, dass er einfach eine Kursverlängerung hat bis man ansagt für die
59 Wiederholungsprüfung das ist oft bei den gängigen LAP ist das alle zwei bis drei
60 Monate das man des nochmal machen können. Sogar jeden Monat z.B. die
61 Friseurinnen prüfen jeden Monat, außer im August, sonst immer. Bei anderen wie
62 dem Gastgewerbe ist meistens im Juni und im Januar. Und ganz eine Ausnahme ist
63 im Herbst das hier Prüfung stattfindet oder Wiederholungsprüfung - und manchmal

64 auch im Februar, aber das ist ganz selten, also da müssen schon ganz viele
65 zusammen kommen, dass sie da noch mal einen Prüfungstag machen. Und dann
66 können sie bis dort noch mal drinnen bleiben und eben noch mal vorbereiten und
67 wenn's aber am praktischen gescheitert hat, dann müssen sie sich natürlich nicht nur
68 bei uns vorbereiten, sondern auch zusätzlich schauen, dass sie ins Praktikum
69 kommen. Die Praktikumsstelle evtl. wechseln, wenn sie bei der alten doch nicht das
70 gelernt haben.

71 **I7:** Das heißt dann aber branchenspezifisch, d.h. alle Friseurinnen etc., sind alle in
72 einem Kurs.

73 **KB04:** Genau..NA NA! Es sind alle zusammen, wir haben max. 35 Teilnehmer.
74 Momentan sind wir bei um die 30. Also so ganz ausgeschöpft ist es nicht. Ich habe
75 aber jede Woche, momentan jede Woche wirklich Erstgespräche. Das heißt mit
76 ihnen und denn ist jetzt jedes Monat ein Einstieg gewesen von drei bis vier Leuten.
77 Und aber wir haben auch jeden Monat, weil jetzt die Prüfungen alle stattfinden, ab
78 Februar immer wieder jemanden der fertig geworden ist. Dadurch hat es sich immer
79 wieder ausgeglichen. Jetzt bin ich noch nicht drüber, aber alles was über 35 ist,
80 kommen die Leute auf die Warteliste. Sobald dann wieder jemand erfolgreich
81 abschließt oder weggeht oder ausgeschlossen wird, weil er einfach nicht gepasst
82 hat, ist der nächste auf dem Platz.

83 **I7:** Um dann auch die Qualität der Kurse zu sichern?

84 **KB04:** Genau, weil es kanns jetzt nichts sein. Es ist natürlich auch so, dass, wenn
85 wir merken, derjenige tut gar nicht oder er sucht nicht wirklich Praktikumsplätze oder
86 er versemzelt alles oder er stellt sich dann so an das eh jeder sagt "na danke" also
87 auch wenns bezahlt wird (.) Aber das ist nur für mich Zusatzaufforderung
88 Zusatzarbeit, das brauche ich nicht. Und dann haben wir dann auch ein Limit, und
89 wenn das dann aber nicht funktioniert, wird er dann auch verwarnt, dass er erstens
90 mal den Arbeitsauftrag nicht einhält und das jetzt nichts von ihm kommt und es kann
91 jetzt nicht sein, dass wir ihm da von allem bei allem, also da muss er schon selber
92 auf die Reihe kommen, er muss schon selber die Prüfung machen und selber im
93 Praktikum sein und dann könnt's schon sein, dass er dann ihm freigestellt wird ob das
94 den überhaupt Sinn macht. Also entweder bricht er von sich aus ab oder er wird such
95 einfach dazu angehalten bzw. wenn er dann wirklich gegen alles (..), kann auch sein
96 dass ein (zu leise) war jetzt noch nicht so oft, aber es war jetzt schon häufig mit der
97 Praktikumssuche, dass du da auch einfach mal eine Deadline setzten müssen
98 musst. Hoppala jetzt haben so viele schon ein Praktikum gefunden und bei dir sieht's
99 aus als ob es die größte Schwierigkeit auf der Welt ist. Da muss irgendwas nicht

100 stimmen. Und das AMS ist nicht begeistert, wenn aufgrund von solchen Teilnehmern,
101 die Praktikumsplätze wegfallen. (zu leise) was tut sie nimmer?! Da hab ich nur
102 Scherereien gehabt oder der hat überhaupt keine Ahnung gehabt wie er sich
103 aufführt, des ist dann den meisten schon eher dass man eine schriftliche Verwarnung
104 bekommt und dann kann man sich nicht mehr viel leisten. Weil das ist was was direkt
105 beim AMS vorliegt, Schriftliches wird immer gleich weitergeleitet. Das sieht dann
106 auch gleich jeder Berater und jeder und ja.. denn hat er auch einfach eine große
107 Chance wo ich sag, jeder andere wäre froh, weil ich ja wirklich meine Ausbildung
108 Berufsausbildung bezahlt machen kann ich bekomme ja fürs Lernen und fürs eben
109 ich werde ja eben noch bezahlt und das ist nicht wenig und das gibts nicht in jedem
110 Land. Also ich muss echt sagen, bei manchen ist es dann erst, dass ihnen das nicht
111 aufgeht, wenn du sagst so oder so, entweder oder. Also man kanns nämlich auch
112 alleine probieren aber das ist halt - erstens ja du hast nicht die Unterstützung, weil es
113 werden dir die Bücher besorgt. Also man kann Fachbücher bestellen, wir suchen z.B.
114 Fachtrainer auch noch spezifisch oder schauen dass wir irgendjemanden herkriegten
115 der jetzt ganz spezifisches Fachwissen hat, der das extra noch erklärt. Also es wird
116 wirklich viel ermöglicht, weil einfach das AMS wirklich, ja ich find es ist a ganz a
117 super, ganz a super... Möglichkeit für die Jugendlichen. Ganz viele sehen das zuerst
118 nicht. Es gibt dann hin und wieder die haben eine Anlauf und kann man dann eben
119 nach drei bis vier Jahren drauf jetzt sind sie soweit. UND WENN der Berater
120 zustimmt, haben sie noch mal die Möglichkeit. Aber das muss so mit dem Berater,
121 weil alle die was ich mit Erstgesprächen hab, kommen natürlich vom AMS. Also ich
122 kann nicht einfach anrufen beim (anonymisiert), ich möchte das jetzt nachmachen,
123 also das muss wirklich der Berater bestimmen.

124 **I7:** Gibt es während der Kurse Probleme oder Schwierigkeiten – Darüber hinaus,
125 dass jemand kein Praktikum findet?

126 **KB04:** Es gibt Schwierigkeiten dass jeder nicht so teamfähig ist. Wir haben jetzt die
127 Möglichkeit grade im Kurs dass man mehr, manchmal eben oder fast immer zwei
128 Räumlichkeiten zur Verfügung haben. Wir haben einen Seminarraum und einen EDV
129 - Raum und das ist natürlich Luxus, weil erstens einmal kann man im EDV-Raum
130 noch mal mehr recherchieren oder eben sich noch mal ein bisschen genauer mit
131 Sachen auseinandersetzen was nicht in den Büchern steht. Oder eben Referate
132 vorbereiten oder ja Präsentationen oder für die Schule etwas machen, also ist ganz
133 was anderes und im Seminarraum da kann man aber auch wenn ich eben ungestört
134 brauche, da kann ich meine Teilnehmer aufteilen. Das heißt, immer wir haben immer
135 beim Beginn sagen wir wer macht was, weil es muss sich jeder für sich überlegen
136 was ist heute im Programm. Das kommt nicht von uns. Also wir sind jetzt nicht so ein

137 typischer Kurs wo ich sage: So heute unterrichte ich mal Deutsch und
138 Kommunikation und mein Kollege macht heute Fach-Rechnen oder was weiß ich
139 was, sondern es wird immer auf jeden Einzelnen wird gefragt, was steht an, was
140 müssen wir machen, wo brauchst du Hilfe, was müssen wir Rechercheiren, was
141 müssen wir besorgen dass das gut funktioniert.

142 **I7:** Ist ja auch aufgrund der Branchenkomplexität notwendig?!

143 **KB04:** Wir haben zwar momentan ganz ganz viele Friseurinnen, das ist ganz witzig,
144 momentan haben wir die Friseurinnen und letztes Jahr waren die Einzelhändler ganz
145 ganz stark. Ich kenns jetzt halt von dem Gastgewerbe, das waren alles nur
146 Gastgewerbe aber jetzt habe ich halt alles gemischt. Momentan sehr viele
147 Friseurinnen und das kann jetzt natürlich auch von Vorteil sein. Wenn sich jetzt zwei
148 bis drei auf die LAP vorbereiten oder sich zwei bis drei sich jetzt schon von der
149 Berufsschule weil sie die dritte Klasse miteinander gemacht habe – können sich halt
150 gegenseitig helfen. Oder ich hab die Unterlagen, oder lass dir das noch mal zeigen,
151 oder keine Ahnung also es kann auch gut sein, wenn sich dann doch so ein paar
152 Grüppchen bilden oder so lerngruppen haben wir jetzt auch schon gemacht. Der eine
153 hat die zweite Klasse schon hinter sich. Der eine fängt er an. Der hat das in der
154 ersten Klasse nicht richtig verstanden. Der ist gut in Mathe. Der kann das sich noch
155 besser verstehen als wir. Weil wir in dem ganzen nicht so drinne sind.

156 **I7:** das heißt also sehr individuell **mit** den Kursteilnehmer*innen

157 **KB04:** Komplett. Also da kann ich oft gar nicht sagen, was jetzt heute ansteht und
158 was primär also grad wenn sie nach der Berufsschule zurückkommen oder in den
159 Ferien, wenn die Berufsschule zu hat, dann sind sie auch im Kurs. Osterferien oder
160 Semesterferien, dann ...was jetzt/ dann sind wir jetzt auch sehr sehr viel und da kann
161 ich unmöglich sagen, was jetzt jeder zum Lernen hat. Oft kommen sie eh schon: Ich
162 hab da und da einen Test oder ich hab des und des oder wir machen gemeinsam
163 etwas können wir das hier vorbereiten. Also es ist wenns läuft, läuft super gut aber
164 eben, jetzt hab ich ganz ganz viele neue, weil eben welche im Januar und im Februar
165 und im März und jetzt fangen schon wieder welche im April an. Und jetzt muss sich
166 die Gruppe erst mal etwas finden. Weil die guten oder alten die das schon kennen
167 die sind zum Teil alle im Praktikum oder zum Teil in der Berufsschule. Jetzt sind fast
168 nur Neue da und die kennen sich noch nicht und die wissen auch noch nicht und
169 wissen noch nicht – erwarten sich schon von uns schon dieses: Du machst heute so,
170 du tust des und bei dir finde ich es geschickt wenn.. und das ist schon am Anfang
171 des man sie halt unterstützt. Da sagt man nicht, dass sie sich selber beschäftigen,
172 sondern wir holen ihnen die Lehrbücher oder wir schauen ob jemand die Unterlagen

173 dagelassen hat. Mappen werden häufig dagelassen, falls sie nochmal jemand
174 braucht. Und dann sind wir ganz ganz dankbar. Und dadurch dass der Kollege schon
175 drei Jahre dabei ist, hat er momentan auch schon mehr als ich, ich hab mehr das
176 Gastgewerbe gehabt, ich muss es mir jetzt erst aneignen wie die Prüfung individuell
177 ablaufen. Es ist jede anders. Ich hab in den letzten drei Monaten schon
178 mitbekommen, auch schon viele Dinge die ich vorher nicht gewusst habe, weil ich
179 auch jetzt schon so viel gehört habe. Und durch des haben wir jetzt schon die vom
180 Jänner sind schon total integriert wenn sie nicht eh schon im Praktikum sind und die
181 Februar gehen auch gut, März war erst am achten März das sind halt zwei Wochen.
182 Das ist noch ein bisschen schleppend. Aber es sind ja auch immer nur dreier oder
183 vierer – also es halt sich im Rahmen. Und man merkt auch sofort also in der ersten
184 Woche, kommt da was von seiner oder ihrer Seite oder meinen sie es ist wie Schule.
185 Weil es ist eigentlich nicht so und das müssen wir ihnen auch ganz ganz schnell
186 erklären. Weil sie meinen jetzt echt, jetzt bin ich da. Dass muss ja schon genügen.
187 Also dieses: ich bekomme da jetzt im Grunde, also diese theoretischen Input und die
188 werden mir schon sagen was ich tun muss. Also so ist es nicht. Aber das erkläre ich
189 schon im Erstgespräch. Oft hören sie des nicht. Und dann läufst halt auch. Also es
190 haben schon viele ein Praktikum gefunden. Ich bin ganz zufrieden und es haben
191 auch schon ganz viele die positive LAP gemacht also gute Ergebnisse aber halt es
192 ist halt schon sehr viel Arbeit. Also ich merke immer wieder es geht aber von Woche
193 zu Woche besser bei manchen, wo ich mir zuerst denke am Anfang, da sehe ich kein
194 Licht, aber dann kommt dann doch was von seiner Seite: also können wir und ich
195 möchte noch. Also dann weiß ich es ist angekommen, aber am Anfang wenig.

196 **I7:** Wie definieren Sie Erfolg im Hinblick auf den Ablauf der Kurse?

197 **KB04:** Erfolg ist natürlich in erster Linie der LAP das ist unser Ziel. ABER das ist mir
198 jetzt auch schon sehr viel aufgefallen und das wird auch das AMS sehr freuen ich
199 hab jetzt zum Beispiel fünf bis sechs LAP davon drei bis vier fix im Arbeitsverhältnis,
200 direkt übernommen vom Praktikumsbetrieb. WO ich sag, das bietet sich ja auch
201 wirklich an. Die sind ja mittlerweile dann ein bis zwei Jahre im Praktikumsbetrieb. Die
202 kennen
203 den in und auswendig. Die kennen sich aus, denne kannste Sachen überlassen. Die
204 haben alle LAP gemacht, dann haben Sie auch noch die Möglichkeit sich zu
205 bewerben oder das AMS entscheidet dann auch zwei bis drei Tage
206 Bewerbungsgeschichten oder sie haben noch Urlaub. Auf jeden Fall dass sie dann
207 noch einfach.. also dann werden sie nach dem dritten Tag abgemeldet, melden sie
208 sich beim AMS arbeitssuchend. Und da ist dann aber überall dass ich eintragen hab
209 können LAP positiv und Arbeitsaufnahme. Und dass ist schon einer der größten

210 Erfolge, einfach auch wenn ich merk, ihm oder ihr hats aber auch beim
211 Praktikumsbetrieb gefallen. Also heute haben wir an gehabt, das ist schon so, da
212 sind wir, der Praktikumsbetrieb hat da extra noch anfragen lassen, wenn es noch
213 Förderung gibt wen ner dann noch bei ihnen bleibt. Aber Förderung ist unmöglich,
214 weil er hat ja dann schon eineinhalb zwei Jahre gratis und es ist a totale sehr a
215 korrekter Bursche und er hat nicht einmal gefragt weil das ist möglich, dass er
216 vielleicht geringfügig im praktikumsbetrieb angestellt wird. Weil das ist eine ganz
217 große Option auch gute Option vom AMS, offiziell haben wir 40 Stunden Praktikum.
218 Es ist ihnen aber egal, dass sie in diesen stunden auch noch ihre Stunden für
219 Geringfügigkeit einbauen, also das ist ihnen egal, und das ist wirklich fein, weil ich
220 kann nicht noch irgendwo geringfügig arbeiten, wenn ich schon 40 Stunden im
221 Praktikum bin, weil erstens wie mache ich das, dann ist es in der Nacht, in der Nacht
222 sollte ich ja nicht, also der Bruche hat das also wirklich nicht, weil die Firma das
223 überhaupt nicht akzeptiert hat, weil er wirklich sehr knauserig in die Richtung, und
224 heute hatte er dann doch ausgemacht, also entschieden, also die Info hat er
225 bekommen am Mittwoch, da hat sich das erst entschieden, und dann hat er da schon
226 angerufen und dann haben sie eben gefragt, und dann haben wir gesagt, wir können
227 das nicht entscheiden, das entscheidet das AMS, und da waren wir uns fast sicher,
228 dass er ihn nicht nimmt wens keine Förderung gibt, und heute ist er denn
229 gekommen der Bursche und hat gesagt dass sie ihn doch nehmen. Und ich hab ihm
230 dann gesagt dass er sich nicht schuldig fühlen muss, also nichts schuldig ist und das
231 er da schon gut ausverhandeln soll und weil im Grunde profitiert er auch sehr von
232 ihm. Das ist so Jungunternehmer, der hat sich das erst ausgebeutet. So als auf billig.
233 Je billiger so möglicher. Da wär mir echt recht gewesen, wen ner .-...aber da war er
234 jetzt glücklich. Vielleicht bekommt er noch eine Schulung, er hat nachgefragt, was
235 eben die Firma bezahlt. Weil die haben extra nachgefragt, weil mir das einfach so am
236 Herzen gelegen ist. Also ausbeuten mag ich jetzt nicht so. Ein paar Betriebe sind halt
237 so. Ja ihr könnt sie und immer wieder schicken. Und da habe ich dann auch gesagt,
238 wenn das wirklich so sein sollte, dann werden wir auch wenn wir welche hätten, dort
239 jetzt nicht bevorzugt jemand hinschicken, weil ich bin mir sicher sie nehmen ihn. Aber
240 immer nur immer nur auf kosten von unseren Teilnehmer, und deshalb. Das haben
241 wir den auch eigentlich schon ausgehabt und jetzt ist er doch ganz gut und er ist sich
242 dessen bewusst gewesen und so hat er jetzt eben am Montag die Arbeitsschwelle.
243 Und er hat das auch noch dem AMS geredet, weil wir müssen das weiterleiten. Ja
244 und jetzt bin ich ganz froh. Obwohl ich mir eben auch das er sich umschaute, weil er
245 ist ja jetzt ausgelernter Kfz-Techniker in dem fall und es gibt ja noch so viele gute
246 stellen aber es ist jetzt halt, er hat sich entschieden , er weiß um des, und er hat
247 schon gewusst, dass der andere nicht auf den Kopf gefallen ist und sich die Rosinen

248 rauspickt, aber es war jetzt nicht so arg. Er ist bislang aber noch nicht im Nachteil
249 und er muss sich dann auch wehren.

250 **I7:** Was denkst Du, ist die Motivation der Teilnehmer*innen eine Lehre im zweiten
251 Bildungsweg zu absolvieren?

252 **KB04:** Denken tu ichs nicht, also ich hörs meistens, einige wollen meistens ihren
253 Kindern sagen, ich hab das abgeschlossen, das ist wirklich wunderbar. Also das
254 weiß ich. Und ein paar haben dann auch Ideen dass sie eine Schule besuchen
255 möchten oder irgend eine Zusatzausbildung machen möchten, geht aber nur mit
256 LAP. Und einer Hat mir jetzt erzählt, dass er die Polizeischule machen möchte, geht
257 nur mit LAP. Und Bessere Stellen bekommen sie auch, egal mit in welchem Bereich
258 abgeschlossener LAP. Das ist glaube ich die Motivation.

259 **I7:** Das heißt es ist eine freiwillige Kursaufnahme?

260 **KB04:** Genau.

261 **I7:** Und es besteht ein enger Kontakt zwischen dir und den Teilnehmer*innen?

262 **KB04:** Ja also eigentlich schon ein Vertrauensverhältnis. Also mal jetzt nicht so, wie
263 ich es schon manchmal bei meiner Kollegin gesehen habe, dass die
264 Teilnehmerinnen dann sagen, wenn du doch meine Mama wärst, weil sie sich um
265 alles gekümmert hat. Also im positive Sinne. Aber das wär mir dann doch zu viel also
266 bei 35, aber das ist schon echt ein Vertrauensverhältnis, wir sind ja die ersten
267 Ansprechpersonen.

268 **I7:** Müssen Teilnehmer*innen ein gewisses Sprachniveau für Deutsch
269 Teilnehmer*innen vorweisen?

270 **KB03:** Ahm ja ahm, definitiv. Und das merkt man auch gleich beim Einstieg, also
271 beim Erstgespräch, weil ich einfach weiß, dass sie in der Berufsschule, dass es dort
272 verlangt wird. Mit A2 ist es ganz ganz ganz schwierig, dass man das schafft.
273 Alleine schon die Fachliteratur, also müssen sie.

274 **I7:** Wie gestaltet sich der Unterricht für Teilnehmer*innen, deren Muttersprache nicht
275 Deutsch ist?

276 **KB04:** Wenn sie nicht Deutsch wäre, dann weiß ich gar nicht ob wir sie aufnehmen
277 können. Beim Gastgewerbe Kurs, die haben wir zum Teil abprüfen müssen, weil sie
278 sind negative in die Module und das ist gleich wie in der Berufsschule und dann
279 hätten sie auch nicht zum Lehrabschluss antreten können. Und bei uns, also wir
280 haben schon welche die Muttersprache, was haben wir da jetzt, Muttersprache vom
281 Irak, arabisch glaube ich, aber die sind zum Großteil da den zumindest in der letzten

282 Hauptschule dagewesen oder haben es versucht und haben es nicht geschafft. Also
283 da ist deutsch schon gut integriert. Sie verstehen sehr gut, sie haben hin und wieder
284 bei der Aussprache und bei der Grammatikfehler, aber sie verstehen mich gut, das
285 weiß ich.

286 **I7:** Ein Grundniveau?

287 **KB04:** In einer anderen Sprache könnte ich unmöglich, ich kann nicht auf Englisch
288 oder nachher irgendwelche Persischen-Sprache, also da habe ich keine Chance.

289 **I7:** Gäbs da Möglichkeiten?

290 **KB04:** Das wüsste ich jetzt nicht. Also es gibts schon, aber diesen Kurs LAP ich
291 glaub da ist deutsch die Voraussetzung. Also dieses Deutsch Niveau, also
292 mindestens A2, oder eben B1. Je nachdem was er braucht. Wenn er nur zur LAP
293 antreten kann und die Praxis nachweisen kann. Aber in dem Fall hat er irgendwo
294 eine Lehre gemacht. Also ist schwierig, ich wüsst jetzt nicht. Ich glaub nicht. Von
295 Meinem Wissensstand her nicht. Also zumindest nicht vom AMS unterstützt glaube
296 ich.

297 **I7:** Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und den
298 Lehrenden/Ausbilder*innen aus und welche Art von Austausch gibt es?

299 **KB04:** Ich hab immer Austausch mit den Praktikumsbetrieben, also Lehrherren oder
300 Chefs und eigentlich einen guten. Also die wissen auch ganz genau, dass wenn sie
301 ein Problem haben oder was wissen müssen. Und natürlich mit den
302 Berufschullehrern, also den Klassenvorständen. Also da muss ich auch mindestens
303 zwei bis drei Wochen vorher anrufen ob alles positiv ist, ob sie da sind. Weil
304 normalerweise melden sie sich bei mir. Aber es kann auch mal sein dass sich
305 jemand nicht meldet und da ist jetzt guter Austausch. Da verwende ich auch sehr viel
306 Zeit oder da muss ich sehr viel Zeit aufwenden, weil wenn da jemand anruft und da
307 zwei Minuten, also manchmal hänge ich ewig an diesem Telefon, um das alles zu
308 erklären und oder auch unter Anführungszeichen meinen Teilnehmern ein bisschen
309 unter die Arme zu greifen, und ein bisschen die Wogen zu glätten also das erlebe ich
310 schon oft. Also es gestaltet sich sehr gut, die nehmen es auch sehr gut an. Ich kann
311 auch Praktikumsbesuche machen, habe ich auch schon. Wir auch manchmal
312 verlangt weil sie manchmal auch gern mich persönlich sehen möchten und unter vier
313 Augen reden oder das ich noch anschau, dass wie das da auch alles passt, dass
314 die da alles korrekt machen. Also ist ein guter austauscht. Finde ich auch einen ganz
315 einen angenehmen Austausch.

316 **I7:** Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen AMS als Auftraggeber*in und
317 den Kursanbieter*innen?

318 **KB04:** Also (anonymisiert) und AMS? Also generell bis jetzt immer ohne größere
319 Probleme also ob es jetzt das Gastgewerbe gewesen ist oder jetzt LAP, allgemeine
320 LAP grade jetzt mit dem (anonymisiert), also tadellos, Herr—oder Frau.—(Kollegen
321 vom AMS) sind auch immer erreichbar oder man kann auch mit ihnen wirklich sich
322 ausreden oder man weiß ja mittlerweile auch schon wahrscheinlich wohin sie
323 tendieren bei manchen Problemen also es ist ein ganz ein ehrlicher Austausch. Also
324 es ist jetzt nicht so dass ich jetzt was verschönigen muss. ich kann sagen dass ich
325 da jetzt einen ärger draufhabe. Aber letztendlich ist es deren Entscheidung und aber
326 das habe ich jetzt auch schon vom Anfang an, weil ich es auch schon gewohnt bin
327 von Innsbruck vom AMS, immer mit den Kursbetreuern, ich brauch da nichts
328 beschönigen, und ich sags dir auch wirklich wie ichs meine. Und meistens kommt es
329 so am besten an. Ja wie mehr ich in eine Person was eini red, weil ich meine das hilft
330 jetzt... ich sage jetzt so und so ist die Sache, zum Beispiel gar kein Interesse oder
331 ich sage es war ein Ausrutscher, es kann auch sein, dass ich Partei ergreife.
332 Letztlich weiß ich dass ich in der Funktion bin dass ich es nur anregen kann.
333 Entscheidung ist auch wirklich beim AMS und war auch immer so ist aber nicht so
334 dass sie es uns so extreme spüren lassen. Die RGS´n (regionale Geschäftsstelle)
335 man kann gut mit ihnen zusammenarbeiten. In (anonymisiert) ist es ein bisschen
336 schwierig weil da ein Wechsel ist. Und die Ansprechpersonen zu wenig da sind. In
337 den Bezirken ist das ohne Probleme. (es gibt unterschiedliche Ebenen – mehr Infos
338 im Interview. Wer Entscheidungen trägt und nachforscht und evaluiert.

339 **I7:** Und welche Vorgaben gibt es in Hinblick auf Kursdauer, Kursinhalte und Ablauf
340 der Kurse?

341 **KB04:** Genau wir haben da ein Konzept, das wird halt abgegeben ans LGS
342 (Landesgeschäftsstelle) und die entscheiden dann eben wer diesen Kurs gewinnt.
343 Und da gibt es sehr viele Vorgaben. Also die Zeiten werden meistens vorgegeben
344 werde. Also der Kurs muss sin diesen Zeiten angeboten werden. Wir haben die
345 Teilnehmer vorgegeben, wir haben zum Teil wie groß die Räume müssen, wie viele
346 Trainer in Stunden behalten werden dürfen. Schon sehr viel also und des weiß ich
347 nur zufällig weil ich auch ganz lange in (anonymisiert) im Büro war, und mit einer
348 das Büro geteilt habe die Konzepte schreibt, ja und das ist ein bisschen schwierig.
349 Also das ist jetzt nicht das leichteste, da ist das arbeiten im Bezirk, das arbeiten mit
350 Regionalgeschäftsstellen viel einfacher als mit der Landesgeschäftsstelle weil da
351 wird oft das Ganze nicht so behandelt, also uns also mir gehts letztendlich immer um
352 den Menschen und da ist es letztendlich auch um die Zahlen. Wer bietet wie an, was

353 ist da alles drinnen, wie viel bekommen wir für das oder das. Und das ist leider so
354 schade. Aber da kann ich mich nicht einmischen, das ist halt die Politik.

355 **I7:** Wie oft erfolgt der Austausch mit dem Auftraggeber?

356 **KB04:** Mit der regionalen Geschäftsstelle täglich, wir telefonieren täglich. Bei der
357 (anonymisiert) ist mittlerweile auch fast täglich, also mit meiner Chefin. Also sie
358 kommen auch unangekündigt in die Kurse und dann wird auch mit den Trainern
359 gesprochen, separat wie mit den Teilnehmern und auch noch mal alles abgefragt, ob
360 des auch passiert was im Konzept steht und ob Stundenpläne eingehalten werden.
361 (.). Ja obs irgendwelche Beschwerden gibt. Und das wenn da Punkte nicht passen
362 und das muss dann auch wieder meine Chefin argumentieren und das ist schon
363 relative oft, und eben - wir wissen nicht wann und wie uns was.

364 **I7:** Sehr intensiv oder?

365 **KB04:** Ja ich bin auch schon relative oft als Lehrgangsführung bei der (anonymisiert)
366 einfach zu Infoveranstaltungen oder zum Erneuerungen was jetzt halt gerne möchten
367 oder ist bisschen schwer.

368 **I7:** Gibt es Kontakt mit potentiellen Arbeitgebern und mit der Industrie?

369 **KB04:** Also am meistens jetzt durch die Praktikumsstellen gibts sehr wohl Kontakt
370 mit anderen Arbeitgebern. Also in diesem Kurs sehr viel. Und sonst in anderen
371 Kursen auch, weil ich einfach Praxisnachweise gebraucht habe, und auch gefragt
372 habe - grad auch beim Bewerben und auch, ob man sich initiativbewerben kann. Da
373 gibts einen Austausch. Bei anderen Kursen die nix mit der Lehre zu tun haben, hat
374 der Trainer eigentlich keinen Austausch mit den potentiellen Arbeitgebern, das ist
375 jetzt spezifisch grad bei den LAP sicher mehr (auch bei Stiftungen....)

376 **I7:** Wenn du etwas an den angebotenen Kursen etwas ändern könntest, was wäre
377 das?

378 **KB04:** An diesem Kurs?

379 **I7:** Ja.

380 **KB04:** (überlegt) Wenn ich ändern könnte. Also son riesigen Einblick von diesem
381 Kurs habe ich jetzt noch nicht. Und durch des..und wenn ichs ändern könnte würde
382 ich nicht die Teilnehmerzahl so hochschrauben. Also 35 ist schon sehr sehr hoch.
383 Obwohl ich jetzt schon merk, dass viele in der Berufsschule oder im Praktikum sind.
384 Sind's nie mehr als 15-20. Manchmal noch weniger und dann ist es zu zweit auch
385 machbar.

386 **I7:** Zu zweit als Lehrpersonen?

387 **KB04:** Ja genau ist machbar.

388 **I7:** Ist immer der Fall von zwei Lehrpersonen?

389 **KB04:** Nein eben nicht. In manchen Bezirken haben wir dann auch nur eine
390 Lehrperson, weil die Personenanzahl auch gering ist. Und denen ist das auch dann
391 sehr sehr viel (.) Und du alleine auf 18 Personen alleine reagieren musst.

392 **I7:** Aus unterschiedlichen Branchen..?

393 **KB04:** Genau du musst ja was Fachmann in allen Fächern sein. Und dann ist es viel
394 und ich weiß auch vom Gastgewerbe Kurs. Da haben wir 20 Teilnehmer gehabt,
395 auch wenn alle 20 gemischt, Koch und Restaurant und dann ist es einfach Trainer
396das ist, also da würde ich einfach die Teilnehmerzahl oder einfach zwei, die
397 Gruppen teilen. Dazu würde ich plädieren für kleinere Gruppen, weil einfach auch
398 mehr passiert. Und auch Gastgewerbekurs, der war auch am Nachmittag der war
399 von 18:00 bis 22:00 Uhr. Da ist dann nicht mehr viel möglich, die letzten zwei
400 Stunden kann ich mir schenken, da ist dann nicht mehr viel möglich, das würde ich
401 jetzt auch ändern. Aber nicht jetzt weil es fein ist, bis Mittag, bis drei ist es ok, weil da
402 ist ja Praxis auch dabei mit Kochen da sind fünf Stunden eh nix. Aber einfach jetzt so
403 wo man ein bisschen mehr entscheiden könnte, also einfach ein bisschen flexibler in
404 der Stundengestaltung oder auch mit Trainer wo ich sag wo nicht (..) dass man
405 einfach auch ein bisschen mehr Gespür bekommt. Dass es eben, da es intensive ist
406 und dass da auch der Kontakt auch bezahlt in Anführungszeichen, weiß Gott wie
407 lange telefonieren muss und man sich da auch einfach involvieren muss und auch
408 mit der Berufsschule da kooperieren. Aber das wird auch einfach, wenn wir Glück
409 haben gibts Lehrgangsleitungsstunden und die gibts mittlerweile gar nicht.
410 Vorbereitungsstunden gibts auch nicht, also im Grunde solle man schon Genie sein
411 und immer da eini stellen. Also ja, das würde ich ändern. Es ist oft so - ich habe jetzt
412 Psychotherapie, ein Fächerbündel nicht ganz abgeschlossen aber zu mindestens
413 alle Prüfungen geschafft und manchmal ist man da auch diese Anlaufstelle für ganz
414 viele Sachen wo ich auch einfach sag, manchmal will ich das auch alles nicht wissen
415 was ich da jetzt frag. Dass mans auch irgendwo lassen kann. Und, dass ist dann
416 sag, so jetzt ist auch Stopp, es kann jetzt nicht mehr sein, dass wir da Funktionen
417 übernehmen dass ich da auch Sachen mit heimschleppe und da , des passiert aber
418 auch nur weil zu viel des Guten. Wenn man da ein bisschen qualifizierter oder man
419 das ein bisschen ausfüllen dürfte und wir könnten sagen wir haben nur 20
420 Teilnehmer und es läuft optimal oder wir haben 15 Teilnehmer und wir haben dann
421 nur einen Trainer. Und alles was drüber geht und 30 Teilnehmer und es kann auch
422 sein dass wir einen Trainer oder 1,5 wenn wir ganz viel Glück haben. Dann habe ich
423 auch in der ersten Zeit einen zweiten da aber da sind so viele organisatorische

424 Sachen und die kann ich gar nicht. Also wenn der Kollege nicht da wär ich kann nicht
425 immer bei ihnen sine, weil ich ganz viele Sachen, eh auch AMS Geschichten, und mit
426 Anmeldungen und Fachabschlussbeihilfen und so weiter und sofort das ist schon
427 ganz viel Papierkram und ganz viel administrative Kram wo ich nicht ganz so gern tu
428 ich bin schon lieber bei den Leut und profitier davon auch mehr.

429 **I7:** Also eben weniger Bürokratisch?

430 **KB04:** Ja einfach jetzt wenn ich einmal was geschrieben habe, das passt dann ja
431 aber nicht alles 10.000 mal zu dokumentieren müssen. Wo ich sag das ist ein
432 bisschen übertrieben weil das geht von meiner Zeit dann ab und auch von meiner
433 Energie. Des würde ich ändern.

434 **I7:** Dann noch mal zum Abschluss hast noch etwas hinzuzufügen?

435 **KB04:** Was ich noch nicht gesagt habe? Ich hab eh schon so viel geredet.

436 **I7:** Oder was ich noch nicht gefragt habe?

437 **KB04:** Eigentlich hast du mich eh alles gefragt. Ahhh...na also es ist es sind ihr seids
438 ja jetzt nicht wirklich interessiert was für Bereiche vor allem nachgemacht werden
439 oder ich meine jetzt son Überblick kann ich jetzt eh nicht. Ich finds nur immer noch
440 spannend, wieso in Tirol so und so viel solche und in Salzburg solche das wär jetzt
441 eben für mich interessant. Weil natürlich ist im Osten viel mehr die Industrie und da
442 ist natürlich das Tourismus aber das des momentan so gar nicht so, eben in meinem
443 Kurs, weil ein anderer muss auch gefördert wird. Also dieser normale Koch und
444 Restaurantfachleiter das vielleicht das es so unterschiedlich sind. Also ich glaub da
445 für jedes Bundesland kann da jetzt was anderes erzählen, weil da einfach was
446 anderes eini kommt.

447 **I7:** Und wenn du sagst normaler Kurs im Vergleich jetzt zum LAP oder? Wo liegt da
448 der Unterschied?

449 **KB04:** Die normalen AMS Kurse, die Qualifizierungskurse oder Deutschkurse, das
450 ist bei Weitem nicht, also beim Gastro LAP oder beim allgemeinen LAP da hast du
451 nie so diesen... ersten hast du sie nicht so lange. Wenn sie ganz lange im Kurs sind
452 sin des acht Wochen, oder eben vier Wochen.

453 **I7:** Weil der Lehrabschluss schon vorhanden ist?

454 **KB04:** Nein weil sie nur eine Qualifizierung machen oder eine Verbesserung und da
455 müssen sie dann natürlich auch Bedingungen erfüllen dass sie da eini kommen.

456 Wie z.B. dass sie schon Mal angefangen haben eine Lehre. Also früher war es sogar
457 so, dass man in diesen Lehrabschluss Gastro nur mit fünf monatiger Praxis hat

458 einsteigen können. Das ist insgesamt 30 Wochen gegangen mit dazwischen immer
459 Lernen also immer Praxis machen, das war auch Voraussetzung in der Zeit danach
460 wenn kein Kurs stattfindet und das war die Aufnahmebedingung dass sie schon
461 Praxis mitbringen. Also ich kann niemanden der noch nie was gekocht hat oder was
462 serviert hat da kann ich nicht nur mit dem Kurs. Also da haben wir angefangen im
463 Herbst zum Beispiel im Frühjahr Kurs dann drei Monate Sommer Saison. Dann
464 wieder zwei Monate Modul, zwei dann wieder, zwei Monate Wintersaison und dann
465 drei Monate Modul, drei und im Grunde wars ein Jahr und ein Halbes. Wo sie dann
466 alles und die Prüfung auch gleich gemacht habe. Und des geht nicht und einfach
467 ohne, bis dass ich so sag des ahh ja des stell ich mir total schwierig vor.

468 **I7:** Es ginge aber beim LAP, dass man da ohne Vorerfahrung reinkommt?

469 **KB04:** Also offiziell beim LAP kannst du ja eigentlich antreten einfach mit, du kannst
470 eigentlich zum LAP antreten ohne dass du jetzt Praxis nachweisen musst bei der
471 Wirtschaftskammer. Das ist jetzt neu. Aber wie willst du einen LAP machen wenn du
472 die Praxis nicht kannst. Also irgendwo muss du dir ja die Praxis angeeignet haben.
473 Also da haben sie ja früher - habe ich nur antreten können mit der Hälfte der Lehrzeit
474 also der Hälfte der Praxis. Jetzt kann ich einfach sagen: Ich kann es und dann darf
475 ich antreten. Da sind sie jetzt einfach zum Teil, es war früher ein bisschen strenger,
476 man hat nicht jeder das können probieren, da waren sie einfach genauer. Da haben
477 sie echt geschaut. Da hat man ja wirklich gezählt, dass du auch die 18 Monate
478 Praxis kommst. Und jetzt ist das, wenn du dir das zutraust und wenn du keine
479 Berufsschule hast, musste auch nur die Schriftliche Prüfung machen also die große
480 LA (.). Aber von sich alleine unmöglich. Also dann musste wirklich so clever sein. DU
481 kannst das Theoretische vielleicht noch schaffen aber wirklich das Praktische zu
482 schaffe.

483 **I7:** Das müsste dann im Praktikumsbetrieb aufgeholt werden. Vergleichbar mit einer
484 Ausbildung.

485 **KB04:** Genau. ... Zunft, Geselle dann haste den LAP und du kannst dann noch
486 weitermachen. Mehr Infos zu Deutschland/ Osterreich Vergleich..

487 **I7:** Danke für die Teilnahme

7.11 Transkription Interview05

ID	I05
Interviewer*in	I8
Interviewte*r (anonymisiert)	KB05
Datum	30.03.2017
Dauer	23:50 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Keine besonderen Auffälligkeiten

- 1 **I8:** Okay perfekt. Also ahm können Sie mir was über sich und ihre Funktionen hier erzählen?
2 Also was Sie genau machen?
- 3 **KB05:** Ähm ja, ich bin die Stellvertretende Projektkoordinatorin, bin seit 2009 zuständig für
4 den Lehrabschluss Einzelhandel. Ich bin so zuständig für (..) den Unterricht. Also es gibt da
5 so verschiedene Fächer, Warenkunde, Verkaufskunde, Werbekunde, bin zuständig für die
6 sozialpädagogische Betreuung, hab auch Kontakt zur Wirtschaftskammer, weil das immer
7 sehr wichtig ist, dass man Prüfungsunterlagen klären und Prüfungstermine bekommen. Wir
8 müssen die Teilnehmer anmelden zur Prüfung, hab auch immer Kontakt mit meiner
9 zuständigen AMS-Betreuung, weil es gibt ja immer eine eigene Betreuung für den Kurs. Ja,
10 so im Großen und Ganzen glaub ich, wars das.
- 11 **I8:** Okay. Wie lange sind Sie jetzt schon dabei?
- 12 **KB05:** Seit 2009.
- 13 **I8:** Ähm, also können Sie mir einmal ganz allgemein den Ablauf der Kurse beschreiben, so in
14 etwa so wie ein typischer Tag ausschaut, oder wie oft die stattfinden?
- 15 **KB05:** Also der Kurs findet täglich statt, von 8-13 Uhr. Wir haben es so aufgeteilt, dass,
16 immer, wir müssen ja verschiedene Fächer unterrichten und da haben sie, was weiß ich, da
17 gibts Stundenpläne. Da haben sie am Montag zum Beispiel kaufmännisches Rechnen, am
18 Dienstag haben sie, äh, Warenkunde, so ist das dann aufgebaut. Weil uns ist sehr wichtig,
19 dass die Teilnehmer selbstständig arbeiten, also, soweit es geht, dass wir sie in die
20 Selbstständigkeit bringt und natürlich gibt es auch viel dann Frontalunterricht.
- 21 **I8:** Und wie viele Teilnehmer sind da ungefähr in den Kursen?
- 22 **KB05:** 15.
- 23 **I8:** Also nie mehr?

24 **KB05:** Nein, nie mehr, nein, für uns ist immer maximal 15 und minimal 12.

25 **I8:** Aber also, wenn das nicht zustande kommt, dann, also wenn unter 12 sind, kann man
26 den Kurs nicht machen?

27 **KB05:** Nein, dann kann man es nicht machen. War aber Gott sei Dank noch nie.

28 **I8:** Okay.

29 **KB05:** Ah genau, und im Zuge dieser, dieser Ausbildung ist auch ein zweimonatiges
30 Praktikum erforderlich, das heißt, die Teilnehmer müssen immer in ihrem Fachbereich zwei
31 Wochen Praktikum machen.

32 **I8:** Okay.

33 **KB05:** Da verbinden wir einfach die Theorie gut mit der Praxis.

34 **I8:** Und die suchen sie sich selbst aus, wo sie das machen?

35 **KB05:** Großteils suchen sie sich das selbst aus. Natürlich bekommen sie auch
36 Unterstützung von mir, dadurch, dass ich es schon so lange mache, weiß ich natürlich
37 auch schon die Firmen, da würde der oder die gut hinpassen, sie bekommen bei Bedarf
38 schon auch Unterstützung.

39 **I8:** Sind das immer die gleichen Firmen, die die dann wieder nehmen? Das heißt, Sie haben
40 da schon Kontakte?

41 **KB05:** Genau, ich hab da ein bisschen ein Netzwerk, was sehr gut funktioniert.

42 **I8:** Ah okay.

43 **KB05:** Weil jeden kann man auch nicht überall hintun, jeder passt nicht immer zu einer
44 Firma.

45 **I8:** Okay. Ähm gibt es während den Kursen auch Probleme oder Schwierigkeiten, und
46 wenn ja, welche?

47 **KB05:** (lacht). Ja natürlich gibt es immer wieder Schwierigkeiten, weil einfach unsere
48 Teilnehmer schon oft sehr belastet sind, sei es familiär, finanziell, gesundheitlich, also da
49 muss man schon sehr viel Einzelcoaching machen. Oft geht es einfach nur, dass sie in der
50 Früh zehn Minuten einfach erzählen können, was gestern Abend war. Gibt schon sehr viele
51 Schwierigkeiten, ja.

52 **I8:** Also eher so psychische Sachen?

53 **KB05:** Ja, auch sehr oft.

54 **I8:** Also wie gehen Sie mit diesen Schwierigkeiten um? Sie haben ja gesagt, es gibt da so
55 ein Einzelcoaching?

56 **KB05:** Genau, wir machen dann Einzelcoaching.

57 **I8:** Können die Teilnehmer sich einfach an Sie wenden, wenn sie Probleme haben?

58 **KB05:** Genau, genau. Des wird ihnen immer am Anfang mitgeteilt, dass wenn irgendetwas
59 ansteht, dass sie sich bitte gleich melden. Weil die Erfahrung schon gezeigt hat, man kann
60 viele Probleme gleich am Anfang lösen. Gell, und viele machen dann doch den Fehler, dass
61 sie sich nicht gleich melden, wenn ein Problem ansteht, und dann fehlen sie meistens eine
62 Woche, dann fehlen sie die zweite Woche auch noch und irgendwann ist es verständlich,
63 dann ist ihnen das peinlich, und melden sich dann gar nicht mehr. Und dann muss ich sie
64 dann irgendwann abmelden, und dann ist der Kurs für sie zu Ende.

65 **I8:** Ahm, sind das auch manchmal die Lernschwierigkeiten, weil es sind ja doch dann eher
66 Leute, die schon länger nicht mehr gelernt haben, oder?

67 **KB05:** Hm (.) Jein, ich würde es als jein bezeichnen, weil der Großteil unserer Teilnehmer
68 und Teilnehmerinnen hat einfach ganz schlechte Schulerfahrungen gemacht. Ganz viel an
69 Bedarf oder ja Bedarf in unserer Arbeit ist, dass wir das Selbstbewusstsein wieder stärken.
70 Da sehe ich schon einen ganz großen Fokus darauf. Denn wenn ich das beobachten kann,
71 dann fangen sie bei uns an, und sind eher schüchtern, sie trauen sich kaum ein Plakat
72 vorstellen, sie trauen sich kaum vor einer Gruppe reden. Und man merkt dann, wenn sie viel
73 Lob bekommen, oder viel Bestätigung bekommen, ist das dann immer total schön zu
74 beobachten, wie die sich in fünf Monaten weiterentwickeln können. Oder viele haben wir
75 immer in Mathe zum Beispiel immer nur vier oder fünf gehabt. Und die trauen sich auch gar
76 nicht mehr dividieren oder multiplizieren, weil sie so im Kopf haben, sie können das nicht.
77 Also wir arbeiten dann schon sehr viel, dass wir die Teilnehmer zuerst einmal ganz viel
78 stärken. und dann mal den Unterricht ähm ganz niederschwellig beginnen und dann wird
79 dann einfach aufgebaut, dass sie dann am Anfang ganz viel Bestätigung bekommen. Und da
80 zeigt mir die Erfahrung, dass diese Arbeit auch Sinn macht.

81 **I8:** Und wie ist so die Konstellation, die Zusammensetzung des Kurses? Da trifft ja jung auf
82 alt, oder?

83 **KB05:** Ja, das ist immer sehr, das ist immer sehr spannend. Im letzten Kurs ist meine
84 jüngste Teilnehmerin 18 und meine ältester Teilnehmer 52. Aber ich muss sagen, es
85 funktioniert wirklich bis jetzt immer sehr sehr gut. Gell, also die Älteren, wenn ich es so
86 ausdrücken darf, bringen halt einfach sehr viel Beständigkeit rein in den Kurs, und die ganz
87 die Jungen bringen dann halt sehr viel Frische rein. Also mir gefällt das gut, dass das so bunt
88 gemischt ist. Ich finde einfach, es profitiert jeder von jedem.

89 **I8:** Und wie ist das dann mit Menschen mit Migrationshintergrund? Merkt man, dass die jetzt
90 mehr werden?

91 **KB05:** Ja, das werden mehr.

92 **I8:** Aber gleichzeitig auch mehr Schwierigkeiten? Oder kann man das nicht sagen?

93 **KB05:** Nein, kann ich jetzt überhaupt nicht sagen. Also, nein, Schwierigkeiten sind das nicht.
94 Mir fällt auf, dass die Menschen mit Migrationshintergrund sehr motiviert sind. Sehr engagiert
95 sind, sehr pünktlich, höflich sind. Und die, die sich, die das sicher als ganz große Chance
96 sehen. Dass sie da eine Ausbildung bekommen, dass man da auch schaut, dass sie weiter
97 kommen. Also ich seh das ganze extrem positiv. Natürlich sind die Schwierigkeiten, diese
98 sprachlichen Schwierigkeiten, die sie mitbringen, gell. Teilweise, sitzen die Teilnehmer dann
99 mit einem Wörterbuch da und müssen sich alles selbstständig übersetzen. Aber von der
100 Motivation her würde ich mir von vielen anderen wünschen, dass sie diese Motivation
101 mitbringen.

102 **I8:** Braucht man bei Ihnen ein Mindestniveau an Deutschkenntnissen?

103 **KB05:** Nein, sie müssen sich schon verständigen können. Genau, genau. Und man merkt
104 auch, dass sich im Laufe dieser sechs Monate ihr Deutsch auch verbessert, weil sie ja dann
105 doch nur Deutsch sprechen, müssen. Und wir ihnen auch immer sagen, sie sollen viel
106 Deutsch lesen und vor allem auch deutsches Fernsehen anschauen. Und das befolgen sie
107 auch immer sehr brav. Und man kann wirklich sagen, dass sie nach fünf Monaten, das
108 Deutsch hat sich verbessert. Total schön.

109 **I8:** Ahm (..) wie definieren Sie den Erfolg im Hinblick auf Ablauf der Kurse? Wann ist ein
110 Absolvent erfolgreich?

111 **KB05:** Das ist eine gute Frage. (...) Wenn der Kurs erfolgreich ist, oder..?

112 **I8:** Ahm, der Absolvent, der erfolgreich abgeschlossen hat, ist das nur wenn er den Kurs
113 abgeschlossen hat oder wenn er dann eine Arbeitsstelle gefunden hat?

114 **KB05:** Also da gibt es jetzt zwei Linien: Also meine persönliche Meinung ist so,
115 gewinnbringend ist der Kurs auch schon, wenn auch nur ein Teil der Prüfung geschafft
116 wurde, aber man sich persönlich weiterentwickelt hat. Also das ist für mich immer ganz ganz
117 was Schönes, und da sieht man dann auch, wie die Teilnehmer auch selbstbewusster sind:
118 Es ist egal, ich habe einen Teil erreicht, ich probiere in drei Monaten das nächste Mal noch
119 einmal zur Prüfung zu gehen. Das ist für mich dann fast mehr Erfolg, als wenn heute ein
120 Guter, wo man weiß, der macht das eh pipi-fax, das ist so ein Klassiker. Aber erfolgreich
121 finde ich es, wenn man sieht, wie sich der Mensch so toll weiterentwickelt hat. Das
122 bezeichne ich so als Erfolg.

123 **I8:** Schön. Weil Sie gerade gesagt haben, einen Teil der Prüfung, wie viele gibt es denn
124 insgesamt?

125 **KB05:** Es gibt zwei Teile. Also sie müssen immer die Lehrabschlussprüfung einmal im
126 schriftlichen Bereich ablegen und einmal im mündlichen Bereich. Und das ist natürlich eine
127 ganz große Hürde, weil wir haben oft Teilnehmer oder Teilnehmerinnen, die von der
128 Sonderschule gekommen sind. Und für die ist es natürlich ganz was, viel mehr Wert, wenn
129 sie den Lehrabschluss dann haben.

130 **I8:** Ahm, ja. Was denken Sie, ist die Motivation der Teilnehmer*innen, die jetzt die Lehre am
131 zweiten Bildungsweg nochmal machen. So die Hauptmotivation?

132 **KB05:** Was die Hauptmotivation ist. Ich glaube schon, die Hauptmotivation ist endlich einmal
133 irgendwas abgeschlossen zu haben. Weil wir sehr viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen
134 haben, die schon ganz viel angefangen haben und sehr viel wieder abgebrochen haben. Und
135 die Motivation ist, glaub ich schon, dass sie endlich irgendwas abgeschlossen haben. Und
136 viele wollen einfach dann auch, haben die Idee, die Zusatzprüfung zum Bürokaufmann/frau
137 zu machen. Oder es gibt auch Teilnehmer, ich haben 2010 mal einen Teilnehmer gehabt,
138 der hat einen Lehrabschluss gemacht und macht jetzt sein Medizin-Studium fertig. Mit dem
139 habe ich immer noch Kontakt und das ist dann natürlich schon was Tolles. Weil der
140 Lehrabschluss einfach ein großes Sprungbrett ist. Weil viele machen, einige machen dann
141 auch noch die Matura nach. Ja, so ganz
142 unterschiedlich.

143 **I8:** Aber glauben Sie, dass alle freiwillig zu Ihnen kommen?

144 **KB05:** (lacht) Nein, bestimmt nicht. Durchs AMS oder Familie, Elternhaus ist da oft auch
145 sehr beteiligt.

146 **I8:** Ahm ja, was Sie eh schon angesprochen haben. Wie ist so der Kontakt zwischen Ihnen
147 und den Teilnehmer*innen? Es gibt ja Einzelcoaching. Gibt es auch irgendwelche
148 Feedback-Gespräche?

149 **KB05:** Ja, also das ist im Zuge der Coachings, dass man da Feedback gibt. Es gibt auch
150 fachliches Feedback. Also sie müssen dann auch Referate machen, oder Kundenaufträge
151 machen, wo sie was präsentieren müssen, da gibt es dann immer Feedback dann auch.

152 **I8:** Gibt es auch irgendwelche Formen der Nachhilfe?

153 **KB05:** Ja, bieten wir auch an. Also, es gibt immer wieder Teilnehmer, die dann
154 Schwierigkeiten haben, und da bieten wir dann am Nachmittag Nachhilfe an. Die können das
155 so oft nutzen, wie sie wollen.

156 **I8:** Gut, dann möchte ich noch kurz etwas zur Zusammenarbeit mit dem AMS wissen. Also
157 wie läuft diese Zusammenarbeit ab?

158 **KB05:** Also ich habe, wir arbeiten ganz gut zusammen, mit meiner Kursbetreuerin. Also
159 wir tauschen uns auch sehr gut aus, wir haben im Großen und Ganzen die gleichen
160 Einstellungen, ahm, ja, also das funktioniert, besser könnte es für mich für nicht
161 funktionieren.

162 **I8:** Wie oft ca. sind Sie da im Austausch?

163 **KB05:** Also wann irgendwas ansteht, kann ich sie immer anrufen oder anmailen und sie
164 macht einmal im Monat ein Feedbackgespräch. Also da redet sie mit mir und auch mit den
165 Teilnehmern. Da können dann auch die Teilnehmer über uns Feedback geben, also das ist
166 schon ein ganz reger Austausch.

167 **I8:** Gibt es da auch irgendwelche Vorgaben, wie der Kurs gestaltet werden soll?

168 **KB05:** Nein, da gibt es ja dieses Konzept, das da vorliegt und nach diesem Konzept müssen
169 wir unseren Kurs richten.

170 **I8:** Oke. Ahm, müssen Sie dann, also werden da Berichte gefordert, wie die Situation gerade
171 ist, müssen Sie da Feedback geben?

172 **KB05:** Das gebe ich meiner Kursbetreuerin mündlich, ah, bei Kursende muss immer ein
173 Abschlussbericht geschrieben werden und auch die ganzen Zahlen erfasst werden. Wir
174 führen täglich eine Anwesenheitsliste, also wer ist da, wer ist krank. Dann gibt es noch eine
175 Zielwegplanung mit den Teilnehmern, wo soll es danach hingehen. Wir führen
176 Gesprächsnotizen, also wenn irgendwas vorgefallen ist. Aber auch das Positive, also was ist
177 der Stand von den jeweiligen Teilnehmern, da gibt es auch noch Inhalte: Wir müssen eine
178 Liste führen, wo wir täglich unsere Inhalte eintragen, was wir heute Unterricht haben
179 und so.

180 **I8:** Dann würde ich noch gerne wissen, wie der Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern
181 aussieht? Weil sie haben ja gesagt, Sie haben zu den Firmen Kontakt, wo sie Praktika
182 machen. Aber wenn Sie eine Stelle suchen, helfen Sie da auch?

183 **KB05:** Ja, da gibt es dann ein intensives Bewerbungstraining. Da schauen wir dann halt, wo
184 sind die Stellen frei, dann schreiben wir mit den Teilnehmern Lebenslauf, Bewerbung,
185 Motivationsschreiben. Wir üben dann mit ihnen auch Bewerbungsgespräche, damit man sie
186 dann auch gut entlassen kann.

187 **I8:** Aber direkt suchen tun sie dann alles selbst?

188 **KB05:** Schon mit Unterstützung unsererseits. Also ich muss sagen, also wir haben jetzt auf
189 Karriere.at den oder den Job gefunden, das drucken wir ihnen dann aus und sagen, dass
190 wär was für dich, dass wär was für dich und so.

191 **I8:** Stehen Sie dann auch manchmal auch noch in Kontakt mit Absolventen und wissen, wo
192 sie arbeiten.

193 **KB05:** Ja schon, also es gibt immer noch ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die
194 kommen dann einfach mal vorbei und sagen hallo, wie geht's. Also da gibt's schon echt
195 viele. Das ist total nett. Oder gerade wenn sie vielleicht heiraten oder Kinder bekommen, da
196 informieren sie mich schon auch.

197 **I8:** Wenn Sie an den Kursen irgendetwas ändern könnten, was würden Sie ändern?

198 **KB05:** Was würde ich ändern? (...) Ich würde ändern, ich bin ja seit 2009 dabei, und am
199 Anfang war diese Maßnahme immer eine Ganztagsmaßnahme, also am Nachmittag auch
200 noch von 13 bis 16 Uhr. Und dann haben Sie es irgendwann gekürzt auf 08 bis 13 Uhr. Und
201 diese Stunden am Nachmittag fehlen einfach. Also, man kann jetzt nicht mehr so inhaltlich
202 ins Detail gehen, weil man nur noch eine bestimmte Zeit zur Verfügung hat und man kann in
203 der Zeit nur noch das Nötigste unterrichten, oder denen weitergeben. Und das finde ich
204 schade, weil sie haben dann drei Jahren einfach eine Ausbildung und, aber sie bekommen
205 den gleichen Lehrabschluss wie solche, die drei Jahre eine Lehre absolviert haben und die
206 täglich im Geschäft waren und einfach dreijährig Berufsschule gemacht haben. Ahm. Ich
207 finde es oft, ich weiß gar nicht, ob ich das jetzt sagen soll, oft etwas verantwortungslos.
208 Sie bekommen schon einen guten Unterricht, aber ich komme selber vom Verkauf, ich habe
209 das selber alles gemacht. Und ich denke mir, es wäre noch so so viel mehr möglich, was
210 man denen weitergeben könnte. Also ich würde sicher diese Maßnahmenstunden
211 wieder erhöhen.

212 Oder was ich mir auch noch wünschen würde, aber das haben wir mit dem AMS auch
213 schon einmal angesprochen. Die Teilnehmer sind ja knapp sechs Monate bei uns, der
214 Abschluss ist ja dann die Lehrabschlussprüfung und dann die aktive Stellenrecherche und
215 Bewerbungstraining. Und irgendwann ist der Kurs fertig und dann habe ich die Erfahrung
216 gemacht, die Teilnehmer fallen dann wieder in das gleiche Loch zurück. Und da würde ich
217 mir wünschen, vielleicht ein bisschen Nachbetreuung, muss jetzt nicht täglich sein, aber
218 wir sind so nahe dran, wir kennen die Teilnehmer sechs Monate, wir wissen, manche
219 brauchen halt ein bisschen mehr Druck. Du gehst jetzt da hin, du bewirbst dich dort, du
220 schaffst das. Und das finde ich einfach immer schade, du musst sie dann irgendwann
221 entlassen und du weißt, wenn ich jetzt noch drei Wochen gehabt hätte, hätte ich den dort
222 gut integrieren können. Und das finde ich einfach schade, dass da viele wieder in so ein

223 Loch fallen. Weil irgendwann fehlt ihnen dieser Rhythmus wieder. Das Feedback
224 bekomme ich immer wieder, dass es ihnen so gut tut ,dass sie wieder Struktur haben. Sie
225 müssen um 08 Uhr da sein, es dauert bis 13 Uhr. Sie werden wahrgenommen, es ist eine
226 Gemeinschaft und irgendwann, da gibt es einen Tag, da ist das dann wieder weg. Und das
227 braucht auch nicht jeder, aber manche würden einfach so ein bisschen eine
228 Nachbetreuung brauchen. Wo man einfach noch so ein bisschen draufschaut und ein
229 bisschen sagt, mei, schau, probier den Job einfach und ich bin überzeugt, du schaffst den
230 Job und wenn es Probleme gibt, dann komm, bevor du mit dem Chef streitest, nochmal zu
231 uns. Also ich glaube, dass man da ganz ganz viel bewegen könnte noch.

232 **I8:** Das heißt, wenn sie dann auf Arbeitssuche sind, kann es sein, dass sie in ein Loch fallen
233 und niemanden mehr haben, der ein bisschen Druck macht.

234 **KB05:** Genau, genau. Oder auch vielleicht ein bisschen Motivation. Wenn es jemanden gibt,
235 der sagt, es ist egal, dass du jetzt fünf Absagen hast, vielleicht funktioniert die sechste. Und
236 viele sagen dann halt, mah ich habe mich jetzt schon so oft beworben, ich mag eigentlich
237 nimmer. Aber das finde ich dann so schade, weil man so ein gutes Ziel gehabt hat und auch
238 dieses Ziel "Lehrabschlussprüfung" geschafft hat und das nächste Ziel wär so nahe, also das
239 würde ich mir wünschen.

240 **I8:** Sind dann auch öfter welche dabei, die dann nur die Kurse absolvieren, aber dann nicht
241 zur Prüfung antreten, oder geht das dann automatisch?

242 **KB05:** Das sind ganz ganz wenige. Also es kann schon mal wieder vorkommen, aber es
243 ist fast gar nicht nennenswert. Also ich glaube, in den neun Jahren habe ich das mit zwei
244 oder drei gehabt. Da passiert dann meistens kurz vor der Prüfung irgend etwas familiäres
245 und dann sind sie einfach zu schwach, um dort hinzugehen. Aber das sind wirklich ganz
246 ganz wenige.

247 **I8:** Und sonst sind viele die bei ihnen abbrechen aus irgendwelchen Gründen?

248 **KB05:** Ja, Abbrüche kommen immer wieder vor, meistens aus dem Grund, dass es
249 entweder familiäre Schwierigkeiten gibt, aber immer öfter, sind es auch ganz starke
250 psychische Belastungen, wo sie es dann einfach nicht mehr schaffen. Nicht nur wegen dem
251 Lernen, da kommt dann einfach so viel von außen zurück und Probleme zusammen. Also
252 was mir aufgefallen ist, es werden so diese Panikattacken mehr. Also die schaffen's dann
253 auch einfach nicht mehr.

254 **I8:** Gibt es noch irgendetwas, das Sie hinzufügen möchten?

255 **KB05:** Nein, eigentlich nicht.

256 **I8:** Von meiner Seite war jetzt alles gefragt.

257 **KB05:** Gut, da waren wir schnell. Gut.

258 **I8:** Gut, dann danke für das Interview.

259 **KB05:** Ich sage danke.

7.12 Transkription Interview06

ID	I06
Interviewer*in	I9
Interviewte*r (anonymisiert)	KB06
Datum	30.03.2017
Dauer	20:38 Minuten
Ort	(anonymisiert)
Bemerkung	Sehr informativ, Zielgruppendefinition sehr gut

- 1 **I9:** Also ähm vielleicht kannst du uns erst mal was über so deine Aufgaben und deine
2 Funktion hier bei (anonymisiert) erzählen.
- 3 **KB06:** Mh, also mein mein Berufsgebiet nennt sich Projektkoordination, das heißt ich bin
4 zuständig dafür die Teilnehmer vom AMS auszubilden für den richtigen Lehrgang mit der
5 richtigen Vorbildung beziehungsweise mit Möglichkeiten der Umschulung und dann die
6 Betreuung der Teilnehmer*innen in Form von Coachings äh und Aufsicht der
7 Trainer*innen äh die das Curriculum durchführen müssen.
- 8 **I9:** Und mh und wie funktioniert so die Auswahl der Teilnehmer*innen?
- 9 **KB06:** Mh, Wir machen also einen Informationstag vom AMS mit der Kursbetreuung vom
10 AMS, die dann zuständig ist. Äh dann gibt es einen Test, einen Einstufungstest, wo man
11 also Grundfähigkeiten abfragt, was alles schon da ist, damit man weiß, wie schnell kann
12 man mit denen auf ein gutes Niveau kommen äh, und ob überhaupt Grundfertigkeiten da
13 sind um des überhaupt machen zu können, weil wir ja hier formale Ausbildungen haben.
- 14 **I9:** Mh, und was sind so die Hauptkriterien im (.) is es dann spezifisch nach den Kursen
15 oder?
- 16 **KB06:** Die Kriterien //I9: Die Auswahl/ damit sie eintreten können, also die Kriterien gehen
17 werden von den Berufsschulen quasi heruntergeladen. Also sprich wir orientieren uns an
18 dem Curriculum ähm und haben da diverse Aufgabestellungen damit wir einen guten
19 Querschnitt kriegen, also es geht nicht darum, dass die das jetzt alles zu hundert Prozent
20 lösen können, sondern es geht darum, ist das Grundniveau vorhanden, können die,
21 haben sie eine gute Auffassungsgabe, können die lernen, ist es möglich, dass man in
22 einem Jahr oder in einem halben Jahr diese Ausbildung wirklich positiv absolvieren kann.
- 23 **I9:** Mh, und von den Altersstufen, ist (.) //KB06: Querbeet/ okay

24 **KB06:** Also von 18 weg //I9:mhh/ bis oben offen.

25 **I9:** Okay, weil ich hatte was bei KAOS gelesen mit 55 //KB06:ja/ mit einem Kurs, äh in der
26 Übungsfirma.

27 **KB06:** Genau also es gibt verschiedene Arten von Weiterbildung. Wir sind ja hier in der
28 formalen Weiterbildung //I9:mhh/ also sprich die gehen ja dann wirklich zur WKO und
29 machen ihre Prüfung, die ja gleichwertig ist wie auf dem normalen Bildungsweg //I9: mhh/
30 ähm und von daher kommts immer auf den Bedarf drauf an (.) und unser Auftraggeber ist
31 ja das AMS. Wenn der jetzt für wichtig empfindet, dass jemand 56 ist und diese
32 (anonymisiert) macht, dann ist es natürlich auch möglich.

33 **I9:** Ja, und wie is euer Verhältnis zum AMS?

34 **KB06:** Ein sehr partnerschaftliches (.) also das AMS ist natürlich unser Auftraggeber,
35 spricht, das heißt, wir müssen das Reporting für ihn machen, ähm wir arbeiten sehr eng
36 mit der Kursbetreuung zusammen (.) ähm ein großer Teil unserer Aufgabe ist das
37 Coaching, also das heißt die Einzelbetreuung von Teilnehmer*innen, also wir sind ja nicht
38 nur zur Lernbetreuung da, sondern kümmern uns auch um das Soziale rundherum
39 //I9:mhh/ gibst da Barrieren, ähm die die die Ausbildung negativ beeinflussen, kann man
40 die irgendwie ausweiten, kann man da unterstützen, also es ist so eine
41 Allroundbetreuung.

42 **I9:** Und ähm, und was denkst du ist so die Motivation der Teilnehmer*innen zu euch zu
43 kommen, oder eben die Lehre auf dem zweiten Bildungsweg anzufangen?

44 **KB06:** Es gibt sicher verschiedene Motivationen, ähm, ganz oft ist es der Fall dass man
45 physische Probleme hatte und den ursprünglichen Job nicht mehr ausüben kann und
46 deshalb eine Umschulung braucht (.) ähm manchmal ist es einfach Arbeitslosigkeit, die
47 zur Umschulung führt, ähm und Orientierungslosigkeit. Es geht auch darum eine neue
48 Perspektive zu erschaffen.

49 **I9:** Mhh und wie frei sind dann ähm die Leute die zu euch kommen in dem was sie da
50 machen können, also bezogen auf die Vorbildung, wenn jemand schon mal eine Lehre
51 gemacht hat im Bereich Gastronomie, muss derjenige dann im Gastronomiebereich
52 bleiben oder?

53 **KB06:** Ne, also es wird, also wenn der jetzt zum Beispiel die Gastro abgebrochen hat,
54 weil er nicht mehr lange stehen kann oder so und das ist diagnostiziert, kommen die
55 meistens vom (anonymisiert) (.) des is so eine Institution, die das dann abklärt, physisch
56 und psychisch auch. Äh und mit diesem Ergebnis geht man dann zum AMS zurück und
57 die verteilen des dann zu den möglichen Ausbildungen.

58 **I9:** Mh, und (.) in den Kursen, ähm, wie (.) hast du da einen Einblick wie so die
59 Kommunikation innerhalb von den Teilnehmer*innen abläuft oder auch der Zusammenhalt
60 von den Kursen?

61 **KB06:** Es ist sehr dynamisch würde ich sagen. Also anfänglich ist es ja immer sehr
62 motiviert ähm und dann ist es immer Herausforderung, dass Leute über ein Jahr gut
63 zurechtkommen miteinander, weil die (.) Gruppen sind sehr heterogen, d.h. ich kann ähm
64 weiß nicht drei 20-Jährige und fünf 50-Jährige, das Spektrum ist sehr groß. (.) Die
65 Lernfortschritte sind sehr unterschiedlich, manch einer tut sich schwerer, mancher is
66 schneller dran und trotzdem müssen wir alle einen Weg gehen. (.) Ähm für das sind dann
67 aber diese Coaching-Einheiten und diese unterstützenden Stunden da, das man dass gut
68 bewältigen kann.

69 **I9:** Ähm ja, weil du jetzt Coaching-Einheiten und unterstützende Stunden ansprichst. Was
70 bietet ihr für Möglichkeiten die Teilnehmer*innen bei Schwierigkeiten so zu unterstützen,
71 oder wie läuft das dann ab?

72 **KB06:** Mh, also die unterstützenden Stunden, die mach ich als Lehrgangslitung, weil ich
73 quasi übergeordnet bin und äh nicht in Trainingsgeschehen involviert bin. //I9: mhh/ das
74 bedeutet ähm (.) ich versuch diese neutrale Position zu wahren wenn jetzt Teilnehmer
75 untereinander Probleme haben. Und das funktioniert letztlich so, dass jeder Teilnehmer
76 so viele Stunden kriegt wie er braucht (.) letztlich. (.) ähm das heißt, das geht nach
77 Bedarf. Äh Coaching-Einheiten bedeutet, das ist immer ein zweier Setting, also allein und
78 der Vertrauensgrundsatz gilt, außer man macht was anderes aus. Und da versucht man
79 halt verschiedenste Themen abzudecken, ähm, was grade irgendwie da ist, das geht von
80 der Kinderbetreuung, angefangen bis zu Krankheitsgeschichten über Lernbarrieren, wie
81 kann man jemanden unterstützen, also alles was irgendwie Thema ist rundherum wird da
82 geklärt. //I9:mh/ Und das ist eine ganz wichtige äh Basis, ohne die hätten wir
83 wahrscheinlich viel mehr Schwierigkeiten wahrscheinlich, weil wir versuchen alle Leute
84 wo möglich zum Abschluss zu bringen. Und durch diese Betreuung, durch die Möglichkeit,
85 das man das Gefühl kriegt als Teilnehmer ähm, das das individuelle Schicksal äh wichtig
86 ist, kriegt man einen Bund des Vertrauens und dadurch erhöht sich die Motivation.

87 **I9:** Mh, und was denkst du sind Gründe für Leute die die Lehre nicht abschließen, also die
88 die Lehre wieder abbrechen,

89 **KB06:** Da gibt es auch mehrere Varianten. Also es gibt natürlich Leute, die innerhalb des
90 Kurses draufkommen, sie schaffen den Lernstoff nicht, es ist einfach zu viel - ähm es gibt
91 private Probleme, wie Kinderbetreuung oder Krankheit des Partners, solche Dinge. Ähm
92 es gibt natürlich auch Probleme innerhalb der Klasse manchmal, dass sich jemand

93 entscheidet und sagt es geht nicht. Oder es sagt einfach jemand, ich geh lieber arbeiten.
94 //I9:mhh/ Weil das ist dann ganz oft auch ein finanzielles Problem. Also die Leute kommen
95 dann natürlich drauf, dass es über einen längeren Zeitraum diese Entschädigung gibt, die
96 es vom AMS eben gibt und das reicht dann manchmal nicht. //I9: mhhh/ Bis zur
97 Vaterschaft. Also ich hab auch jemanden herinnen gehabt, grade kürzlich, der musste
98 abbrechen, weil er dann Vater geworden ist oder halt die Schwangerschaft bekannt wurde
99 und dann ist er dann arbeiten gegangen, weil er gesagt hat er braucht das Geld. Ja.

100 **I9:** Ja und wie würdest du dann ähm Erfolg definieren in Bezug auf die Kurse?

101 **KB06:** Erfolg ist eigentlich ganz klar definiert im Sinne der Abschlüsse, also wir definieren
102 uns über die bestandenen Prüfungen ähm und über die Arbeitsaufnahme und dann
103 letztlich auch über die Zufriedenheit. Also wir haben ähm Bögen für die Kurszufriedenheit
104 zum Beispiel die wir ausfüllen. Wir haben Zahlenvorgaben auch vom AMS, wie viele
105 prozentuell die Abschlussprüfung schaffen müssen, dass es einen Erfolg hat und mh bei
106 den Arbeitsaufnahmen ist es genau so.

107 **I9:** Also dass sie dann Arbeit aufnehmen //KB06: ja/ oder dass sie auch Arbeit in ihrem
108 Bereich aufnehmen

109 **KB06:** Ne, nicht zwangsläufig, wichtig ist, dass sie nachhaltig Arbeit aufnehmen

110 **I9:** Und was ist so euer Feedback von den ähm Teilnehmer*innen bisher?

111 **KB06:** Also die Teilnehmer, für viele Teilnehmer ist es einfach eine gewonnene
112 Perspektive. Man darf nicht vergessen, dass es ganz viele Leute gibt, die ähm ganz
113 große Schwierigkeiten haben in ihrem Leben, und ähm durch diese Ausbildung erhöht
114 sich das Selbstwertgefühl. Das ist eine große Komponente, ähm nicht mehr am Ende der
115 Kette zu stehen, was das berufliche betrifft. Ähm viele machen grad, grad Frauen,
116 machen das ganz gerne auch oft für ihre Kinder als Vorbild Wirkung „Ich hab nochmal
117 was gemacht“. Ähm und diese, die Struktur, also es gibt Struktur im Leben. Viele sind ja
118 vorher länger arbeitslos gewesen oder haben eine eine größere Krankengeschichte, das
119 natürlich sehr stark auf die Psyche schlägt. Ähm und diese Struktur, dieses Beständige
120 über einen längeren Zeitraum gibt natürlich auch sehr viel Halt. Also man ist auch sehr
121 sehr nahe am Teilnehmer (.) sozusagen menschlich.

122 **I9:** Mh, ja und die Trainer*innen, wie werden die ausgewählt? Werden die vom AMS
123 ausgewählt oder von euch?

124 **KB06:** Also prinzipiell wählen wir die Trainer aus, wir müssen sie dann aber bei AMS
125 genehmigen lassen und das AMS hat seine Vorgaben, je nachdem welche
126 Bildungsmaßnahme es ist.

127 **I9:** Mh und du stehst auch im Kontakt mit den Trainer*innen? Oder? //KB06:Genau/ Ah
128 okay.

129 **KB06:** Mh, also ich bin also quasi täglich in meinen Büros und schau ob die Leute das tun
130 was sie tun müssen. Ähm ob das Curriculum eingehalten wird, ob alles ordentlich läuft.
131 Also ich bin da sehr nah dran, ja.

132 **I9:** Mh, habt ihr auch am Curriculum mitgearbeitet? Oder auf was bezieht es?

133 **KB06:** Ne das Staatliche. Also das ganz öffentlich Staatliche ist vorgegeben und daran
134 müssen wir uns orientieren, weil ja die Abschlussprüfungen gleichwertig sind. Deswegen
135 muss es die gleichen Inhalte haben.

136 **I9:** Und hast du gewisse Punkte, wo du sagst, des wollte ich schon immer gerne mal an
137 der Lehre im zweiten Bildungsweg verändern? Also was sagen (.)

138 **KB06:** Ganz entscheiden ist für mich für den Erfolg, des sieht man bei Jugendlichen
139 genau so wie bei Erwachsenen, die Praxis. Ähm es macht die Mischung zwischen Praxis-
140 und Theorieunterricht. Wir haben ja in jeder Maßnahme Praktika, die die Leute
141 absolvieren müssen. Äh das würde ich in jedem Fall fokussieren, äh weil die Leute immer
142 sehr gestärkt zurückkommen, weil sie einfach normale Arbeitstätigkeiten, wie sie jeder
143 von uns macht, erleben konnten und auch abschätzen können, wie gut sind sie denn da
144 drin. Und das kann man ja dann erst wirklich in der Praxis. Ähm das ist eine ganz wichtige
145 Komponente und das zweiten sind diese unterstützenden Stunden. Also man braucht viel
146 mehr als das Kontingent oft hergibt. Äh weil diese psychosoziale Betreuung ganz enorm
147 wichtig ist

148 **I9:** Und habt ihr dann auch Kontakt zu möglichen Arbeitgeber, Arbeitgeberinnen?

149 **KB06:** Genau, also ich bin quasi der Vernetzungspartner, das heißt äh wenn Arbeitgeber
150 Probleme haben oder Fragen haben rufen die mich an. Wenns um
151 versicherungstechnische Sachen geht, ähm wir haben immer diese
152 Praktikumsvereinbarungen die die Leut brauchen und dann steht diverse Fragen bis zur
153 Übernahme auch teilweise. Wie kann man das machen, gibt es Übergangszeiten, also
154 das ganze formale läuft über meinen Schreibtisch eigentlich.

155 **I9:** Mh, und die äh, es besteht auch die Möglichkeit zur Übernahme, dass sie vom
156 Berufspraktikum

157 **KB06:** Genau, das haben wir am allerliebsten sozusagen, dass jemand ein gutes
158 Praktikum macht und das man sagen kann am Ende der Ausbildung kann er dort gleich
159 anfangen. Das wär ja das ideale. Äh passiert aber auch. Also das tolle an diesen Sachen
160 is ja dann, dass man den Kandidat kennen lernen kann und man is jetzt zu nix verpflichtet

161 als Firma, ähm es ist ganz konkret abgegrenzt wie lange das dauern darf und von daher
162 ist es, ja wie soll ich sagen, eine gute Möglichkeit auch jemandem eine Chance zu geben,
163 der keinen Lebenslauf hat, wie er klassisch verlaufen sollte. //I9: mhhh/ Und das ist der
164 Vorteil daran.

165 **I9:** Mhh, wir arbeiten gerade für unseren Bericht daran irgendwie die Zielgruppe so zu
166 fassen. Ähm wie würdest du denn eure Zielgruppe beschreiben? (Lacht)

167 **KB06:** (..) Vielleicht ist das Geheimnis, dass es keine Zielgruppe gibt als solche. Was die
168 Leute alle gemeinsam haben, is ähm, die haben alle irgendwas gemacht in ihrem Leben,
169 was sie aus irgendwelchen Gründen nicht mehr machen können. (.) Und jetzt eine neue
170 Orientierung brauchen und suchen. Äh nach ihren Gegebenheiten, also sprich alles was
171 sie vereint ist, sie können physisch oder psychisch etwas nicht mehr machen und
172 brauchen eine neue Perspektive und dadurch ein neues Berufsbild. //I9: mhhh/ Das ist
173 das was sie vereint. (.) Ähm und dann kommts immer drauf an, was es, also es grenzt
174 sich dann wieder ein, wenns um das Berufsbild geht, weil hier ist ja quasi nur
175 Bürokaufmann/-frau, ähm in, dann haben wir noch die Einzelhändler, mh, was dann viel
176 mehr um äh Kreativität geht und solche Dinge. Also es geht eigentlich eher um
177 Eigenschaften, aber ich kanns nicht, ich kanns weder aufs Alter noch auf Vorbildung
178 eingrenzen. Das machts ja so heterogen und das machts ja so, so ähm wie soll ich sagen,
179 dynamisch. Weil die kommen alle aus anderen Ecken.

180 **I9:** Mhhh, ich glaub auch, dass ist vielleicht für sie selber oft eine Herausforderung in
181 diesem Klassenkontext zu sein mit Leuten, mit denen sie noch nie im Leben so zu tun
182 hatten.

183 **KB06:** Genau und auch aus verschiedensten sozialen Schichten. Also ich hab von äh
184 vom Ex-Lehrer angefangen äh bis zur Hilfskraft, die noch nie was gemacht hat alles
185 dabei. Alles drin und ähm und das einzige was sie eint ist die Zukunftsperspektive,
186 nämlich überhaupt eine zu haben. Und halt auch eine Vergangenheit, die sehr
187 beschwerlich war, das eint die Leute, aber ansonsten könnte ich es nicht eingrenzen.

188 **I9:** Ja und ist es zum Beispiel ähm wenn man jetzt schon mal eine abgeschlossene
189 Ausbildung gemacht hat, ähm ist man dann, hat man dann quasi weniger Chancen die
190 Lehre auf dem zweiten Bildungsweg nochmal zu bekommen vom AMS? Oder ist es
191 wirklich?

192 **KB06:** Gar nicht. //I9: okay/ Also es geht wirklich darum, warum kann der Kandidat oder
193 die Kandidatin das alte Berufsbild nicht mehr ausüben und macht das eine Umschulung
194 notwendig. Unabhängig davon was vorher war. //I9: Okay/ Also es geht nur um den
195 momentanen Status eigentlich, weil wir ja versuchen äh in der österreichischen

196 Bildungspolitik oder ähm Arbeitsmarktpolitik durch Höherqualifikation die Leute nachhaltig
197 in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Das ist ja das Ziel letztlich. Und die Lehre ist
198 grundsätzlich ja ein Einstieg, eine Einstiegsqualifikation mit der Hoffnung auf mehr (.) in
199 der Theorie. //I9: Ja/ Mhh.

200 **I9:** Und ähm, jetzt hab ich meine Frage vergessen (beide lachen). Ich glaub ich wollte
201 noch was fragen zur Auswahl der Leute (.) Naja, das weiß ich jetzt gerade nicht mehr.

202 **KB06:** Sonst auch gern telefonisch

203 **I9:** Ja wenn sie mir dann irgendwann wieder einfällt (beide lachen) Ähm gibt es noch was,
204 was du sagst, das möchtest du noch unbedingt zur Lehre uns weitergeben oder was wir
205 jetzt noch nicht besprochen haben?

206 **KB06:** Ja also ich finds ganz wichtig, weil das diskutieren wir immer, ähm in Bildungs-
207 oder in Unterrichtsfragen äh ist Humor ganz entscheidend, (.) grad wenn man mit
208 Menschen arbeitet, die schwierige Lebensläufe haben. Äh und das sagt auch die
209 Fachliteratur, also wir sind quasi darauf geeicht zu schauen, was bringt das Individuum
210 mit und auf das bauen wir auf. Das ist ganz entscheidend für uns und äh ich bin ja
211 Erwachsenenbildner*in auch und da war das für mi auch im Studium ein Fokus darauf
212 dass man dieses Anschlusslernen praktiziert und so arbeiten wir. Und das ist der große
213 Unterschied zur Schule sozusagen, dass wir also zuerst schauen wo kommt der her, wie
214 geht das und worauf kann ich aufbauen. Und also diese ganze Bildungsqualifikation
215 würde nicht so positiv verlaufen, wenn wir auf diesen psychosozialen Hintergrund nicht so
216 unglaublich schauen würden. Also das ist das was man eigentlich in den offiziellen Zahlen
217 alles nicht sieht und das ist letztlich die Grundlage der Arbeit bevor es überhaupt ans
218 Lernen geht. Und das ist für uns ganz ganz wichtig, das macht unseren Job aus.

219 **I9:** Kannst du vielleicht sagen, wie viel Stunden pro Woche dafür vorgesehen sind? Also
220 offiziell?

221 **KB06:** Des ist unterschiedlich von Projekt zu Projekt. Aber pro Woche nicht, es gibt so ein
222 Stundenkontingent für 150 Stunden im Jahr, oder so, ge, und dann muss man das in
223 Relation zu den Teilnehmerzahlen stellen, was zwischen 30 und 40 Teilnehmer gibt.
224 //I9:mhh/ Kann man sich ausrechnen wie viel jeder Teilnehmer kriegen würde. //I9:Ja/ An
225 sich (.) Und das ist viel zu wenig, weil das hab ich ja hier täglich. (.) Ja aber das ist
226 eigentlich entscheidend. Also entscheidend ist das jemand ein Ohr hat für die Probleme
227 die da sind. (.) Mh, weil sie alleine nicht mehr bewältigbar waren. Und wenn diese
228 Betreuungsschiene nicht da wäre oder nicht für uns ein Werkzeug wäre, würden wir das
229 gar nicht so positiv abschließen können.

230 **I9:** Jetzt weiß ich meine Frage wieder (beide lachen) ähm, was hast du für ein Gefühl, mit
231 welchen Informationen kommen die Leute zu euch? Also wurden sie vorher schon
232 irgendwie vom AMS informiert oder haben sie ganz andere Vorstellungen davon wie das
233 hier abläuft?

234 **KB06:** Also meistens ist es so, dass sie die Infobroschüre kriegen vom AMS und mit der
235 Broschüre (.) das ist die Vorabinformation letztlich und dann kommen sie zum Infotag und
236 wir stellen das quasi nochmal vor, weil es auch ganz wichtig ist, dass die Leute sich in
237 den Räumlichkeiten wohl fühlen, mit den anderen Teilnehmern wohl fühlen. Das sind so
238 diese Softskillthemen, die dann noch eine ganz eine große Rolle spielen, eine
239 entscheidende eigentlich. Und äh die Hauptinformation findet dann hier statt, eigentlich
240 am Standort. Weil da kann man es greifen und da wird es nicht mehr so abstrakt. Weil
241 letztlich kann man sich es eh sehr schwer vorstellen was jetzt wirklich alles auf einen
242 zukommt, aber wir versuchen das dann zu erfragen, wie das dann (.) ob das durchführbar
243 ist oder nicht.

244 **I9:** Ja okay.

245 **KB06:** Passt das schon

246 **I9:** Ja, oder fällt dir noch eine Frage ein? (gerichtet an Interviewbeobachter*in) (.) Glaub
247 wir haben echt einen sehr großen Bogen spannen können.

248 **KB06:** Super. Ja dann das freut mich.